



kultur

BEGEGNUNGEN

Kostenlose Kulturzeitung für den Landkreis Miesbach · Ausgabe 7 · Mai bis November 2007

Es ist still geworden. Die Badegäste haben das Ufer verlassen, die Surfer sind verschwunden, die Segelboote ankern und die Ausflugsschiffe haben ihre Rundfahrten eingestellt. Jetzt gehört der See den Wasservögeln. Es geht eine beruhigende, eine der Einkehr dienende Wirkung von diesem Wasser aus.

Wasser

„Ich glaube, dass vom Wasser eine Energie ausgeht, die nicht nur von den Sinnen wahrgenommen wird“, erklärt die Malerin Hilge Dennewitz die magische Natur des Wassers, die sie immer wieder zu Bildern anregt, in denen sie Wasser in seiner sehr unterschiedlichen Bedeutung festhält. Unbewusst habe sie festgestellt, dass sie sich am Wasser unheimlich wohlfühle. Kinder, so meint sie, spürten diese Anziehungskraft noch deutlicher, denn nichts macht Kindern mehr Spaß als am Wasser zu spielen. Der Landkreis Miesbach ist reich mit Wasser gesegnet, oberirdisch als auch unterirdisch. Urlauber und Tagesgäste schätzen Berge und Seen gleichermaßen, am liebsten zuerst die Bergtour und anschließend ein erfrischendes Bad im Tegernsee oder Schliersee. Eingeweihte kennen darüber hinaus Badeplätze an den Flüssen Mangfall, Schlierach, Weißbach und Leitzach, insbesondere an heißen Sonntagen, wenn an den Seen kein Parkplatz, geschweige denn ein Liegeplatz zu ergattern ist, eine geruhsame Alternative. Eine Besonderheit des Oberlandes sind die Gumpen, ausgewaschene zum Schwimmen gut geeignete Wannen der Bäche und Flüsse. Im Gemeindebereich Kreuth gibt es ganz zauberhafte, zum Teil sogar einsame Gumpen, deren Zugang jeder Entdecker wie ein Geheimnis hütet. Wer einmal einen Tag in so einer Einöde im und am Wasser verbringen durfte, kehrt energiegeladen an sein Tagwerk zurück und sehnt sich nach einer erneuten Begegnung.

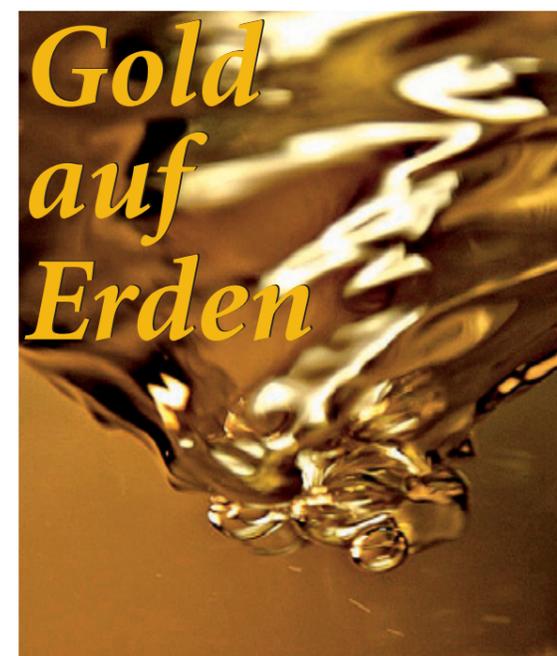


Hilge Dennewitz „Wasserfall“ (Aquarell)

Hilge Dennewitz hat mehrere solcher Plätze erkundet und gemalt. In den verschiedenen Jahreszeiten, in wechselndem Licht findet sie hier ihre Motive. „Ich sehe den Bach als Metapher zum Menschenleben“, sagt sie. Höhen und Tiefen gebe es, Strudel, Fälle und tiefe Ruhe. Dabei interessiert die Künstlerin zum einen das Wasser an sich, dessen lebendige Natur in jüngster Zeit insbesondere durch den japanischen Wissenschaftler Masaru Emoto nachgewiesen wurde. Er belegt durch seine Experimente an gefrorenem Wasser, dass Wasser ein Gedächtnis hat und dass Wasser die Fähigkeit hat, Gefühle und Informationen aufzunehmen, wodurch sich die Heilkraft bestimmter Wässer erklären ließe. In seinem Buch „Die Botschaft des Wassers“ zeigt er Fotos von Kristallen unterschiedlichen Wassers. Wunderschöne Kristalle mit sechszähliger Symmetrie hat danach sauberes Wasser, aber auch solches, das mit Musik von Mozart oder guten Worten behandelt wurde. Ungeordnete Strukturen zeigt hingegen verschmutztes Wasser oder solches, das Heavy Metal Musik oder schlimme Worte

hören musste. Was wie Esoterik klingt hat eine breite Zustimmung bei Lesern gefunden. Diese Verwandtschaft des Wassers zum Menschen, dessen Körper immerhin je nach Alter zu 50 bis 80 Prozent aus Wasser besteht, fasziniert die Malerin. Auch der Mensch reagiert auf Musik und Worte, wird gestärkt oder geschwächt. Zu diesem Thema gehört auch die Erwähnung des umstrittenen Grandewassers. Der Tiroler Josef Grander behauptet durch eine magnetische Wasserbelebung dem Wasser die durch Reinigung und Führung durch künstliche Leitungen entzogene Lebendigkeit der Natur wieder vermitteln zu können. Gegen begeisterte Nutzer äußern sich Kritiker, die Grander Scharlatanerie vorwerfen. Wie in allen diesen Fällen sollte gelten: Auch wenn es nur ein Placeboeffekt ist, Hauptsache es wirkt! Kehren wir zu Hilge Dennewitz und ihrer Leidenschaft zum Wasser zurück. Für die Malerin ist es ein weiteres Anliegen, den Unterschied des fließenden Wassers zum Untergrund, zu Steinen und Vegetativem künstlerisch herauszufinden. Sie hat darüber hinaus den Men-

schen am Wasser gemalt. „Er soll sich ja nicht so wichtig nehmen“, lächelt sie und lässt die Landschaft sozusagen durch den Menschen, den sie nur als Linie erfasst, durchscheinen. Damit wechselt sie zu einem weiteren ihr wichtigen Thema: „Wasser ist unser Gold auf Erden“, macht sie die steigende wirtschaftlich-politische Dimension von Wasser deutlich. Der Vergeudung von Wasser in den Industrieländern steht akute Wasserknappheit in der Dritten Welt gegenüber. Global gesehen geht der Süßwasservorrat zur Neige. Wir haben zwar den Wasserkreislauf noch im Hinterkopf, aber je mehr Flächen versiegelt werden, je mehr Wasser verschmutzt wird, je mehr Grundwasserreserven angezapft werden, umso mehr sauberes Süßwasser ist verloren. Nur ein gravierendes Umdenken im Umgang mit Wasser kann die Krise abwenden.



Matthias Robl, Fotografien, Ausstellung 6/2007, Agatharied

Der Landkreis Miesbach liefert der Landeshauptstadt München 80 Prozent ihres Trinkwassers. Das hat eine Reihe von Konsequenzen. Zum einen fördern die Stadtwerke München den biologischen Landbau in der Region, zum anderen aber sind Grundbesitzer durch die zunehmende Ausweisung von Wasserschutzgebieten eingeengt, zumal die Bundesautobahn quer durch die Schutzgebiete ein viel größeres Gefahrenpotenzial darstelle, wie Lorenz Hilgenrainer, Vorsitzender der Wasserschutzzonegegner, immer wieder betont. Eine ambivalente Situation also wie fast immer im Leben und eine Machtfrage darüber hinaus. Wer hat die Wasserrechte? Darüber streitet man sich seit langem. Ein Thema, das auch überregional zu Diskussionen anregt. Ist der Zugang zu sauberem Wasser ein Menschen

Fortsetzung Seite 2



Kulturbegegnung Fotografien, Benjamin Kaufmann, S. 21

Kulturbegegnungen

- 16 Musizieren macht stark
- 21 Hans-Günther, Benjamin und Johannes Kaufmann
- 23 Kirchenglocken und Muezzin

Jugend

- 04 JugendPerspektiveArbeit
- 04 Kinder-Uni
- 05 Screams of farewell
- 05 Christoph Rebelein
- 05 Stefanie von Poser

Künstlerporträt

- 03 Georg Brinkies
- 07 Stefanie Hampel
- 17 Johannes Schlichting
- 19 Herbert Schmid

Veranstaltungskalender

- 09-14 Termine Mai bis November
- 14-15 Ausstellungen, Führungen und Märkte



2 Kolumne + Editorial



Die Malerin Hilge Dennewitz

Fortsetzung von Seite 1

recht oder ein menschliches Bedürfnis, wie die Weltbank und so manche Konzerne es im Zuge der Privatisierung des Wassers gern hätten? Darf Wasser ein Handelsgut sein? Schon längst ist international der Kampf um Wasser entbrannt.

Im Landkreis Miesbach spielt natürlich das Wasser auch für die Fischerei eine große Rolle. Ob Forellen und Saiblinge der Gebirgsbäche oder Tegernseer oder Schlierseer Renken, die heimische Gastronomie bietet nicht nur zum Aschermittwoch oder Karfreitag ein breites Spektrum an gesunden und schmackhaften Fischgerichten an. Der Einheimische kann seine frischen oder geräucherten Fische direkt beim Erzeuger erwerben.

Wasser, wir sehen, dass wir das Thema nur anreißen können: Wasser als landschaftliche Bereicherung und Grundlage für den Tourismus, Wasser als individuelles Energiebündel für den Menschen, Wasser als Lebensgrundlage für Flora und Fauna, Wasser als chemisches Wunder, Wasser als Machtmittel in der Wirtschaft. Und Wasser als Motiv für die Kunst. Hilge Dennewitz widmet sich dem Wasser in all seinen Facetten seit vielen Jahren. In einem ihrer bemerkenswertesten Bilder hat sie zwei ihrer künstlerischen Anliegen vereint: Wasser und Musik. Das Fließen des Wassers und die Klanglinien der Musik vereinen sich zu einem tiefen Ausdruck, wenn die Künstlerin Debussys Werk „La mer“ künstlerisch umsetzt.

Kultur fördern – Mitglied werden!

Kultur finanziert sich nicht von selbst – deshalb freuen wir uns über Ihre Mitgliedschaft.

Für 40 Euro Jahresbeitrag fördern Sie nicht nur die Herausgabe dieser Zeitung, sondern unterstützen uns auch bei Ausstellungen, Lesungen und dergleichen. Aufnahmeanträge unter

www.kulturvision.de

Allgegenwärtig

– ungewöhnlich – geheimnisvoll

Wasser ist mehr als H₂O



Wasser ist überall. Wasser fällt vom Himmel, füllt den Tegernsee, sprudelt aus dem Wasserhahn, der Mensch besteht zu zwei Dritteln aus Wasser. H₂O, man müsste es streng genommen Diwasserstoffmonoxid nennen, ist aber nicht nur allgegenwärtig, es ist auch ungewöhnlich. Das Sauerstoff-Atom leicht negativ, die beiden Wasserstoffatome positiv geladen, löst Wasser Ionen so gut wie kaum eine andere Flüssigkeit. Tatsächlich scheint Wasser lebenswichtig zu sein. Sucht man nach außerirdischem Leben, sucht man zunächst nach Hinweisen auf Wasser.

Wird Wasser kalt, braucht es mehr Platz. So viel Platz, dass Getränkeflaschen im Gefrierschrank platzen. Die Ursache sind „Wasserstoffbrücken“, die zwischen H₂O-Molekülen entstehen.

Diese chemischen Bindungen halten die Moleküle auf Abstand und erzwingen eine ganz bestimmte räumliche Anordnung. So ähnelt die Eis-Struktur einem löchrigen Netzwerk. Für die Hausfrau ein Ärgernis, für Fische ein Segen: Der Ausdehnungseffekt sorgt auch dafür, dass Seen zuerst an der Oberfläche gefrieren. Fische können also im Winter in flüssigem Wasser am Grund überleben, und die Frühlingssonne bringt das Eis rasch wieder zum Schmelzen. Wasser birgt trotz seiner einfachen chemischen Formel noch manche Geheimnisse für Chemiker und Physiker. Geheimnisvoll sind dabei aber nicht die einzelnen Moleküle, sondern eben die Wasserstoffbrücken, die zwischen ihnen wirken. So entstehen in flüssigem Wasser in Bruchteilen von Milliardstel Sekunden lokale

Strukturen, so genannte Cluster. H₂O-Moleküle vereinigen sich, trennen sich wieder, vereinigen sich erneut. Es ist für die Forscher bis heute nicht leicht, hier den Überblick zu behalten. Hoch verdünnte Lösungen, in denen kein einziges Wirkstoff-Molekül mehr nachweisbar ist, sollen angeblich physiologische oder biologische Wirkung zeigen. Könnten die Cluster die Ursache für solch ein „Gedächtnis“ des Wassers sein? Nobelpreisträger und Zauberkünstler haben das Phänomen bereits untersucht, bislang jedoch ohne großen Erfolg. Chemiker und Physiker sind daher skeptisch – aber ihnen bietet Wasser auch ohne Gedächtnis noch genügend Rätsel.

Marc-Denis Weitze
Initiator der Tegernseer Wissenschaftstage

Editorial

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

sechs Ausgaben lang haben wir mit unserem Titelthema kulturelle Streifzüge durch unseren Landkreis unternommen und einzelne Regionen beleuchtet. Mit dieser siebten Ausgabe haben wir uns für ein neues Konzept entschlossen und wollen ein Sachthema auf die Titelseite stellen. Welches wäre für diesen Landkreis besser geeignet als „Wasser.“

Auch diese Ausgabe der KulturBegegnungen wird allein durch den Verein KulturVision herausgegeben. Mit viel ehrenamtlichem Engagement geht der im November 2006 neu gewählte Vorstand mit Isabella Krobisch als 1., Michael Werner als 2. Vorstand, Rosi Griemert als Kassier, Regina Biber als Schriftführerin und Elisabeth Leutheusser von Quistorp sowie Helga Hobmeier als Beisitzer an seine Aufgaben. Zu Rechnungsprüfern wurden Gertrud Empl-Höss und Klaus-Dieter Gierrth gewählt. Der Vorstand beschloss, die Ausstellungstätigkeit im Zehenthof mit den Künstlern Hubert Lang vom

15. Juli bis 2. September, Reinhold Schmid und Rolf Märkl vom 23. September bis 28. Oktober fortzusetzen und sich der Literaturförderung zu widmen. Ein Literaturkreis wurde gegründet und auch in der Zeitung schlägt sich der Fokus auf Literatur nieder. Wir konnten die bekannte Autorin Evelyn Peters gewinnen, als ständige Kolumnistin für uns tätig zu werden. Ihren Essay über den Sänger Thomas Quasthoff lesen Sie auf S. 22. Zum Thema Sprache äußert sich auf S. 20 die Germanistin Anja Gild aus Valley, die insbesondere in der Ausbildung von Journalisten tätig ist.

In der Rubrik „KulturBegegnung“ haben wir uns dieses Mal dem brisanten Thema „Frieden - ist das zwischen Christentum und Islam möglich?“ gewidmet und laden Sie zu einem spannenden Experiment ein (S. 23) Das Thema wird in der achten Ausgabe fortgeführt, denn im Sommer wird es ein Camp mit christlichen, muslimischen und jüdischen Kindern im Josefstal geben. Ich freue mich schon auf das Treffen mit ihnen. In einer zweiten Begegnung plädieren Musiklehrer des Landkreises energisch für eine umfassende musische Bildung und letztlich begegnen sich die drei Kaufmann-Männer, jeder Fotograf, aber jeder ganz anders in

seiner Auffassung. Besuchen Sie mit uns den Bildhauer und Maler Georg Brinkies im Atelier, lernen Sie die Harfenistin Steffi Hampel und die Schauspielerin Stefanie von Poser kennen und erfahren Sie, dass ein katholischer Theologe sich auch der darstellenden und bildenden Kunst mit großem Erfolg widmen kann. Diese und viele andere Themen haben wir für Sie aufbereitet und wünschen Ihnen Freude am Lesen.

Ihre Monika Gierrth.



Obere Reihe von links:
Helga Hobmeier, Klaus-Dieter Gierrth,
Elisabeth Leutheusser von Quistorp
Mittlere Reihe von links:
Gertrud Empl-Höss, Regina Biber
Untere Reihe von links:
Rosi Griemert, Michael Werner, Isabella Krobisch



Maxlmühle

Waldrestaurant im Mangfalltal

(von der Autobahn 1 km flußaufwärts)
Am Radweg München-Bayrischzell und am Wasserweg

Schöner, schattiger Biergarten + Café-Terrasse
Ausgesuchte Spezialitäten

Auf Ihren Besuch freut sich Familie Fritzsche

Mittwoch und Donnerstag Ruhetag

Valley/Obb. Telefon (0 80 20) 17 72



Besuch im Atelier 3



Georg Brinkies

Die Stimme des verschwebenden Schweigens

Zwei Türen eines alten Schrankes hat Georg Brinkies mit der Kettensäge bearbeitet. Auf der einen kann der Atelierbesucher zwei sich bewegende Körper ausmachen. Mit Gipsbinden hat der Neuhauser Künstler gearbeitet um zu zeigen: Die Körper schwimmen aufeinander zu, driften wieder auseinander, erreichen sich nicht. „Wenn jemand den anderen verlässt, dann hat er die Chance nicht verstanden“, sagt Brinkies. Als Lebens- und Spielverbot sieht er die Illustration menschlichen Auseinandergehens. Das Spielverbot hat er in der zweiten Tür durch herausgeschnittene Teile von Verkehrsschildern deutlich gemacht, sie aber wegen zu großer Vordergründigkeit übermalt. „Ich brauchte Spannung“, erklärt er und fügt hinzu: „Es gehört noch eine dritte Tür dazu, der stille Raum zum Meditieren.“

„Das ist eine Antwort auf diese Welt, die alles weiß und glaubt machen zu können.“ Nie wolle er andere überwältigen oder festhalten. Und so wird in seinem Atelier, seiner Klausur, die Abwendung zur Zuwendung, denn alles das, was Freundlichkeit, Heiterkeit und Jubel erzeuge, so betont Brinkies, das sei Kunst. Noch als nichterstarrtes Magma, wo die Flüssigkeit nicht in Formen von Ideologien erstarrt ist, da kann sich Georg Brinkies als Künstler sehen. Sein Atelier ist nicht nur voller Zeugnisse seines künstlerischen Schaffens, sondern auch voller Kakteen. „Meine Frau sagt, ich sei mit ihnen verwandt“, lächelt der Künstler. Langsam, sehr langsam wachsen Kakteen, sie sind äußerlich stachelig, wenn sie aber blühen, sind sie wie ein Wunder. „Mein Blühen ist schöpferisches Tun“, sagt der Neuhauser und ergänzt: „Man

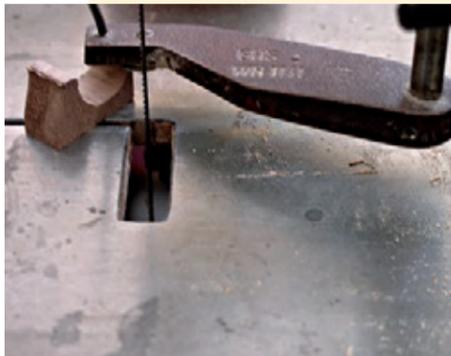
blüht, wenn man liebt, dann nimmt man sehr viel wahr und kann sehr viel weitergeben.“ Georg Brinkies ist auch Maler. Mit der Farbe als Emotionsträger will er vorüberziehende Gefühle darstellen. So kann der Betrachter Fluchtgefühle oder Fast-Berührungen anhand der Farbstrukturen, die der Künstler als Landkarten der Seele erstellt, assoziieren. In einem dritten Bild hat er, ebenfalls wie in einer Landkarte, einen rot markierten gefährdeten Bezirk, wo viele Unfälle passieren, eingezeichnet und diesen wie als Ausschnitt noch einmal als Stadt vergrößert dargestellt. Die Bilder hängen im Wohnzimmer, wir trinken Tee und Georg Brinkies fasst zusammen: „Die Stimme eines verschwebenden Schweigens, dort sollte man als Künstler sein.“ www.brinkies.com



Diese neuen, in Arbeit befindlichen Skulpturen des Bildhauers setzen seine sehr eigene, tiefgründige Sichtweise von Kunst fort. Diese wird ganz offenkundig, wenn man die Bücher im Regal anschaut: Peter Sloterdijk, Hans Jonas, Simone Weil, die Bibel.

Ein seit Jahren von ihm behandeltes Thema sind Worte. Und so findet der Besucher auf dem Sims Nestschachteln. „Ich gebe den Worten Raum zum Einnisten, Kraft schöpfen, Verwandeln und wieder Schlüpfen.“ Mit neuer Kraft sollen Worte, die dem Künstler etwas bedeuten, wie das Wort „zeitigen“ sich hier, wenn ihre Zeit gekommen ist, herauschälen. Georg Brinkies will auch Worten anderer Künstler eine Heimstatt bieten, sie einhüllen in seine Kunst. Ein Gedanke von Peter Handke zum Beispiel, in dem der Dichter vom österreichischen Menschen spricht, der auch am verwahrlosten Ort die Ordnung sieht, hat er in Tonstrukturen versteckt, die auf dem Tisch stehen. Ihn interessiert dabei, ob aus seiner Arbeit eine ähnliche Strahlung ausgehe, wie er sie aus dem Text erfahren habe.

Georg Brinkies positioniert sich ganz klar in seiner Auffassung von Kunst: „Ich darf nicht alles mitmachen, aber auch nicht nur in Kritik verfallen, nur Schatten oder Parodie, das ist Antimüll“, sagt er überzeugt. Was aber dann ist sein Weg? Auf Diogenes bezieht sich der Künstler, der das Gespräch mit den Menschen suchte, seine Angriffe ritt, sich aber dann wieder zurückzog in seine Tonne. „Das ist der poetische, der kreative Raum, wo man schöpferisch ist“, erklärt er. Diesen schöpferischen Augenblick atme er ein und aus, als etwas ganz Zartes.



Das
Buch
am
Markt

Das Buch am Markt

Inh. Britta Lindner & Rixta Rausch

83714 Miesbach · Marktplatz 19 · Telefon (0 80 25) 18 43

Fax (0 80 25) 74 69 · www.dasbuchammarkt.de · E-Mail: info@dasbuchammarkt.de

Der kompetente Partner
für schnellen
Bestellservice!



Verleihung des Satire-Preises des Josefstaler Elefant e.V., beobachtet von Michael Sowa



4 Jugend

Nur vier trauten sich an die **Satire**

Traut Euch! so rief der Verein Josefstaler Elefant vor einem halben Jahr den Landkreis-Jugendlichen zu. Traut Euch, Satire zu produzieren in Wort und Zeichnung und nehmt an einem Wettbewerb teil, dessen Juroren Deutschlands bekannteste Satiriker sein werden, wie Harry Rowohlt, Hans Traxler und Lokalmatador Gerhard Polt.

Entstanden war die Idee bei den Josefstaler Elefanten, nachdem ihre satirische Wildfütterung im Schlierseer Bauerntheater vor über einem Jahr zu einem großen Erfolg wurde. Nun wollte man wissen, wie kreativ die Jugend sein kann, wie sie dieses Medium der Satire nutzt, um kritisch und komisch zu sein. Bei einer großen Veranstaltung im Waitzinger Keller sollten die besten Einsendungen prämiert werden. Diese aber musste abgesagt werden, denn nur vier Arbeiten waren konkurrenzfähig, zwei weitere Einsendungen stammten von Satirikern jenseits der Altersgrenze.

Immerhin, zwei Jugendliche trauten sich. Sabine Klotzsche lieferte die Glosse „Elite Uni“ und Simon Sieber die Karikatur „Deutschland ein Dauermärchen.“ Zwei Klassen „lieben sich trauen“, die beiden siebten Klassen der Gunetzrainer Realschule und des Gymnasium Miesbach produzierten unter der Anleitung ihrer Lehrer Inge Jooß und Christoph Sturm die Beiträge „Sklaven für jedermann“ und „In 30 Tagen zum Amoksepp“.

Der Josefstaler Elefant honorierte alle vier Einsendungen, die unter www.josefstaler-elefant.de eingesehen werden können, mit Prämien.

Wieso? Weshalb? Warum? Die **Kinder-Uni** in Holzkirchen

Es ist kurz vor 15 Uhr. Die meisten meiner „Kommilitonen“ sitzen bereits und warten gespannt auf den Beginn der Vorlesung. Stühle werden hereingetragen, damit auch die später Eintreffenden einen Sitzplatz bekommen. Der Andrang ist groß und es ist ziemlich unruhig im Auditorium. Meine „Mitstudenten“ sind zwischen 8 und 12 Jahre alt und an der Holzkirchner Kinder-Uni eingeschrieben. Da Erwachsene generell nicht zugelassen sind, genieße ich heute als Gasthörer der Presse das Privileg, an der ersten Vorlesung dieses Semesters teilnehmen zu dürfen: „Reise in die Steinzeit“. Der Dozent Dietmar Kroepel ist Archäologe und Kunsthistoriker und es steht zu befürchten, dass auf die Kinder in den kommenden anderthalb Stunden ziemlich trockene Materie zukommt. Mitnichten. Schon mit den ersten Sätzen gelingt es ihm, die jungen Studenten in die Äonen der menschlichen Kulturentwicklung mit zu nehmen. Kindgerecht beantwortet er Fragen und erklärt an Beispielen aus der Kinderwelt („Ihr kennt doch alle Fred Feuerstein..“) Zusammenhänge. Viele der Kinder haben sich bereits mit dem Thema befasst, das merkt man am vorhandenen Wissen, andere fragen, ob es neben Mammuts und Höhlenbären wirklich Säbelzähntiger in der Steinzeit gab oder ob die Neandertaler auch schon Zahnbürsten hatten. Die Idee, Vorlesungen speziell für Kinder anzubieten, wurde im Sommer 2002 an der Eberhard-Karls-Universität in Tübingen gemeinsam mit dem Schwäbischen Tagblatt ins Leben gerufen. Der Aufforderung: „Kinder, stürmt den



Hörsaal!“ sind inzwischen Tausende kleiner Studenten gefolgt.

Kinder zu wissenschaftlichem Denken zu motivieren, Lust am Lernen und an Erkenntnis zu erzeugen sei die Intention, die das Projekt Kinder-Uni eigentlich verfolgt, sagt Thomas Mandl, Leiter der Volkshochschule in Holzkirchen und verantwortlich dafür, dass seit diesem Semester auch in Holzkirchen Kinder Vorlesungen besuchen können. Die meisten der Kinder seien ernsthaft und mit dem Willen etwas Neues zu lernen dabei, sagt Thomas Mandl, doch hin und wieder käme es schon vor, dass Eltern die Kinder-Uni als „Babysitter“ nutzten. Da merke man dann schon am Interesse des Kindes, dass es die „Abschiebehaft“ spüre. Für eine Semester-Studiengebühr von 5 Euro erhalten die jun-

gen Studenten ein Studienbuch und einen Studentenausweis, der zum vergünstigten Besuch der einzelnen Vorlesungen berechtigt.

Auch ich habe dazugelernt an diesem Nachmittag: Mir wurde bewusst, dass es auch für Erwachsene spannend sein kann, manchen Dingen mit kindlicher Neugier zu begegnen und sich die Fähigkeit des Wunderns zu erhalten.

Petra Kurbjuhn

Weitere Themen in diesem Semester:

- Brauchen Menschen Kunst
- Reise zum Mittelpunkt der Erde
- Wie Freude und Traurigkeit entstehen – Reise in die Welt der Seele
- Wie funktioniert das Internet

www.vhs-holzkirchen-otterfing.de



Perspektive durch Engagement

Brücke zwischen Schule und Beruf

Dass man mit Musik, Tanz, Film Jugendliche begeistern und motivieren, im wahrsten Sinne des Wortes von der Straße holen kann, das hat Karin Maichel seit langem erkannt. Die engagierte Schlierseerin gründete das Cross-overteam und die gleichnamige Stiftung. Die Gruppe machte durch bewegende Gottesdienste auf sich aufmerksam und wurde sogar zum Papstbesuch eingeladen. Sie schaffte es, eine Gruppe Jugendlicher, die nichts mit ihrer Zeit anzufangen wusste, im Projekt „Painkillers“ zu kreativer Arbeit zu motivieren.

Diese Erfahrungen will sie jetzt nutzen, um in einem größeren Vorhaben Jugendliche zu begleiten. „Eine Brücke zwischen Schule und Ausbildung bauen“, so nennt sie ihre Idee. JugendPerspektiveArbeit, die im Herbst startete und für die sie die Bundesagentur für Arbeit, den Kreisjugendring und zahlreiche andere lo-

kale Organisationen ins Boot holen konnte. Sie möchte Schülern, die allein wenig Chance hätten einen Ausbildungsplatz zu bekommen, beizeiten unter die Arme greifen, sie bei ihren ureigensten Kompetenzen packen und sie damit motivieren, ihr Leben in die Hand zu nehmen. Jeder Jugendliche habe besondere Fähigkeiten, ist die Mutter dreier Kinder fest überzeugt. Diese müssten nur entfaltet, herausgeholt werden, da sie oft verschüttet wurden. So kann der eine musizieren, der andere interessiert sich für Motoren, der dritte dreht gern Videos. „Wie kann man dem jungen Menschen Freude an sich selbst und am Leben vermitteln?“, das ist für Karin Maichel die Grundfrage. Dabei hält sie Kunst und Kultur für ein wichtiges Werkzeug, mit dem Lebensfreude geweckt werden kann. Sie macht aber auch deutlich, dass Scheitern zum Leben dazu gehört. Dieses nicht persönlich zu nehmen, sondern daran zu wachsen, dem Leben selbst einen Sinn zu geben und nicht alles von außen zu erwarten, alles das müssen Jugendliche lernen.

Das neue Projekt JugendPerspektiveArbeit, das in einer ersten Phase in Kooperation mit drei Schwerpunktgemeinden geplant ist, sieht vor, zunächst die Zielgruppe zu ermitteln. Jugendliche also, die durch unterschiedliche persönliche Gründe auffällig wurden, werden über die Kooperationspartner Schulen, Freizeitstätten, Verbände, Jugendbeauftragte, Gemeinden usw. angesprochen und in passende Projektgruppen eingeteilt. Handwerk, Theater, Videofilm, Tanz, Kunst, Medien und Computer,

Umwelt, Sprachen und andere Themen sind dabei möglich. Gemeinsam in der Gruppe und durch intensive persönliche Begleitung sollen die etwa 60 bis 70 Jugendlichen damit in das Projekt eingebunden werden, dessen Ziel es ist, jedem Jugendlichen ein Zertifikat über seine besonderen Fähigkeiten auszustellen.

Zu dem von Karin Maichel geplantem Netzwerk gehören auch Industrie und Handwerk. So lernen sich Jugendliche und Unternehmen kennen. Berufsbilder werden entdeckt, Unternehmen entdecken die besonderen Fähigkeiten der Schüler und der weitere Berufsweg wird geebnet.

Die Projektleiterin wünscht sich, dass das von ihr angestoßene Projekt zu einer Dauereinrichtung wird. Dazu aber benötigt sie finanzielle Unterstützung und hofft, dass sie Unternehmen als Sponsoren und Stiftungen für ihr wichtiges Anliegen gewinnen kann.

www.jugendperspektivearbeit.de
Kontakt: Karin Maichel: 0176 666 87 220





Von links: Dominik Brück (Bass), Sebastian Schaal (Gitarre), Matthias Goeke (Gesang), Vinzenz Semmler (Schlagzeug), Michael Mayer (Gitarre).

Harte Musik weicher Kern

Die Metalband Screams of farewell

Der Club „Blackout“ in Rosenheim liegt mitten in der Innenstadt. Es ist Samstag, kurz nach 21 Uhr. Die düsteren Kellergewölbe sind gut besucht, die meisten der Gäste sind schwarz gekleidet. Auf der Bühne steht eine Band der härteren Gangart. An diese Art der Musik muss man sich erst gewöhnen.

In einer Abstellkammer haben sich die Musiker der Band „Screams of farewell“ versammelt. Bandfotos sollen gemacht werden. Schnell werden zwischen Müllsäcken und Garderobenständern ein paar Lampen aufgestellt und die Musiker platziert. Vielleicht vor dem Foto noch

kurz die Klamotten wechseln? Nein, die Musiker gehen in Jeans und T-Shirt auf die Bühne. Das passt zwar nicht ganz zu dem Club und seinem Publikum, aber egal. Knapp zehn Minuten bleiben für die Fotos, dann beginnt der Auftritt. Die Musik von „Screams of farewell“ ist noch lauter als die der Vorband. Mit den Stimmbändern von Sänger Matthias Goeke hat man an diesem Abend Mitleid.

Ein paar Tage später. In Holzkirchen trifft sich die junge Band in ihrem Proberaum in einer ehemaligen Bäckerei. Dort, wo früher Brot gebacken wurde, entsteht jetzt Musik. Vom Stil

irgendwo zwischen Metalcore und Death Metal angesiedelt. Kurzum: Es wird laut. Und keiner fühlt sich gestört. „Das Haus gehört meiner Oma. Sie freut sich, wenn die Räume genutzt werden“, erklärt Gitarrist Michael Mayer. Die Wände des Proberaums sind mit Postern und Plakaten von Auftritten tapeziert. Auch ein Filmplakat von Gerhard Polts „Herr Ober“ wurde aufgehängt. Den finden die Musiker richtig gut.

Hier treffen sich die fünf Bandmitglieder regelmäßig und arbeiten an ihren Songs. Alle gehen noch zur Schule oder studieren. Die Musik ist ihr Hobby. Musik? Kommt auf den Standpunkt an. Der Freundeskreis der jungen Musiker findet die Band super. Und die Eltern? „Sie bekommen ja mit, was wir zu Hause für eine Musik hören. Deshalb wissen sie auch, was wir spielen“, erklärt die Band einstimmig. Auch wenn die Eltern es vielleicht manchmal als Krach bezeichnen, merken sie, dass die Musik ihren Kindern Spaß macht.

Aus zwei Bands entstand „Screams of farewell“ im Januar 2005. Knapp 15 Auftritte haben sie mittlerweile schon gespielt. Im Landkreis Miesbach sind sie ein Begriff, vielleicht auch wegen ihres außergewöhnlichen Einstiegs in ein Konzert. „Jeder Auftritt hat ein anderes Intro von einer CD. Wir steigen dann mit unseren Instrumenten ein“, erklärt Schlagzeuger Vinzenz Semmler. „Last Christmas“ oder Lieder von David Hasselhoff mussten schon daran glauben. Bei den letzten Auftritten waren es dann Lieder aus den 80er Jahren. Und das Publikum ist davon begeistert.

Alois Pribil

www.screamsoffarewell.com



Auch für die Jugend ist das Interesse an Kunst und Kultur unverzichtbarer Bestandteil ihres Lebens.

Dr. Marianne Kunkel-Cichos

Wir danken Frau Dr. Marianne Kunkel-Cichos für die erneute Förderung der Jugendseite.

Der besondere Tipp:

Wenn Jazz der Klassik begegnet...

Oleg Kagan Musikfest
Festsaal Wildbad Kreuth

Mi, 11. Juli, 19.30 Uhr

Solisten: Ernst Reijseger, Larissa Groeneveld und Frank Van de Laar
Gerade hat der niederländische Jazzcellist Ernst Reijseger sein neues Programm „Do You Still“ beim renommierten Label „Winter & Winter“ auf CD gebannt: Beim Oleg Kagan Musikfest sind Reijsegers Werke zwischen Jazz und Klassik live zu erleben. Im Trio mit der Cellistin Larissa Groeneveld und dem Pianisten Frank Van de Laar übernimmt der Jazzer den Part des „freien Spielers“, der mit Improvisationen Überraschungseffekte zaubert.

Presse, Information und Kartenverkauf
Musikfest Kreuth e.V.
Nördliche Hauptstraße 3
Fon +49 (0) 80 29 / 18 20
Fax +49 (0) 80 29 / 18 28
musikfest@kreuth.de

www.oleg-kagan-musikfest.de



Gesangsübungen in der Wäscherei

Mit diesem Bild können wahrscheinlich viele Menschen gar nichts anfangen. Ein junger Mann steht im Verkaufsraum einer Rottacher Wäscherei, hat einen Bleistift fest zwischen Unter- und Oberkiefer eingespannt und gibt laute Töne von sich. Zugegeben, ein nicht ganz alltäglicher Eindruck. Für Christoph Rebelein aber trotzdem Alltag. Der Gesangsstudent hilft im Geschäft seiner Eltern aus und arbeitet nebenbei an seiner Karriere. Denn die Arbeitszeit lässt sich wunderbar für seine Stimmübungen nutzen. Dabei ist der Bleistift einfach nur ein Hilfsmittel, um den Unterkiefer in der richtigen Position zu halten.

Oberstes Ziel des Gesangsstudenten ist es, ein festes Engagement als Tenor in einem Opernhaus zu bekommen. Und daran arbeitet er hart. Die Opernmusik ist zu seinem ständigen Wegbegleiter geworden. Obwohl das anfangs gar nicht danach aussah. „Meine Noten in der Grund- und Teilhauptschule in Gmund waren alles andere als gut“, erzählt der gebürtige Tegernseer lachend. Nach dem Besuch der Wirtschaftsschule kam er durch Zufall auf das Gymnasium in Waldram und machte dort sein Abitur. Dann folgte das Studium der Theologie und ein jähes Ende durch das Fach Hebräisch. Parallel dazu nahm der Gmunder bereits Gesangsunterricht bei Ada Zapperi in München. Der Abbruch des Studiums war dann wohl die entscheidende Weiche im Lebensweg des Ge-

sangtalents. „Ich entschied mich dann noch gegen die Musikhochschule und begann im Jahr 2004 ein richtiges Gesangsstudium bei meiner bisherigen Lehrerin“, erklärt der angehende Tenor. Er schwört auf Ada Zapperi und ihre Methoden, ihn zu unterrichten. Dabei schätzt er am meisten, dass ihn seine Lehrerin nicht mit Samthandschuhen anfasst und keine Streicheleinheiten verteilt. Und so kommt es vor, dass der Schüler Rebelein auch mal nach Hause geschickt wird, wenn er schlecht singt oder zu wenig geübt hat. Auch Höhenflüge werden radikal beendet. Denn die Arbeit an der absoluten Beherrschung der Stimme hat für Christoph Rebelein mittlerweile oberste Priorität.

Seit einiger Zeit häufen sich auch die Auftritte auf kleinen und größeren Bühnen. Liedera-bende in Tegernsee, Chorauftitte im Prinzregententheater und ab Juli dann das Debüt als Tenor. Die Bad Aiblinger Opernbühne hat den Mozartsänger engagiert. Dann wird er als Erstbesetzung für den zweiten Tenor Bühnenluft schnuppern und erstmals für richtige Szenenarbeit eingesetzt. Bis zur großen Premiere sind aber noch viele Übungsstunden nötig. Und der Bleistift kommt während der Arbeit in der Wäscherei sicherlich noch sehr oft zum Einsatz.

Alois Pribil

Der Tenor Christoph Rebelein





6 Jugend

Glücklich mit viel Stress und ihrem Traumberuf

Die Schauspielerin Stefanie von Poser

Der Zeitpunkt für ein Interview mit der Schauspielerin Stefanie von Poser ist ein wenig ungünstig gewählt. Es naht die Abgabe ihrer Magisterarbeit, knapp fünfzig Seiten sind noch zu schreiben. Und trotz der knappen Zeit werden aus einem kurzen Interview dann doch 75 kostbare Minuten. Irgendwie reingequetscht in den vollen Terminkalender.

Während des Interviews klingelt das Handy. Die Einladung zu einem Casting. „Im Moment geht es leider nicht, ich muss eine Arbeit abgeben“, erklärt die 29-Jährige. Doch der Gesprächspartner lässt nicht locker. Es geht um einen Werbespot für Süßigkeiten. Gute Gage, knapp einen Tag Arbeit. Schließlich dann doch die Zusage für das Vorsprechen am folgenden Tag. Irgendwie reingequetscht in den vollen Terminkalender.

Neun Stücke hat die talentierte Haushamerin für dieses Jahr bereits abgesagt. Ein schwerer Schritt, aber die Magisterarbeit geht vor. Schließlich ist sie ein Teilstück für den lang ersehnten Abschluss im Fach Sprechwissenschaft. Noch fünfzig Seiten, im Sommer dann die Prüfungen. „Ach ja, ein Vorsprechen im Volkstheater habe ich auch noch zugesagt“, erklärt Stefanie von Poser grinsend. Irgendwie reingequetscht in den vollen Terminkalender. Das hört sich nach echtem Stress an. Doch Stefanie von Poser nimmt alles ganz locker. Sie hat ihren Traumberuf gefunden. Mit dem Studium baut sie sich gerade ein zweites Standbein auf. Wenn es mit der Arbeit auf der Bühne oder vor der Kamera mal nicht mehr klappt, dann

möchte sie Kinder und Jugendliche unterrichten. Ihnen Schauspieltraining und Sprechziehung geben, vielleicht eine Theatergruppe gründen.

Erfahrung hat sie genügend. Nach dem Abitur am Gymnasium Miesbach wurde sie an zwei Musicalschulen unterrichtet, besuchte dann Workshops, eine Schauspielschule und stand immer wieder auf der Bühne. Kleinere Rollen für Fernseh- oder Kinofilme kamen hinzu. Sie spielte eine tote Mutter im Film „Wer früher stirbt ist länger tot“ von Marcus H. Rosenmüller und eine Norwegerin in „Schwere Jungs“ desselben Regisseurs. Den Text dazu hatte sie schon lange vor Drehbeginn auf einer Kassette bekommen und gelernt. Bestens vorbereitet flog sie dann zum Dreh nach Tschechien. Dort stellte sich heraus, dass auf dem Tonband nur ein Bruchteil des geforderten Textes war. Per Telefon übte die Schauspielerin dann mit einer Übersetzerin aus München kurz vor dem Dreh den fehlenden Text.

Stefanie von Poser hätte noch viele solcher Geschichten zu erzählen. Von dem Film, in dem sie an ein Kreuz gefesselt wurde oder als Leiche mehrere Stunden im Regen liegen musste. Aber langsam wird die Zeit knapp. Denn in der Staatsbibliothek warten noch viele Bücher und Unterlagen. Die Abgabe der Magisterarbeit rückt immer näher und wird irgendwie reingequetscht in den vollen Terminkalender.

Alois Pribil

www.stefanievonposer.de



„Wer früher stirbt ist länger tot“

Verlosungsaktion

An Grips, a Gschick und an gscheidn Arsch. Der Stammtisch ist sich einig. Das alles muss eine vernünftige Frau haben. Diese Vorgaben kommen gerade zum richtigen Zeitpunkt, denn Sebastian ist auf der Suche nach einer Frau. Für seinen Vater. Angeblich ist Sebastian nämlich selbst schuld am Tod seiner Mutter. Und das möchte er gerne wieder gut machen. Der Stammtisch steht dem Lausbub dabei natürlich hilfreich zur Seite, seine Lehrerin bekommt ein eindeutiges Angebot und die Oma seiner Schulfreundin verlässt mit Sebastians Hilfe ihr Krankenbett um kurz darauf zu sterben. Der Kinofilm „Wer früher stirbt ist länger tot“ war der Überraschungsfilm des Jahres 2006. Über 1,4 Millionen Zuschauer sahen die sensationelle Komödie des Haushamer Regisseurs Marcus H. Rosenmüller. Für das rasante Abenteuer wurde er unter anderem auch mit dem bayerischen Filmpreis ausgezeichnet. Kürzlich erschien „Wer früher stirbt ist länger tot“ auch auf DVD. Neben dem Hauptfilm sind darauf zahlreiche Informationen rund um die Dreharbeiten und die Darsteller zu finden.

Alois Pribil

www.wer-frueher-stirbt-ist-laenger-tot.de

„KulturVision“ verlost für seine Leser DVDs sowie kleine Geschenke (T-Shirt/CD) zum Film. Bei Interesse senden Sie bitte bis 15. Oktober 2007 eine E-Mail an unsere Schriftführerin regina_biber@web.de.



Szenenfoto, Mitte Hauptdarsteller Markus Krojer (Sebastian), Foto: Movienet

Diese Jugendseite wird gefördert von HEXAL.



Arzneimittel sind keine Allheilmittel.

Deshalb unterstützt HEXAL soziale Projekte in den Bereichen Gesundheit und Medizin.

Mehr unter:

www.hexal.de/soziales_Engagement

HEXAL Foundation



Auf die Plätze, fertig, ... Lebenslust. Das Deutsche Down-Sportlerfestival

Im Rahmen der HEXAL-Initiative „Für eine bessere Zukunft“ findet das alljährliche Deutsche Down-Sportlerfestival statt. Kinder und Jugendliche mit Down-Syndrom können sich hier im Wettkampf messen, ihre Erfolge genießen und – weit wichtiger noch – gemeinsam mit ihren Geschwistern und Eltern Spaß haben.

12. Mai 2007 in Frankfurt und am 22. September 2007 in Magdeburg!

Die Harfenistin und Musiklehrerin Stefanie Hampel

Zarte Klänge

für schwere Jungs



Der Aufenthaltsraum in einem Gefängnis. Zwei Musikerinnen sitzen vor 80 Häftlingen und geben ein Konzert. Sie haben ein flaves Gefühl im Magen. Im Publikum sitzen Vergewaltiger und Schwerverbrecher. Doch die Anspannung hat sich gelöst, es war ein schönes Konzert. Und ein Höhepunkt für das Publikum im sonst eher tristen Alltag. Der Auftritt war die Belohnung für gutes Verhalten der Häftlinge. An die Substanz ging dann das Spiel im Aidshospiz. Die Reaktionen auf die Musik waren sehr intensiv, ein außergewöhnliches Konzert. Hier macht Stefanie Hampel eine kleine Pause im Gespräch und lässt ihren Blick über die weite Wiese vor ihrem Küchenfenster schweifen. Solche Konzerte hinterlassen Eindrücke. Manche davon vergisst man wahrscheinlich nie mehr wieder. Und es bleibt das schöne Gefühl, anderen Menschen eine Freude gemacht zu haben. Ermöglicht hat diese Auftritte die Yehudi Menuhin Stiftung Deutschland. Stefanie Hampel ist 27 Jahre alt und glücklich in ihrem Beruf. Sie arbeitet als Musiklehrerin an der Musikschule Schlierach-Leitzachtal und unterrichtet dort Harfe und Klavier. Hinzu kommt noch die musikalische Früherziehung von Kindern. Das, was sie den Kindern und Jugendlichen weitergibt, hat die junge Miesbacherin selbst als Kind gelernt. Mit neun Jahren bekam sie Harfenunterricht bei Monika Hering und

studierte schließlich am Richard-Strauss-Konservatorium in München. „Für mich war klar, dass ich selbst Musikunterricht geben will. Deshalb habe ich mich bewusst zum richtigen Zeitpunkt gegen die Mitarbeit in einem Orchester entschieden“, erklärt die Diplommusiklehrerin. So kann sie sich ihre Zeit gut einteilen, was sich als großer Vorteil erwiesen hat. Denn neben dem Unterricht spielt Stefanie Hampel auch Konzerte. Mal alleine, mal in kleineren Gruppen. Unter anderem auch beim Ensemble „Opern Bayern“. Die Truppe verleiht Opernmodien neuen Schwung, fasst die wichtigsten Texte in Mundart zusammen und bringt Opern in einer 45-Minutenfassung auf die Bühne. Eine ruhige Weihnachtszeit kann die Miesbacher Harfenistin allerdings nicht genießen. Die Wochen vor dem Fest bedeuten viel Stress. Dann ist sie mit Enrico de Paruta unterwegs und untermalt die Lesung der „Heiligen Nacht“. Fünf Wochen lang quer durch Bayern. Von solchen Konzerten hätte Stefanie Hampel anfangs nie zu träumen gewagt. Denn das Spiel mit der Harfe fiel ihr ziemlich schwer. Sie war ungeduldig, manches ging nicht so, wie sie das wollte. Und das hat Spuren hinterlassen, die heute noch zu sehen sind. In ihrer Ungeduld hat die Musikerin als junges Mädchen vor lauter Wut in das Holz ihrer Harfe gebissen.

Alois Pribil

Helmut Ammann

Bildhauer, Maler und Grafiker (1907-2001)

Ausstellungen anlässlich des 100. Geburtstages

28.09. bis 21.10.2007

Helmut Ammann – eine Retrospektive

Schweizer Haus, Leopoldstr. 33, 80802 München

Fr. 16 bis 20, Sa./So. 11 bis 16 Uhr

Führungen: Sa./So. jew. 11 Uhr und nach Vereinbarung

10.11.2007 bis 20.1.2008

Helmut Ammann – das Selbstporträt

Galerie Ammann, Feldafinger Str. 18, 82343 Pöcking

Tel. 08157/8137



Fratelli Project

Eine neue Verbindung von Pop und Klassik; die Songs werden in Italienisch, Englisch und Deutsch gesungen.

Die Liedtexte haben Thomas E. Killinger und Petra Franziska Killinger (Holzkirchen) geschrieben.

www.fratelli-project.com



Die neue ETNA

16,50 € (incl. Versand)

Bestellung an: vladogrizelj@hotmail.com.



05 | 2007 Ute Mayer



06 | 2007 Claudia Krug



06 | 2007 Matthias Robl



06 | 2007 Bernd Stattmann

Ausstellungen im Krankenhaus Agatharied



07 | 2007 Dr. Therese Altmann



07 | 2007 Rolf Abele



08 und 09 | 2007 Heidi Barnstorf



10 | 2007 Harald Koidl

Bis November 07
Tanja Schönberg, Alfred Bast
Wartebereich Chefärzte Chirurgie,
Chefarztspange, Aufnahme Radiologie

Bis November 07
Der Jakobsweg – Fotos von
Hans-Günther Kaufmann
Wartebereich Radiologie

Die Ausstellungen werden gefördert vom Freundeskreis Krankenhaus Agatharied.



8 Kulturinitiativen

Keine „Seniorensitter“

Der 50 plus

Verein in Holzkirchen

Das Holzerhaus in der Tölzer Straße in Holzkirchen war bekannt als Rehabilitationszentrum, in dem aber auch die Kunst willkommen war, immer wieder gab es Ausstellungen einheimischer Künstler.

Heute hat die Kultur einen höheren Stellenwert, neben Ausstellungen finden Lesungen und Kabarettabende statt, aber es werden auch Sprachen gelernt und Fitnessübungen angeboten, ein Cafe im Erdgeschoss ist Treffpunkt von Menschen. Der Hauptaspekt aber der Wandlung des Hauses, in dem sich im 1. Stock noch immer die Physiotherapiepraxis von Richard Holzer befindet, ist sozialer Art. Nadine Holzer hat ihr Leben umgekrempelt. Gemeinsam mit Peter Schilffarth hat die Physiotherapeutin eine Idee geboren. Der kinderlose Warn-gauer Architekt wollte schon seit langem sein Geld für Senioren verwenden.

Als erstes gründeten die beiden den Verein 50+, der heute eineinhalb Jahre später schon über 100 Mitglieder hat, unter ihnen auch die Bürgermeister Holzkirchens und Valleys Josef Höß und Josef Huber. „Wir wollen nicht die Generationen separieren, sondern generationsübergreifend arbeiten“, erklärt Nadine Holzer das Konzept der gegenseitigen Hilfe. Senioren können berufsbegleitend Unterstützung und Nachhilfe anbieten, junge Menschen können sich mit zahlreichen Dienstleistungen revanchieren. Im Holzerhaus werden zahlreiche Veranstaltungen, Kurse und tägliches Treffen im Cafe angeboten. Dieses ehrenamtliche Engagement wird ab sofort durch eine gewerbliche Schiene ergänzt. Peter Schilffarth erwarb die Lizenz für Südbayern für SOPHIA, eine Firma, die ein Spektrum häuslicher Betreuung anbietet. So kann beispielsweise der Senior über eine Uhr am Handgelenk einen Notruf an die Zentrale senden, wenn er sich plötzlich unwohl fühlt. 200 000 € hat Schilffarth in die Technik investiert, „aber das wichtigste ist die



Peter Schilffarth, Nadine Holzer

persönliche Hilfe“ betont Holzer, Geschäftsführerin von SOPHIA. Drei Monate lang kann der Interessierte kostenlos das System testen, bei Pflegestufen unterstützen die Kassen und für Bedürftige hat Schilffarth einen Fonds eingerichtet.

Der Architekt hat ein drittes Projekt zum Laufen gebracht. Im Frühsommer soll Baubeginn für ein Senioren-Wohnprojekt auf dem ehemaligen BayWa-Gelände in Holzkirchen sein. Maximal 80 Wohneinheiten werden entstehen, über 100 Interessenten sind schon gemeldet, denn SOPHIA mit Peter Schilffarth bieten die Wohnungen zu günstigen Konditionen an. Im Zusammenhang mit dem Wohnprojekt entwickeln die beiden 50+-Gründer weitere Visionen. „Wir wollen eine Art Seniorengarten“ einrichten, sagt Nadine Holzer, eine Tagesbetreuung also für Senioren, deren Angehörige einmal eine Auszeit brauchen. Dafür suche man noch einen geeigneten Namen, auch für die dort tätigen Betreuer, denn „Seniorensitter“ ist doch ein wenig unpassend.

Aber auch für den laufenden Betrieb des Vereins hat Holzer eine Menge Ideen: Gemeinsames Kochen und Musizieren, Spiel- und Filmeabende, einen Kräutergarten anlegen, Ausflüge in die Staatskanzlei und den Landtag. Sitten ist also nicht angesagt, sondern Beisammensein, Wohlfühlen, sich gegenseitig helfen und helfen lassen.

www.der50plusverein.de

Tölzer 13 Straße

Bergsport • Nordic • Outdoor



bergzeit
WWW.BERGZEIT.DE

Icebreaker, Haglöfs, Mammüt, Millet, Mountain Hardwear, North Face, Patagonia über 10.000 Markenartikel

Bergzeit - die schönste Zeit

Bergzeit GmbH, Laden: Tölzer Str. 131, Großhartpenning bei Holzkirchen, Tel. 08024 - 3030214

Das neue Konzept des Casinos in Bad Wiessee



Kultur mit hohem Einsatz

Der Name verheißt Exklusivität. Und genauso ist das Angebot in der neuen „Winner's Lounge“ im Spielcasino Bad Wiessee auch konzipiert. Qualitativ hochwertige Veranstaltungen mit bekannten Künstlern finden hier seit über einem Jahr im intimen Rahmen statt. Und das Projekt kommt an. Die Abende mit Kabarett, Comedy und Musik erfreuen sich großen Zuspruchs, sind alle ausverkauft, ein neuer Anziehungspunkt für Gäste und Einheimische scheint sich auf dem Gelände des ehemaligen Winnerhofes oben über dem Tegernsee in dem verglasten modernen Casinogebäude etabliert zu haben.

Kein Wunder, denn die Namen bürgen für Qualität. Waren es im ersten Jahr unter anderem Maria Peschek, Chris Boettcher, Käthe Lachmann, Urban Priol, Quadro Nuevo und Sepp Kandler, sind es heuer Bodo Bach, Michael Fitz, Angela Brown, Sissi Perlinger, Günter Grünwald, die Silver Beatles, DJ Jondal und David Gazarov. Andreas Giebel und die Klazz Brothers sind bereits zum zweiten Mal dabei.

Wie finanziert sich das?

Bekanntermaßen sind Gagen der bekannten Künstler hoch, das Platzangebot schwankt je nach Bestuhlung zwischen 150 und 250, wobei zumeist eine Mischung aus Steh- und Sitzplätzen für eine ungezwungene, wenn auch im Oberland ungewohnte Atmosphäre sorgt. Über die Eintrittsgelder ist die Finanzierung also nicht abgedeckt, sondern das Defizit wird gemeinsam von der Spielbank und der Gemeinde getragen. „Wir müssen das Risiko eingehen“, meint Bürgermeister Herbert Fischhaber, der

als dritten Beteiligten die Gastronomie Brenner nennt.

Spielbankchefin Annette Schura ist stolz auf dieses Pilotprojekt, das bayernweit erstmals in Bad Wiessee gestartet wurde. Auch andere Casinos würden gern von diesen Erfahrungen, durch Kulturveranstaltungen die Hemmschwelle bei den Gästen für den Besuch des Spielcasinos zu senken, profitieren. Denn, in den Eintrittskarten ist ein Casino-Exklusiv-Angebot enthalten. An die Spieltische locken wolle man damit die Menschen nicht, beschwört Fischhaber, keiner müsse nach der Veranstaltung am Roulette-Tisch oder einem Automaten landen. Aber man wolle den Gästen dieses Haus, das keine Spielhölle sei, sondern ein Zentrum, das das Leben angenehm mache, anbieten. Es funktioniert. Einmal drin im Casino, wird das eine oder andere auch ausprobiert. Erst wenn der Maximaleinsatz, den sich der Neuling vorgenommen hat nicht zu überschreiten, verspielt ist, lässt der Spieltrieb nach. Aber der Betrag wird nicht abgeschrieben, beim nächsten Besuch muss er wieder hereinkommen, weitere Versuche sind also gesichert!

28. Juni	Klazz Brothers & Edson Cordeiro
12. Juli	Günter Grünwald
22. September	Silver Beatles
24. Oktober	Andreas Giebel
11. November	Klassik Lounge mit Klassik Radio DJ Jondal

www.bad-wiessee.de/Spielcasino

...damit augenblicke zu bildern werden...



alouis pribil - fotografie - tel. 08025 / 997 907 - www.ap-foto.de

VERANSTALTUNGSKALENDER KULTUR UND BRAUCHTUM

Mai 2007

- 10.05. Valley, Zollingerhalle 19 Uhr
Maienkonzert des Männergesang-Vereins Aising und des Kirchenchores Aising plus Orgel
- 10.05. Gmund, Heimathaus 19.30 Uhr
Was Sterbebilder erzählen
Mit Beispielen aus der Pfarrei Gmund, Dr. Heribert Reitmeier
- 10.05. Tegernsee, Pfarrzentrum Quirinal, 20 Uhr
Seestr. 23, **Schöpfung oder: Die Welt als Geschenk und Auftrag**
Ref. Dr. phil. Adrienne Weigl, Gmund
- 10.05. Schliersee, Bauerntheater 20-21.30 Uhr
Plauderei am Klavier Timm Tzschaschel
- 11.05. Weyarn, Jakobuskapelle 19.30 Uhr
Maiandacht mit anschließendem Maitanz im Pfarrheim, Musik: „Fei Scho“
- 11.05. Tegernsee, Altes Schalthaus, 19.30-21 Uhr
Hochfeldstr. 1, (E-Werk)
Tegernsees geheime Galerien – Vortrag und Führung
- 11.05. Bad Wiessee, Gasthof zur Post, 20 Uhr
Reichenhaller Volksbühne
„3 Sünder in Verlegenheit“
- 11.05. Miesbach, Bräuwirtschaft 20 Uhr
„Mein Freund Harvey“
Junge Bühne Miesbach
- 12.05. Tegernsee, Ludwig-Thoma-Haus, 15 Uhr
Tuften, Lesung mit Hedi Heres
„A Massl muaßt hom“
- 12.05. Holzkirchen, Oberbräusaal 20 Uhr
Frühjahrskonzert der Holzkirchner Symphoniker Solist: Ralf Müller (Fagott), Dirigent: Andreas Ruppert, Werke von Haydn, Weber und Brahms.
- 12.05. Fischbachau, Wolfseehalle 20 Uhr
Gau-Schützenball
- 12.05. Holzkirchen, Fools Theater, 20 Uhr
Münchner Str. 22, **Traditionelles Volkstheater: „Larifari Luzifer“**
Gerhard Loew-Bühne Eine teuflische Burleske von Gerhard Loew in Mundart
Wie im Ur-Faust geht es um das Streben nach Macht, Reichtum und Sinneslust.
- 12.05. Tegernsee, Kath. Pfarrkirche, 20 Uhr
Schlossplatz
Kirchenkonzert, Musica Benedictina
- 12.05. Weyarn, 21 Uhr
Musikcafe WeyHalla am Sportgelände
Hard'n soul - Hias Isenmann's Orchester EL GOR

- 13.05. Kreuth, Am Kurpark, Riedlern 10 Uhr
Kurkonzert mit der Musikkapelle Rottach-Egern
- 13.05. Schliersee, Bauerntheater, 11 Uhr
Muttertagskonzert mit dem Alpenchor
- 13.05. Rottach-Egern, Auferstehungskirche 19 Uhr
Konzert zum Muttertag mit Gabriele Henn (Flöte), Jochen Henn (Violoncello), Peter Wolf (Orgel)
- 13.05. Bayrischzell, Tannerhof 19.30 Uhr
Musik aus Klassik und Romantik
Pferrenberg Trio
- 13.05. Rottach-Egern, Kutschenmuseum 20 Uhr
13. Kunst- und Kulturtag - Volksmusiklegende Hansi Leitner
spielt und musiziert mit Freunden
- 14.05. Holzkirchen, vhs, 15-16.30 Uhr
Seminarraum 06, Max-Heimbucher-Str 1
Rainer Toepel, **KinderUni Vorlesung: Reise zum Mittelpunkt der Erde**
- 15.05. Rottach-Egern, 16 Uhr
Ludwig-Thoma-Haus
Führung im Rahmen der 13. Kunst- und Kulturtag
- 15.05. Rottach-Egern, Kuranlage 19.30 Uhr
13. Kunst- und Kulturtag – Serenade am See Blaskapelle Rottach-Egern unter der Leitung von Hans Weber, Ansage: Christian Köck
- 16.05. Holzkirchen, Herdergarten
-21.05. **33. Holzkirchner Frühlingfest**
Festzelt, Vergnügungspark, Spezialitäten
- 16.05. Schliersee, Bauerntheater, 20 Uhr
Graf Schorschi, Theaterabend
- 16.05. Miesbach, Bräuwirtschaft 20 Uhr
„Mein Freund Harvey“
Junge Bühne Miesbach
- 17.05. Fischbachau 9 Uhr
Trachtenwallfahrt nach Birkenstein
- 17.05. Fischbachau, Auerberg 12 Uhr
Auerberger-Fest
- 17.05. Rottach-Egern, Kutschenmuseum 20 Uhr
13. Kunst- und Kulturtag – Boarisch g'redt, g'spuit und g'sunga mit dem Mundart- und Poetenkreis „Die Dorfschreiber“ zum 20-jährigen Jubiläum
- 18.05. Tegernsee, Ludwig-Thoma-Saal, 19.30 Uhr
Rosenstr. 5, **Tegernseer Volkstheater „Das Haus am See“**
- 18.05. Rottach-Egern, 19.30 Uhr
Musikantenschiff auf dem Tegernsee
13. Kunst- und Kulturtag – die „Cubaboarischen“ Fetziges Rhythmen auf karibisch-oberlandlerisch

- 18.05. Weyarn, 20.30 Uhr
Musikcafe WeyHalla am Sportgelände
Folkige Blueser in der WeyHalla
Sabine Wenzel und Floh Becker
aka WHISKY BEFORE BREAKFAST
- 19.05. Gmund, Neureuthersaal 20 Uhr
„Mein Freund Harvey“
Junge Bühne Miesbach
- 19.05. Holzkirchen, Fools Theater, 20 Uhr
Münchner Str. 22, **Gastspiel der PANCOMEDIA Theaterproduktion: „Das Fräulein Pollinger“**
- 19.05. Gotzing, Gotzinger Trommel, 20 Uhr
Bettina Mittendorfer: „Erinnerungen einer Überflüssigen“, szenische Lesung
Förderverein Bairische Sprache und Dialekte
- 19.05. Hausham, 20 Uhr
Alpengasthof „Glück Auf“ **Kabarett Michael Altinger und Band**
- 19.05. Bayrischzell, Gasthof Wendelstein, 20 Uhr
Schützenball
der Gebirgsschützenkompanie
- 19.05. Rottach-Egern, 20 Uhr
Kur- und Kongress-Saal
13. Kunst- und Kulturtag - Großes Sänger- und Musikantentreffen
Fünf hochkarätige Musikgruppen:
Die Biergriagl Musi, die Kerschbam Zithermusi, der Sulzberger Dreigesang, die Riederer Sängler und die Familienmusi Bletzacher aus dem Tiroler Alpbachtal, Ansage: Hans Schönauer, Irschenberg
- 19.05. Weyarn, Musikcafe WeyHalla, 21 Uhr
am Sportgelände, **Nagga Frösch**
NAKED TRUTH in 07 – sind Rock, Funk, Reggae und Blues
- 20.05. Valley, 10.30 u. 14 Uhr
Altes Schloss und Zollingerhalle
Internationaler Museumstag
Große Führung durch das Orgelzentrum mit Vorspiel der Instrumente
- 20.05. Wendelstein 12 Uhr
Standkonzert Musikkapelle Flintsbach
- 20.05. Gmund, Jagerhaus 16 Uhr
gmundart – Finissage ab 16 Uhr
- 20.05. Fischbachau-Elbach, Kirche 19 Uhr
Konzert des Lassus Chor
- 21.05. Miesbach, Seminarraum 1, 19-20.30 Uhr
Waitzinger Keller Kulturzentrum
Something to laugh about – something to think about
Leitung: Bernhard Brown
VA zu Gunsten amnesty international

- 22.05. Schliersee, Restaurant Sachs 19 Uhr
Literaturgesprächskreis
Leitung: Ilse Faltermeier
- 23.05. Otterfing, Pfarrheim, 20 Uhr
Im Kirchwinkel 28
„Und ich sage Dir! Lebe!“
Christliche Spiritualität als Lebenskunst?
Ref. Günther Lohr, München
- 23.05. Hausham-Agatharied, Pfarrheim, 20 Uhr
Fehnbachstr. 18,
Zum Nordkap Diavortrag
einer Nordlandreise von Leo Purmann
- 23.05. Elbach, Pfarrstadl 20 Uhr
Heilige und heilsame Quellen im Oberland Diavortrag einer Reise zu heiligen und heilsamen Quellen zwischen Isar und Salzach. Ref. Herbert H. Kölbl, Otterfing
- 24.05. Fischbachau, Wörnsmühl 19.30 Uhr
Maiandacht mit Volksmusik
- 24.05. Miesbach, Trachtenhütte, 19.30 Uhr
Schlierseer Straße
Maiandacht am Trachtlerkreuz
- 24.05. Rottach-Egern, Kuranlage am See 20 Uhr
Bayerischer Abend im großen Zelt in der Kuranlage
- 25.05. Bad Wiessee, 19 Uhr
Kirche Mariä Himmelfahrt
Bairische Maiandacht Leitung: Sepp Geiger, Chormusikdirektor, Organist
- 25.05. Fischbachau, Wörnsmühl, 19.30 Uhr
Maiandacht mit Volksmusik
- 25.05. Fischbachau, Wörnsmühl, 20 Uhr
Gasthaus Nägele, **Volkstanz**
- 26.05. Holzkirchen, Bahnhof 11 Uhr
-27.05. **150 Jahre Bahnlinie München-Holzkirchen** Bahnhof-Fest
- 26.05. Tegernsee, Ludwig-Thoma-Saal, 19.30 Uhr
Rosenstr. 5, **Tegernseer Volkstheater – Das Haus am See**
- 27.05. Bayrischzell, **Kurkonzert der Musikkapelle Bayrischzell** 11-12 Uhr
- 27.05. Fischbachau, Martinsmünster 17 Uhr
Festliches Pfingstkonzert
Mitwirkende: Prof. Carol Rodland, Prof. Elmar Schloter, Marga Scheurich, Münchner Kammerolisten Ferenc Kölcze, Regina Graf, Charlotte Walterspiel, Jessica Kuhn. Werke von Telemann, J.L. Krebs, J.S. Bach, Pachelbel, Haydn
- 27.05. Kreuth, Dorfplatz 19 Uhr
Maiandacht an der Mariensäule
- 27.05. Schliersee, Bauerntheater 20 Uhr
Theaterabend **Die Töchter Josef's**

beherlich - ehrlich - unkompliziert !



MassivHolz- und FertigHäuser
Alle EnergieStandards -
KFW 40/60 und PassivHäuser



z. B. Einfamilienhaus 125 qm Wfl.
fertig ab Keller € 141.000,--
Doppelhaushälfte 165 qm Wfl.
fertig ab Keller € 186.000,--



Zimmerei Anton Killer GmbH
Palnkam 8a, 83624 Otterfing
Telefon (08024) 99 19-0, Fax -22
info@miesbacher-holzhaus.de
www.miesbacher-holzhaus.de

sehen – fühlen – staunen !

Gasthof - Cafe zum Moar

Wilparting - Irschenberg



Herzlich willkommen im **Gasthof – Cafe zum Moar** in Wilparting
– Wallfahrtskirche der Hl. Marinus und Anian –

Familie Köll
Wilparting 1
83737 Irschenberg
Tel 08064/340
Fax 08064/905656
www.wilparting.de

Wir freuen uns auf Ihren Besuch in unseren gemütlichen Gasträumen und bieten Ihnen eine preiswerte, gutbürgerliche Küche – Rind und Kalb aus eigener BIO-Mutterkuhhaltung – sowie hausgemachte Kuchen, Torten und frische Schmalznudeln. Mit Auszeichnung für „Bayerische Küche 2004“. Rauchfreie Gaststätte.

Für Hochzeiten, Familien- und Betriebsfeiern empfehlen wir unseren Saal mit böhmischem Gewölbe für bis zu 120 Personen. Busse herzlich willkommen.



10 Termine

www.kulturvision.de

28.05.	Valley, Zollingerhalle	15 Uhr
Pfingstmontagskonzert		
Orgel Prof. Hans Martin Rauch mit Grassauer Blechbläser-Ensemble		
28.05.	Bad Wiessee, Gasthof zur Post	19.30 Uhr
Gastspiel Steiners Theaterstadt		
Liebe und Diebe am Moserhof		
29.05.	Bayrischzell, Gasthof Post	20 Uhr
Bayrischzell und Bayrischzeller sowie die Alpensinfonie		
Tonbildschau von Karl Dambach		
30.05.	Schliersee, Bauerntheater	20 Uhr
Kurkonzert mit dem Singkreis		
31.05.	Bad Wiessee, Gasthof zur Post,	20 Uhr
Hoagascht Volksmusik und Brauchtum aus dem Tegernseer Tal und Umgebung		
31.05.	Fischbachau, Kirchstiegl, Hundham	20 Uhr
Heimatabend		
Juni 2007		
03.06.	Fischbachau, Wolfseehalle	10 Uhr
Gaupreisplatten		
03.06.	Rottach-Egern, Kuranlage,	10.30 Uhr
Musikpavillon		
Gastkonzert Blaskapelle Achensee		
03.06.	Bayrischzell, Tannerhof	19.30 Uhr
Liederabend mit Barbara Baier		
06.06.	Tegernsee, Freilichtbühne	19.30 Uhr
Tegernseer Volkstheater		
- 'Nagerl und Handschuh'		
Volksstück in drei Akten von Johann Nepomuk Nestroy		
06.06.	Schliersee, Bauerntheater	20 Uhr
Theaterabend Die Töchter Josef's		

06.06.	Elbach, Pfarrstadl	20 Uhr
Justizkrimi in der Bibel , Susanna im Bade (Dan. 13,1-64), Ref. Hans Felix Stamm, Dipl. Theologe und Religionspädagoge		
06.06.	Kreuth, Wallbergstr.,	20 Uhr
Hirschbergler Trachtenhütte		
Boarischer Musi- und Tanzabend		
06.06.	Irschenberg, Festzelt	20 Uhr
15 Jahre Stoabach Buam - Grosses Oberkraimer Festival		
Gorenjski-Kvintet aus Slowenien – Donau Power aus Ungarn – Krainerkameraden aus der Schweiz – Die Pucher aus Österreich		
07.06.	Irschenberg, Festzelt	20 Uhr
15 J. Stoabach Buam – Großes Oberkraimer Festival , Spitzen-Oberkraimer-Musik aus Österreich m. d. Goldried Quintett		
08.06.	Gmund, Rathausplatz	17 Uhr
Standkonzert – Eröffnung Gmunder Volksfest anschl. Zug zum Festzelt		
08.06.	Gmund am Tegernsee,	
-17.06.	Gmunder Volksfest am Nordufer	
Wechselnde Blasmusikensembles und Showbands im Festzelt		
08.06.	Irschenberg, Festzelt,	19.30 Uhr
15 Jahre Stoabach Buam – Grosses Oberkraimer Festival Erinnerungen an Slavko Avsenik mit der Hauskapelle Avsenik Stargast: Gregor Avsenik		
09.06.	Irschenberg, Festzelt	20 Uhr
15 Jahre Stoabach Buam – Grosses Oberkraimer Festival Jubiläumsabend 15 Jahre Stoabach Buam mit Präsentation der neuen CD, Gäste: Alpensound		
09.06.	Tegernsee,	20 Uhr
Barocksaal im Gymnasium		
Podium Junger Solisten		
Nurit Stark (Violine), Cédric Pescia (Klavier) (Schubert, Bartok, Busoni, Beethoven)		
09.06.	Bad Wiessee, Jodschwefelbad,	20 Uhr
Wandelhalle, Konzert-Sommer		
Deutsches Ärzteorchester		
Arien und Orchesterstücke aus Oper und Operette / 5. Sinfonie von L. v. Beethoven		
10.06.	Miesbach, Oberlandhalle	10 Uhr
Bayerische Meisterschaft im Goablschnalzen		
10.06.	Irschenberg, Festzelt	11 Uhr
15 Jahre Stoabach Buam – Großes Oberkraimer Festival		
Musikalischer Frühschoppen Stoabach Buam und gute Musikerkollegen		
10.06.	Miesbach, Waitzinger Keller	19 Uhr
Kulturzentrum, Monika Gruber – Kabarettabend AUSVERKAUFT		
11.06.	Holzkirchen, vhs	15-16.30 Uhr
Seminarraum 06, Max-Heimbucher-Str. 1, KinderUni Vorlesung: Wie Freude und Traurigkeit entstehen Reise in die Welt der Seele, Marianne Petsch		
11.06.	Irschenberg, Festzelt	20 Uhr
15 Jahre Stoabach Buam – Großes Oberkraimer Festival Festabschluss Kesselfleischessen mit Blasmusik für alle Freunde der Blasmusik		
12.06.	Rottach-Egern, Nördl. Hauptstr. 35,	20 Uhr
Kur- und Kongress-Saal, Ludwig-Thoma-Bühne		
13.06.	Schliersee, Bauerntheater	20 Uhr
Kurkonzert mit dem Singkreis		
14.06.	Schliersee Neuhaus,	19.30 Uhr
Restaurant Sachs, Lesung: „Die Löwin aus Cinque Terre“ und andere Krimi-Kostbarkeiten mit der Autorin Felicitas Mayall		
14.06.	Tegernsee, Pfarrzent. St. Quirinal	20 Uhr
Vortr. Die Entstehung der Evangelien		
15.06.	Miesbach, Gymnasium,	20 Uhr
Haidmühlstr. 36, Konzert der Gruppe ETNA , Erlös zugunst. amnesty international		

15.06.	Bad Wiessee, Gasthof zur Post	20 Uhr
Chiemgauer Volkstheater		
Gespielt wird das Stück: Hallodri		
16.06.	Holzkirchen, Föching	
-17.06.	100 Jahre Trachtenverein Föching	
16.06.	Tegernsee, Freilichtbühne,	19.30 Uhr
Schützenstr. 4, Tegernseer Volkstheater		
„Die Grattleroper“		
16.06.	Fischbachau, Klostersaal	20 Uhr
Fischbachauer Kammerkonzert		
„Von Liebe, Weisheit und Humor in der Zeit des Barock“. Ensemble Florian Prey (Bariton), Marga Scheurich (Cembalo), Klaus Kämper (Barockcello). Werke von Rameau, Händel und Telemann.		
17.06.	Hausham, Alpengasthof Glück Auf,	
Sportplatz 1, 125-jähriges Gründungsfest des Bergmannsvereins Hausham		
17.06.	Wandelstein, Bergterrasse	12 Uhr
Standkonzert mit Blasmusik		
Musikkapelle Fischbachau		
17.06.	Weyarn, Klosterkirche	15 Uhr
Konzert in der Reihe: „Der Weyarner Notenschrank öffnet sich wieder“		
Missa Ruralis und Laurentianische Litanei von Bernhard Haltenberger (1748–1780), Kirchenchor Oberdarching-Laindern, Schlossorchester Valley, Ltg. Sixtus Lampl		
17.06.	Bad Wiessee, Jodschwefelbad,	20 Uhr
Wandelhalle		
Konzert Sängerkreis Oberland		
18.06.	Miesbach, KBW-Seminarraum,	20 Uhr
Badstr. 3, Literarischer Gesprächskreis		
19.06.	Wargau, Allerheiligenkirche	20 Uhr
Offenes Singen		
19.06.	Rottach-Egern, Nördl. Hauptstr. 35,	20 Uhr
Kur- und Kongress-Saal		
Ludwig-Thoma-Bühne		
19.06.	Schliersee, Bauerntheater	20 Uhr
Kurkonzert mit dem Akkordeonorchester		
21.06.	Bad Wiessee, Gasthof zur Post	20 Uhr
Heimatabend		
21.06.	Miesbach, Pfarrheim, Kolpingstr. 22	20 Uhr
Der Islam – So nah und doch so fremd		
Ref. André Gerth, Lic.theol., München		
21.06.	Schliersee, Bauerntheater	20–21.30 Uhr
Plauderei am Klavier , Timm Tzschaschel		
Der bekannte Schlierseer Pianist und Dirigent möchte Sie mit der klassischen Musik bekannt machen		
23.06.	Rottach-Egern,	18 Uhr
Kath. Kirche St. Laurentius, Gottesdienst, gestaltet von den SUNSHINE GOSPELS		
23.06.	Tegernsee, Freilichtbühne,	19.30 Uhr
Schützenstr. 4, Tegernseer Volkstheater		
„Nagerl und Handschuh“		
23.06.	Tegernsee, Kath. Pfarrkirche,	20 Uhr
Festkonzert: Venezianische Festmusik		
24.06.	Kreuth, Wallbergstr.,	10 Uhr
Hirschbergler Trachtenhütte		
Trachtenwaldfest der Hirschbergler		
24.06.	Bad Wiessee, Terrasse Wandelhalle	10 Uhr
Standkonzert des Niederländischen Polizeimusikorchesters		
Rund 65 Polizisten aus Amsterdam zu Besuch in Bad Wiessee		
24.06.	Wargau, Nüchternbrunn	10.30 Uhr
Bergmesse in Nüchternbrunn		
24.06.	Tegernsee,	11 Uhr
Olaf-Gulbransson-Museum		
Mitgliederversammlung		
Im Anschluss: Lesung mit Peter Bachér		
24.06.	Schliersee, Bauerntheater	11 Uhr
Kurkonzert mit dem Alpenchor Schliersee		
24.06.	Bad Wiessee, Jodschwefelbad,	20 Uhr
Wandelhalle, Große Johann Strauss Gala 2007 Frühlingsstimmenwalzer, Wiener Blut und vieles mehr, Solisten: Elisabeth Artmeier und Marko Kathol		

26.06.	Schliersee-Neuhaus,	19 Uhr
Restaurant Sachs, Literaturgesprächskreis		
26.06.	Rottach-Egern, Nördl. Hauptstr. 35,	20 Uhr
Kur- und Kongress-Saal		
Ludwig-Thoma-Bühne		
26.06.	Bayrischzell, Gasthof Wendelstein	20 Uhr
Heimatabend		
26.06.	Bad Wiessee, Terrasse Wandelhalle,	20 Uhr
Adrian-Stoop-Str. 37–47, Evergreens		
27.06.	Tegernsee, Freilichtbühne,	19.30 Uhr
Schützenstr. 4, Tegernseer Volkstheater		
„Nagerl und Handschuh“ Volksstück in drei Akten von Johann Nepomuk Nestroy.		
27.06.	Fischbachau, Klostersaal, Kirchplatz	20 Uhr
Tonbildschau „An Leitzach, Schliersee und Wendelstein“ Diavortrag		
28.06.	Bad Wiessee,	20 Uhr
Winner's Lounge im Casino		
Klazz Brothers & Edson Cordeiro		
„Klazz meets the Voice“		
Kartenreservierung Telefon: 08022 860321		
28.06.	Rottach-Egern, Nördl. Hauptstr. 35,	20 Uhr
Kur- und Kongress-Saal		
Bayerischer Abend mit Schuhplattler, Gesang und Musik		
28.06.	Fischbachau, Klostersaal, Kirchplatz	20 Uhr
Diavortrag „Natur und Sport“		
29.06.	Miesbach Volksfestplatz, Schlierseer Str.	
-08.07. Traditionelles Miesbacher Volksfest		
Der Vergnügungspark ist täglich ab 14 Uhr geöffnet.		
29.06.	Fischbachau, Hundham	19 Uhr
Schupfenfest		
29.06.	Bad Wiessee, Gasthof zur Post	20 Uhr
Chiemgauer Volkstheater		
Gespielt wird das Stück: Alles in Ordnung		
29.06.	Bad Wiessee, Sonnenbichl	ab 16 Uhr
-30.06.	Waldfest des Skiclub Bad Wiessee	
30.06.	Miesbach, Festzelt Volksfestplatz	19 Uhr
„Wipe out“		
30.06.	Tegernsee, Freilichtbühne,	19.30 Uhr
Schützenstr. 4, Tegernseer Volkstheater		
„Nagerl und Handschuh“		
30.06.	Kreuth, Festsaal Wildbad Kreuth	19.30 Uhr
Oleg-Kagan-Musikfest-Eröffnungskonzert , In memoriam Woldemar Nelsson		
Natalia Gutmann, Violoncello		
Elisso Wirrsaladze, Klavier		
30.06.	Miesbach, Stadtpfarrkirche	20 Uhr
Geistliche Musik für Chor und Klavier		
Kirchenchor der Kath. Pfarrei, Leitung: Michael Hamberger. Werke von Schubert, Liszt und Bruckner. Gefördert von Piano Auer und Umzüge Mayr.		
30.06.	Dietramszell,	20 Uhr
Barocksaal des Klosters, Benefizkonzert für St. Leonhard , Musik für Querflöte, Klavier und Gitarre, es musizieren Mitglieder des Musikateliers. Werke u. a. von Antonio Vivaldi, Emil Kronke, Franz Doppler, Marcel Poot, Phillip Houghton.		
30.06.	Hausham, Gasthof „Glück Auf“	20 Uhr
Kabarettabend Helmut Schleich		

Juli 2007

01.07.	Jasberg, Almfest am Jasberg	
-02.07.	Oberlandler Gauverband	
01.07.	Rottach-Egern,	10 Uhr
Gebirgsschützenhütte in Enterrottach, Sommerfest der Gebirgsschützen		
01.07.	Schliersee, Bauerntheater,	11 Uhr
Kurkonzert mit dem Akkordeonorchester		
01.07.	Tegernsee,	11.30 Uhr
Barocksaal des Tegernseer Schlosses, Vernissage „Boris Birger“ Ausstellung anlässlich des Kreuther Festivals Einführung: Prof. Dr. h.c. Dieter Stolte		



Uschi Dist
Trachten- und Dirndlstoffe

Trachtenstoffe

für Schalk und Mieder (auch für Vereine)

Zutat

wie Futterstoffe, Fäden und Spitzen, Knöpfe

Dirndlstoffe

in aktuellen Designs, in Baumwolle,

Halbseide, Wolle, Seide

Humbach Nr. 24
83724 Dietramszell
Tel. 0 80 27 / 12 63



www.kulturvision.de

Termine 11

- 01.07. Fischbachau 14 Uhr
Gartenfest des Trachtenvereins
- 01.07. Miesbach, Festzelt Volksfestplatz ab 13 Uhr
Jugend-Blaskapellen ab 19 Uhr Niklasreuther Blaskapelle
- 01.07. Kreuth, Festsaal Wildbad Kreuth 19.30 Uhr
Oleg Kagan Musikfest, Radu Lupu, Klavier
- 02.07. Holzkirchen, vhs 15-16.30 Uhr
Seminarraum 06, Max-Heimbucher-Str. 1
KinderUni Vorlesung: Wie funktioniert das Internet? Patrick Mautry
- 02.07. Miesbach, Festzelt Volksfestplatz 19 Uhr
Die Stürzlhamer
- 03.07. Miesbach, Festzelt Volksfestplatz 19 Uhr
Die Rottaler
- 03.07. Miesbach, Gasthof Bräuwirt 19.30 Uhr
Ein naturkundlicher Streifzug durch unsere heimischen Berge Uwe Larsen
- 03.07. Wall, Pfarrkirche St. Margareth 19.30 Uhr
„Der Herr ist mein Hirt – nichts kann mir fehlen ...“
Claudia Brodzinska-Behrend liest aus dem Buch der Psalmen; Jakob Weiland, Orgel
- 03.07. Schliersee, Kirche St. Martin 19.30 Uhr
Musik bei Kerzenschein
- 03.07. Warngau, Allerheiligenkirche 20 Uhr
Offenes Singen
- 03.07. Schliersee, Bauerntheater, 20 Uhr
Theaterabend **Graf Schorsch**
- 03.07. Rottach-Egern, Nördl. Hauptstr. 35 20 Uhr
Kur- und Kongress-Saal
Ludwig-Thoma-Bühne
- 03.07. Bayrischzell, Gasthof Post 20 Uhr
Größ Gott in Bayrischzell
Eine heimatgeschichtliche Tonbildschau v. Karl Dambach
- 04.07. Kreuth, Festsaal Wildbad Kreuth 19.30 Uhr
Oleg Kagan Musikfest, Beethoven-Klavierkonzerte, 1. Abend, Elisso Wirssaladze, Klavier; Symphony Orchestra Nijni Novgorod, Leitung: Alexander Skulsky
- 04.07. Fischbachau, Klostersaal Kirchplatz 20 Uhr
Fischbachauer Volksmusikabend
- 04.07. Miesbach, Volksfestwiese 19 Uhr
Tropical Rain
- 05.07. Rottach-Egern, Kuranlage 18 Uhr
Open-Air - Bayerischer Abend
- 05.07. Miesbach, Volksfestplatz 19 Uhr
Musikverein Miesbach
und großes Brillantfeuerwerk
- 05.07. Kreuth, Festsaal Wildbad Kreuth 19.30 Uhr
Oleg Kagan Musikfest, Volksmusik trifft Klassik Junge Künstlerinnen und Künstler im Alter zwischen 12 und 19 Jahren mit klassischen Instrumenten präsentieren sich in einem gemeinsamen Konzert mit jungen Talenten, die auf traditionellen Instrumenten der Volksmusik wie Harfe, Zither, Hackbrett und Flöte spielen
- 05.07. Fischbachau, Sitzungssaal 19.30 Uhr
„D’Natur singt und spricht“
in bayrisch – hawaiianisch – indisch
Gedichte, Lieder, Tanz und Klänge
Maria Widmann u. Eva-Maria Schmied
- 06.07. Holzkirchen, St. Anna Haus 16 Uhr
Kinderkonzert
- 06.07. Kreuth, 18 Uhr
Waldfestplatz am Leonhardstoana Hof,
Waldfest des Skiclub Kreuth
- 06.07. Holzkirchen, St. Anna Haus 19 Uhr
Sommerkonzert
Veranstalter: Musikatelier Holzkirchen.
- 06.07. Miesbach, Volksfestplatz 19 Uhr
Die Grenzgänger
- 06.07. Schliersee, Bauerntheater 19 Uhr
Jahresabschlusskonzert
der Musikschule Schliersee

- 06.07. Kreuth, Festsaal Wildbad Kreuth 19.30 Uhr
Oleg Kagan Musikfest, Beethoven –Klavierkonzerte 2. Abend Elisso Wirssaladze, Klavier; Symphony Orchestra Nijni-Novgorod, Leitung: Alexander Skulsky
- 06.07. Holzkirchen, vhs Foyer, ab 16 Uhr
Max-Heimbucher-Str. 1, **Baltischer Tag an der vhs** Ein bunter und kurzweiliger Tag mit Folklore, Vorträgen, Tourismus, Diskussion, Geselligkeit und typisch baltischen Gerichten
- 06.07. Bayrischzell, Fr. ab 17 Uhr
- 07.07. Festplatz am Seeberg
Waldfest am Seeberg
- 07.07. Schliersee, Kurpark Neuhaus 14-23 Uhr
Dorffest in Neuhaus
- 07.07. Kreuth, 15 Uhr
Waldfestplatz am Leonhardstoana Hof
Waldfest des Skiclub Kreuth
- 07.07. Holzkirchen, 19.30 Uhr
Aula der Hauptschule, Baumgartenstr. 7
Konzert der Holzkirchner Symphoniker
- 07.07. Gmund, Gschwandtner Hof 19 Uhr
Schupfenfest beim Gschwandtner
- 07.07. Miesbach, Volksfestplatz 19 Uhr
Manyana
- 07.07. Tegernsee, Freilichtbühne, 19.30 Uhr
Schützenstrasse 4, **Tegernseer Volkstheater 'Nagerl und Handschuh'**
- 07.07. Kreuth, Festsaal Wildbad Kreuth 19.30 Uhr
Oleg Kagan Musikfest Yuri Bashmet, Viola; Elena Revich, Violine; Roman Balashov, Viola; Mikhail Muntian, Klavier
- 07.07. Miesbach, 20 Uhr
Waitzinger Keller Kulturzentrum
Europatage der Musik
Konzert Singvereinigung Miesbach, Churchdown Male Voice Choir
- 08.07. Bad Wiessee, 9.30 Uhr
Evangelische Friedenskirche, Kirchenweg 4
Kantatengottesdienst mit Pfarrgartenfest
- 08.07. Miesbach, Volksfestplatz 13 Uhr **Tegernseer Alpenquintett**
19 Uhr **Elbacher Blaskapelle**
- 08.07. Tegernsee, Schlossplatz 3, 16 Uhr
Barocksaal im Gymnasium, **Kurkonzert mit dem Liederkranz Tegernsee**
- 08.07. Kreuth, Schloss Ringberg 18 Uhr
Oleg Kagan Musikfest – Open-Air-Konzert Das französische „Quintette Aquilon“ – erster Preisträger beim ARD-Wettbewerb 2006 – präsentiert Originale und Bearbeitungen für fünf Holzbläser
- 08.07. Bad Wiessee, Gasthof zur Post 19.30 Uhr
Steiners Theaterstadl
Das fernsehbekannte Ensemble spielt: Liebe und Diebe am Moserhof
- 08.07. Bayrischzell, Tannerhof 19.30 Uhr
Sommerkonzert Goldnagel Duo
- 08.07. Fischbachau, St. Martins Münster 20 Uhr
Konzert des Churchdown Male Voice Choir
- 09.07. Miesbach, Volksfestplatz 19 Uhr
Zellberg Buam
- 10.07. Kreuth, Festsaal Wildbad Kreuth 19.30 Uhr
Oleg Kagan Musikfest, Maria Kagan, Violine; Svyatoslav Moroz, Violine; Benjamin Marquise Gilmore, Viola; Natalia Gutman, Violoncello; Damian Martinez, Violoncello; Yung Wook Yoo, Klavier
- 10.07. Schliersee, Kirche St. Martin 19.30-21 Uhr
Musik bei Kerzenschein
- 10.07. Rottach-Egern, Nördl. Hauptstr. 35 20 Uhr
Kur- und Kongress-Saal
Ludwig-Thoma-Bühne
- 10.07. Bad Wiessee, 20 Uhr
Terrasse Wandelhalle,
Adrian-Stoop-Str. 37-47, **Evergreens**

- 11.07. Kreuth, Festsaal Wildbad Kreuth 19.30 Uhr
Oleg Kagan Musikfest „Wenn Jazz der Klassik begegnet...“
Jazzcellist Ernst Reijseger im Trio mit der Cellistin Larissa Groeneveld und dem Pianisten Frank Van de Laar
- 11.07. Fischbachau, Klostersaal Kirchplatz 20 Uhr
Tonbildschau „Fischbachau übers Jahr“
- 11.07. Tegernsee, 20 Uhr
Barocksaal im Gymnasium
Konzert Podium Junger Solisten
- 11.07. Bayrischzell, Kurpark 20-21 Uhr
Kurkonzert d. Musikkapelle Bayrischzell
- 12.07. Kreuth, Festsaal Wildbad Kreuth 18.30 Uhr
Oleg Kagan Musikfest, Abschlusskonzert Pavel Vernikov, Violine; Svyatoslav Moroz, Violine; Maria Kagan, Violine; Natalia Gutman, Violoncello; Münchner Kammerorchester Leitung: Andres Mustonen
- 12.07. Kreuth, Leonhardstoana Hof 20 Uhr
Volksmusik, A Musi, a Gsangl und a Tanz
- 12.07. Bad Wiessee, 20 Uhr
Winner's Lounge im Casino
Günter Grünwald – ausverkauft
- 13.07. Tegernsee, Schmetterlingsgarten 16 Uhr
-15.07. **Waldfest der Tegernseer Sportvereine** VT 20., 21., 22.07.
- 13.07. Bad Wiessee, Kurpark Abwinkl, 18 Uhr
-14.07. **Waldfest TSV VT: 15. oder 20/21.07.**
- 14.07. Tegernsee, Freilichtbühne, 19.30 Uhr
Schützenstrasse 4, **Tegernseer Volkstheater 'Nagerl und Handschuh'**
- 15.07. Schliersee, Kirche St. Sixtus 10 Uhr
Jahrtag der Gebirgsschützen
- 15.07. Rottach-Egern, 20.30 Uhr
Evangelische Auferstehungskirche, Kisslingerstr. 21, **ZAREWITSCH DON KOSAKEN Russische Chor- und Sologesänge**
- 16.07. Rottach-Egern, Nördl. Hauptstr. 35 20 Uhr
Kur- und Kongress-Saal
Ludwig-Thoma-Bühne
- 16.07. Schliersee, Bauerntheater 20 Uhr
Kurkonzert mit der Kurkapelle Schliersee
- 17.07. Rottach-Egern, Seestraße 15 Uhr
Seefest mit Brillantfeuerwerk
VT: 18.07. oder 19.07.
- 17.07. Bad Wiessee, Haus des Gastes 19.30 Uhr
/Lesesaal, Adrian-Stoop-Str. 20,
Diavortrag in Überblendtechnik
- 17.07. Fischbachau, 19.30 Uhr
Kurpark Birkensteinstr., **Standkonzert**
- 17.07. Schliersee, Kirche St. Martin 19.30-21 Uhr
Musik bei Kerzenschein
- 17.07. Schliersee, Bauerntheater, 20 Uhr
Xaver-Terofal-Platz 1
Theaterabend **Graf Schorsch**
- 18.07. Schliersee, Bauerntheater 20 Uhr
Kurkonzert m. d. Akkordeonorchester
- 19.07. Bad Wiessee, Gasthof zur Post 20 Uhr
Heimatabend
- 19.07. Fischbachau, Klostersaal 20 Uhr
„Almzeit“ – Impressionen eines Almsommers auf dem Wendelstein
Diavortrag mit Bildern und Geschichten
Willy Kravanja
- 20.07. Schliersee, Lautererstraße 17 Uhr
Nacht der Künste
- 20.07. Bayrischzell, Kuranlage 20 Uhr
Heimatabend Trachtenverein
- 20.07. Kreuth, Am Kurpark-Riedlern 20 Uhr
Kurkonzert mit der Musikkapelle Rottach-Egern
- 20.07. Schliersee, Bauerntheater, 20 Uhr
Xaver-Terofal-Platz 1, **Kurkonzert mit der Schlierseer Blasmusik**
- 20.07. Miesbach, Habererplatz Fr. 19-24 Uhr
-22.07. **Traditionelles Miesbacher Schupfenfest** Sa. 17-24 Uhr und So. 17-23 Uhr
der Miesbacher Haberer

OLEG KAGAN MUSIK FEST

30. Juni bis 12. Juli

17. Internationales
Oleg Kagan Musikfest
Kreuth - Tegernseer Tal

Festsaal Wildbad Kreuth

Sa, 30. Juni, 19.30 Uhr – Eröffnungskonzert
In memoriam Woldemar Nelsson
Solisten: Natalia Gutman, Elisso Wirssaladze,
Werke von Beethoven und Brahms

So, 1. Juli, 19.30 Uhr
Solist: Radu Lupu – Werke von Schubert,
Debussy, Brahms und Beethoven

Mi, 4. Juli, 19.30 Uhr
Sämtliche Beethoven-Klavierkonzerte,
1. Abend
Solistin: Elisso Wirssaladze
Symphony Orchestra Nijni-Novgorod

Do, 5. Juli, 19.30 Uhr
Jugendkonzert: Volksmusik trifft Klassik

Fr, 6. Juli, 19.30 Uhr
Sämtliche Beethoven-Klavierkonzerte,
2. Abend
Solistin: Elisso Wirssaladze
Symphony Orchestra Nijni-Novgorod

Sa, 7. Juli, 19.30 Uhr
Solisten: Yuri Bashmet, Elena Revich,
Roman Balashov, Mikhail Muntian
Werke von W.F. Bach, Mozart, Schubert,
Bartók,
Halvorsen, Händel, Glière, Schostakowitsch

So, 8. Juli, 18 Uhr
Open-Air-Konzert – Schloss Ringberg
„Quintette Aquilon“ mit Werken von
Debussy, Ravel, Françaix, Nielsen

Di, 10. Juli, 19.30 Uhr
Solisten: Maria Kagan, Svyatoslav Moroz,
Benjamin Marquise Gilmore, Natalia Gutman,
Damian Martinez, Yung Wook Yoo
Werke von Beethoven und Schubert

Mi, 11. Juli, 19.30 Uhr
Wenn Jazz der Klassik begegnet ...
Solisten: Ernst Reijseger, Larissa Groeneveld
und Frank Van de Laar

Do, 12. Juli, 19.30 Uhr – Abschlusskonzert
Solisten: Pavel Vernikov, Svyatoslav Moroz,
Natalia Gutman und Maria Kagan
Münchener Kammerorchester
Werke von Pärt, Vivaldi, Kancheli

Presse, Information und Kartenverkauf
Musikfest Kreuth e.V.
Nördliche Hauptstraße 3
Fon +49 (0) 80 29 / 18 20
Fax +49 (0) 80 29 / 18 28
musikfest@kreuth.de

www.oleg-kagan-musikfest.de



12 Termine

www.kulturvision.de

21.07.	Schliersee, Bartlmo-Wiesen	15-23 Uhr	Dorffest auf der Bartlmo-Wiesen
21.07.	Rottach-Egern	17 Uhr	Beach-Party VT: 10. oder 11.08.
21.07.	Tegernsee, Freilichtbühne	19.30 Uhr	Tegernseer Volkstheater - 'Nagerl und Handschuh'
21.07.	Bad Wiessee, Gasthof zur Post	20 Uhr	Chiemgauer Volkstheater Gespielt wird das Stück: Hallodri
21.07.	Tegernsee, Gymnasium, Barocksaal	20 Uhr	Schlosskonzert Palestrina Motettenchor
22.07.	Schliersee, Bauerntheater	11 Uhr	Kurkonzert mit dem Alpenchor Schliersee
22.07.	Kreuth,	13 Uhr	Waldfestplatz am Leonhardstoana Hof Trachtenwaldfest der Leonhardstoana
22.07.	Valley, Zollingerhalle	15 Uhr	2. Stiftungsfest Konzerte für Orgel u. Orchester mit Prof. Hedwig Bilgram u. Gautinger Orchestervereinigung Ltg. Prof. Ulrich Weder
23.07.	Bad Wiessee, Gasthof zur Post	19.30 Uhr	Steiner's Theaterstadl
24.07.	Schliersee, Neuhaus,	19 Uhr	Restaurant Sachs, Literaturgesprächskreis Leitung: Ilse Faltermeier
24.07.	Schliersee, Kirche St. Martin	19.30-21 Uhr	Musik bei Kerzenschein
24.07.	Warngau, Allerheiligenkirche	20 Uhr	Offenes Singen
24.07.	Schliersee, Bauerntheater,	20 Uhr	Theaterabend Graf Schorsch
24.07.	Rottach-Egern, Nördl. Hauptstr. 35	20 Uhr	Kur- und Kongress-Saal Ludwig-Thoma-Bühne

24.07.	Bad Wiessee, Jodschwefelbad,	20 Uhr	Theatersaal, Adrian-Stoop-Str. 37 Der neunte Tag , Filmvorführung und Gesprächsabend mit Pfarrer Hermann Scheipers aus Ostrup über einen KZ-Häftling, Leitung: Pfarrer Manfred May
25.07.	Schliersee, Bauerntheater	20 Uhr	Kurkonzert mit dem Singkreis
25.07.	Bayrischzell, Kurpark	20 - 21 Uhr	Kurkonzert
26.07.	Tegernsee, Landestege	05 Uhr	Fahrt in den Sonnenaufgang Fahrt auf dem Tegernsee mit Meditation, Musik, Morgengymnastik und Frühstück.
26.07.	Rottach-Egern,	20 Uhr	Kur- und Kongress-Saal Bayerischer Abend
27.07.	Gmund am Tegernsee,	15 Uhr	Uferpromenade Seeglas Lichterfest in Gmund am Tegernsee VT: 28.07.
27.07.	Rottach-Egern,	17 Uhr	-28.07. Vereinsheim Lori-Feichta, am Sa. ab 15 Uhr Waldfest vom Skiclub VT: 29.07. oder 03.08.
27.07.	Schliersee, Kurpark am See	Fr. ab 17 Uhr	-29.07. Schlierseer Seefest Sa. / So. ab 10 Uhr
28.07.	Kreuth, Am Kurpark - Riedlern,	10 Uhr	Konzert mit dem Jugendorchester Bei Regenwetter entfällt das Konzert
28.07.	Tegernsee, Freilichtbühne,	18.30 Uhr	Schützenstraße 4, Tegernseer Volkstheater 'Nagerl und Handschuh'
28.07.	Miesbach,	19.30 Uhr	Innenhof des Kath. Pfarrzentrums Eine große Nachtmusik Open Air mit dem Chor Dissonanzen Parsberg, Leitung Hans Peljak
28.07.	Bad Wiessee, Gasthof zur Post	20 Uhr	Chiemgauer Volkstheater Gespielt wird das Stück „Alles in Ordnung“
31.07.	Schliersee, Bauerntheater,	20 Uhr	Theaterabend Die Töchter Josef's
31.07.	Rottach-Egern, Nördl. Hauptstr. 35	20 Uhr	Kur- und Kongress-Saal, Ludwig-Thoma-Bühne
31.07.	Schliersee-Neuhaus,	20 Uhr	neugestalteter Saal in St. Joseph Konzert von Mitgliedern des Symphonieorchesters des Bayerischen Rundfunks Aiko Mizushima (Violine), Antomno Spiller (Violine), Helmut Veihelmann (Violoncello), Sylvia Natiello-Spiller (Klavier)

August 2007

01.08.	Tegernsee, Rathausplatz,	18 Uhr	Dürnsteiner Platz, Seefest mit Brillantfeuerwerk VT: 02.08.
02.08.	Kreuth, Hirschbergler Trachtenhütte,	20 Uhr	Wallbergstraße Boarischer Musi- und Tanzabend
03.08.	Otterfing		Otterfing Dorffest
-05.08.			
03.08.	Kreuth,	17 Uhr	
-04.08.	Waldfestplatz am Leonhardstoana Hof		Waldfest des FC Real Kreuth
04.08.	Tegernsee, Freilichtbühne,	19.30 Uhr	Schützenstraße 4, Tegernseer Volkstheater 'Nagerl und Handschuh'
04.08.	Bad Wiessee, Gasthof Zur Post	19.30 Uhr	Steiners Theaterstadl Die verzwickte Liebesbeichte
04.08.	Tegernsee, Barocksaal	20 Uhr	animato-Kammerorchester und Solisten präsentieren im Barocksaal eine Serenade
05.08.	Schliersee	9.15 Uhr	Alt-Schlierseer Kirchtage

05.08.	Rottach-Egern,	10 Uhr	Vereinsheim Lori-Feichta Waldfest Wallberger VT: 12. oder 15.08.
05.08.	Bad Wiessee, Kurpark Abwinkl	10 Uhr	Trachtenwaldfest
05.08.	Gmund am Tegernsee,	11 Uhr	Ludwig-Erhard-Platz, Bürgerfest
05.08.	Valley, Zollingerhalle	15 Uhr	Konzert mit den Gesangssolisten: Franziska Rauch und Johannes Weinhuber Hans Martin Rauch an der Orgel
05.08.	Bad Wiessee, Jodschwefelbad,	20 Uhr	Wandelhalle, Konzert-Sommer Bad Wiessee Justus Frantz und die Philharmonie der Nationen
07.08.	Rottach-Egern, Nördl. Hauptstr. 35	20 Uhr	Kur- und Kongress-Saal Ludwig-Thoma-Bühne
07.08.	Schliersee, Bauerntheater,	20 Uhr	Xaver-Terofal-Platz 1, Der Geisterbräu Gespensterkomödie von Josef Maria Lutz
08.08.	Miesbach, Markplatz	17-22.30 Uhr	Kulinarischer Einkaufsabend
09.08.	Bad Wiessee, Gasthof zur Post	20 Uhr	Hoagascht
09.08.	Gmund am Tegernsee,	tägl. ab 17 Uhr	-12.08. Skilifte Ostin Waldfest des Skiclubs Ostin
11.08.	Tegernsee, Freilichtbühne	19.30 Uhr	Tegernseer Volkstheater 'Nagerl und Handschuh'
11.08.	Tegernsee, 20 Uhr		Barocksaal im Gymnasium Podium Junger Solisten Preisträger des 6. Klavierpodiums der Jugend
11.08.	Bad Wiessee, Gasthof zur Post	20 Uhr	Chiemgauer Volkstheater Gespielt wird das Stück: Hallodri
12.08.	Niklasreuth		110 Jahre Trachtenverein Niklasreuth Oberlandler Gauverband
14.08.	Schliersee, Bauerntheater,	20 Uhr	Die Töchter Josef's
14.08.	Rottach-Egern, Nördl. Hauptstr. 35	20 Uhr	Kur- und Kongress-Saal Ludwig-Thoma-Bühne
15.08.	Wall		100 Jahre Trachtenverein Wall
-19.08.			
15.08.	Tegernsee, Hotel Bayern	11-14 Uhr	Jazzfrühshoppen mit Jazzband „Swing it up“ Vocals, Keys, Bass, Drums, Trumpet, Saxophone
16.08.	Rottach-Egern, Wallbergerhütte	20 Uhr	Bayerischer Abend
17.08.	Bad Wiessee, Seepromenade	16 Uhr	Seefest mit Brillantfeuerwerk VT: Sa. oder So., sonst je nach Wetterlage
17.08.	Bad Wiessee, Gasthof „Zur Post“	20 Uhr	Reichenhaller Volksbühne „3 Sünder in Verlegenheit“
18.08.	Tegernsee, Freilichtbühne	19.30 Uhr	Tegernseer Volkstheater „Nagerl und Handschuh“
19.08.	Bad Wiessee,	10.30 - 11.45 Uhr	Terrasse Wandelhalle, Adrian-Stoop-Strasse 37-47, Festliche Sonntagsmatinee
19.08.	Bayrischzell, Speck Alm,	10 Uhr	Oberes Sudelfeld Almkirta auf der Speckalm
19.08.	Tegernsee,	11.30 Uhr	Olaf-Gulbransson-Museum Matinee , „Pereat Napoleon! Deutsche Karikaturen – ein lange unterschätztes Medium“, Prof. Dr. Ursula E. Koch
19.08.	Bayrischzell, Tannerhof	20 Uhr	Literaturlesung , Sigrid Maurice und Peter Weikl lesen aus Werken des Autors Peter Weikl. Live Musik: Ruslan Russinoff (p), Werner Schmidl (sax), Clemens Wagner (g).

21.08.	Bayrischzell, Gasthof Post	20 Uhr	Grüß Gott in Bayrischzell Tonbildschau von Karl Dambach
21.08.	Schliersee, Bauerntheater,	20 Uhr	Theaterabend Graf Schorsch
21.08.	Rottach-Egern, Nördl. Hauptstr. 35	20 Uhr	Kur- und Kongress-Saal Ludwig-Thoma-Bühne
23.08.	Bad Wiessee, Gasthof zur Post	20 Uhr	Heimatabend
25.08.	Rottach-Egern, Unterwallberg	18 Uhr	Weinfest Burschenverein
25.08.	Tegernsee, Freilichtbühne,	19.30 Uhr	bei Regen im Ludwig-Thoma-Saal Die Grattleroper Volksstück von Gerhard Loew, Musik von Peter Michael.
25.08.	Bad Wiessee, Gasthof zur Post	20 Uhr	das Stück: Wärscht doch in Kentucky bliebn
25.08.	Miesbach, Markplatz	ab 12 Uhr	25. Miesbacher Bürgerfest
26.08.	Wendelstein, Bergterrasse	11 Uhr	Patrozinium Wendelsteinkircherl , anschl. um 12 Uhr Standkonzert Musikkapelle Brannenburg
26.08.	Rottach-Egern	12 Uhr	Rosstag Pferdefestzug zur Festwiese nach Enterrottach – Rottach-Egern, Ganghoferstraße/Hotel Überfahrt
26.08.	Bad Wiessee, Jodschwefelbad	20 Uhr	Wandelhalle Italienische Sommernacht – pasta e musica Orchester Bad Wiessee, Solist: Daniel Szeili, Leitung: Timm Tzschaschel
28.08.	Schliersee, Bauerntheater,	20 Uhr	Theaterabend Die Töchter Josef's

Seit 20 Jahren Ihr Autohaus mit Herz

Auto Sifferlinger GbR

Weyarn-Stürzlham
Schmiedstraße 10
Telefon 08020 / 1092
Fax 08020 / 1093
Autosifferlinger@t-online.de
www.autosifferlinger.de

Beratung, Probefahrt und Service bei uns.

SUBARU
www.subaru.de

B9 TRIBECA

SUBARU B9 TRIBECA COMFORT

Sechszylinder-Boxermotor
vier Ventile pro Zylinder, 3000 qcm
180 kW/245 PS bei 6600 U/min
permanenter Allradantrieb
Fünfgang-Automatikgetriebe
47500 EURO

Für den Körper. Für die Sinne.

Textil + Betten

THOBA

Miesbach - Bahnhofplatz



- 28.08. Rottach-Egern, Nördl. Hauptstr. 35 20 Uhr
Kur- und Kongress-Saal
Ludwig-Thoma-Bühne
- 30.08. Bad Wiessee, Gasthof zur Post 20 Uhr
Kretscheks Oberkrainer Musikanten
- 30.08. Kreuth, Leonhardstoana Hof 20 Uhr
Volksmusik, A Musi, a Gsangl und a Tanz
- 31.08. Otterfing
- 2.09. **Otterfing Weinfest**

September 2007

- 01.09. Tegernsee, Freilichtbühne 19.30 Uhr
Tegernseer Volkstheater
„Die Grattleroper“
- 02.09. Fischbachau, Breitenstein 11 Uhr
Bergmesse auf dem Breitenstein
- 02.09. Bayrischzell, Seeberggipfel 11 Uhr
Messe auf dem Seeberg
- 02.09. Tegernsee, 11.30 Uhr
Olaf-Gulbransson-Museum
Vernissage „Hans Reiser: Schönfärberien“ Einführung: Gregor Dorfmeister
- 02.09. Bad Wiessee, 20 Uhr
Kath. Kirche Maria-Himmelfahrt, **Konzert mit den Zarewitsch Don Kosaken**
- 03.09. Bad Wiessee, Gasthof zur Post 19.30 Uhr
Steiners Theaterstadl
Das fernsehbekannte Ensemble spielt: Liebe und Diebe am Moserhof
- 04.09. Bayrischzell, Gasthof Post 20 Uhr
Bayrischzell und Bayrischzeller sowie die Alpensinfonie
Tonbildschau von Karl Dambach
- 04.09. Rottach-Egern, Nördl. Hauptstr. 35 20 Uhr
Kur- und Kongress-Saal
Ludwig-Thoma-Bühne
- 04.09. Schliersee, Bauerntheater, 20 Uhr
Theaterabend **Graf Schorschi**
- 05.09. Fischbachau, Klostersaal, Kirchplatz 20 Uhr
Fischbachauer Volksmusikabend
- 06.09. Rottach-Egern, 20 Uhr
Kur- und Kongress-Saal
Bayerischer Abend
- 06.09. Gmund am Tegernsee, 20 Uhr
Gasthof Oberstöger im Neureuthersaal
Heimatabend
- 07.09. Miesbach, 20 Uhr
Waitzinger Keller Kulturzentrum
Kabarett Günter Grünwald
- 08.09. Rottach-Egern, Nördl. Hauptstr. 35 20 Uhr
Kur- und Kongress-Saal
GLENN MILLER ORCHESTRA
- 09.09. Bad Wiessee, Seepromenade 10 Uhr
Wiesseer Fest, VT: 16.09.
- 09.09. Valley, Zollingerhalle ab 10.30 Uhr
Eröffnung der Fotoausstellung
20 Jahre Kampf für die Rettung des Alten Schlosses 1987-2007
- 09.09. Valley, Zollingerhalle je 10.30 Uhr, 13.30 Uhr und 15.30 Uhr
Sonderführungen zum Tag des offenen Denkmals
jeweils anschließend kleines Orgelkonzert
- 09.09. Gmund am Tegernsee, 14 Uhr
Gasthof am Gasteig
Tag der Blasmusik mit 9 Kapellen
- 09.09. Bad Wiessee, Gasthof zur Post 20 Uhr
Chiemgauer Volkstheater
Gespielt wird das Stück: Alles in Ordnung
- 09.09. Rottach-Egern, 20 Uhr
Evangelische Auferstehungskirche, Kisslingerstr. 21, **ZAREWITSCH DON KOSAKEN**
- 11.09. Rottach-Egern, Nördl. Hauptstr. 35 20 Uhr
Kur- und Kongress-Saal
Ludwig-Thoma-Bühne
- 11.09. Schliersee, Bauerntheater, 20 Uhr
Der Geisterbräu Gespensterkomödie
von Josef Maria Lutz

- 13.09. Tegernsee, **100-jähriges Gründungsfest der Gebirgsschützenkompanie**
-16.09. Programm ab Juni erhältlich
- 13.09. Kreuth, 20 Uhr
Hirschbergler Trachtenhütte
Boarischer Musi- und Tanzabend
- 13.09. Bad Wiessee, Gasthof zur Post, 20 Uhr
Chiemgauer Volkstheater
- 14.09. Hausham, Gasthof „Glück Auf“ 20 Uhr
Konzert „Quadro Nuevo“
- 14.09. Kreuth, Am Kurpark - Riedlern 20 Uhr
Konzert mit der Bundesmusikkapelle
- 15.09. Kreuth, Leonhardstoana Hof 20 Uhr
Weinfest
Freunde und Förderer des SC Kreuth
- 16.09. Bad Wiessee 20 Uhr
Konzert-Sommer „Franz-Grothe Abend“
- 17.09. Bad Wiessee, Gasthof zur Post 19.30 Uhr
Steiners Theaterstadl
Die verzwickte Liebesbeichte
- 18.09. Rottach-Egern, Nördl. Hauptstr. 35 20 Uhr
Kur- und Kongress-Saal
Ludwig-Thoma-Bühne
- 18.09. Schliersee, Bauerntheater, 20 Uhr
Theaterabend **Graf Schorschi**
- 20.09. Bad Wiessee, Gasthof zur Post 20 Uhr
Heimatabend
- 20.09. Rottach-Egern, 20 Uhr
Kur- und Kongress-Saal, **Bayer. Abend**
- 21.09. Weyarn, Neukirchen 20 Uhr
Preisplatten der Gaugruppe Miesbach
- 22.09. Bad Wiessee, 20 Uhr
Winner's Lounge im Casino, **Silver Beatles, „The Silver Beatles-Show“**
- 23.09. Bayrischzell, Tannerhof 19.30 Uhr
Familienmusi
- 23.09. Bad Wiessee, Gasthof zur Post 20 Uhr
Chiemgauer Volkstheater Gespielt wird das Stück: Wärscht doch in Kentucky bliebn
- 24.09. Rottach-Egern, Nördl. Hauptstr. 35 20 Uhr
Kur- und Kongress-Saal, **Ludwig-Thoma-Bühne**, Titel wird erst bekannt gegeben
- 25.09. Schliersee, Bauerntheater, 20 Uhr
Theaterabend **Die Töchter Josef's**
- 26.09. Rottach-Egern, Nördl. Hauptstr. 35 20 Uhr
Kur- und Kongress-Saal
Wunschkonzert der Blaskapelle
- 27.09. Tegernsee
- 07.10. **35. Tegernseer Woche für Brauchtum und Kultur** Sonderprogramm ab Juni erhältlich
- 28.09. Tegernsee, Ludwig-Thoma-Saal, 19.30 Uhr
Rosenstr. 5, **Tegernseer Volkstheater – 'Nagerl und Handschuh'**
- 29.09. Tegernsee, Ludwig-Thoma-Haus 15 Uhr
Lesung „Es gibt nix besser's als wos guats“
- 29.09. Miesbach, Waitzinger Keller 19 Uhr
Jedermann als bairisches Musiktheater
Freies Landestheater Bayern
- 29.09. Hausham, Gasthof „Glück Auf“ 19.30 Uhr
Lesung zum 50. Todestag des Heimatschriftstellers Wilhelm Diess
Prof. Dr. Johannes Kemser erzählt aus dem Leben seines Großvaters, Beni Eisenburg liest aus dem Werk. Musik: Oberhorner/Halletz Musikschule Hausham
- 29.09. Otterfing, Schulaula 20 Uhr
Konzert des Singkreises Sauerlach-Holzkirchen e. V.
Psalmen von Felix Mendelssohn Bartholdy und Heinrich Schütz
- 29.09. Bad Wiessee, Jodschwefelbad, 20 Uhr
Wandelhalle, Das Münchner Rundfunkorchester und die Solisten Krassimira Stoyanova und Piotr Beczala präsentieren unter der Leitung von Ion Marin
Arien und Duette aus italienischen und französischen Opern

- 30.09. Miesbach, Stadtbücherei 10 Uhr
Großer Bücherflohmarkt
- 30.09. Tegernsee, 11.30 Uhr
Olaf-Gulbransson-Museum
Matinee Lesung mit Franz Josef Pütz: „Geschichten aus dem Tegernseer Tal“

Oktober 2007

- 01.10. Bad Wiessee, Gasthof zur Post 19.30 Uhr
Steiners Theaterstadl
Liebe und Diebe am Moserhof
- 02.10. Schliersee, Bauerntheater, 20 Uhr
Theaterabend **Graf Schorschi**
- 02.10. Rottach-Egern, Nördl. Hauptstr. 35 20 Uhr
Kur- und Kongress-Saal
Ludwig-Thoma-Bühne
- 02.10. Kreuth, Leonhardstoana Hof 20 Uhr
Volksmusikabend
A Musi, a Gsangl und a Tanz
- 02.10. Miesbach, Trachtenheim 20 Uhr
Einzelplatten Gaugruppe Miesbach
- 03.10. Schliersee, Bauerntheater
Jugendtag Gaugruppe Schlierachtal
- 03.10. Oberwarngau, vorauss. 18 Uhr
Wallfahrtskirche Allerheiligen
Präsentation des Buches „Musik und Orgelwerke des Klosters Tegernsee – Zur Entwicklung der abendländischen Musikkultur“
Der Herausgeber Dr. Sixtus Lampl gibt eine Einführung in das Buchthema. Prof. Hans Martin Rauch (Orgel)
- 04.10. Bad Wiessee, Gasthof zur Post 20 Uhr
Hoagascht
- 05.10. Tegernsee, Ludwig-Thoma-Saal, 19.30 Uhr
Rosenstr. 5, **Die Grattleroper**
- 05.10. Bad Wiessee, Gasthof zur Post, 20 Uhr
Chiemgauer Volkstheater
Gespielt wird das Stück: Hallodri Valley
- 06.10. **Erntedankhoagascht in Valley**
- 06.10. Tegernsee, Pfarrkirche 15.15 Uhr
Oratorienkonzert
- 06.10. Rottach-Egern, Zentralparkplatz 15.15 Uhr
Jahrtag der Gebirgsschützenkompanie
Vortrag von Daniela Stredgenzio
- 09.10. Miesbach, Waitzinger Keller 19 Uhr
Padua – 3000 Jahre Stadtgeschichte
- 09.10. Schliersee, Bauerntheater, 20 Uhr
Theaterabend **Die Töchter Josef's**
- 09.10. Rottach-Egern, Nördl. Hauptstr. 35 20 Uhr
Kur- und Kongress-Saal
Ludwig-Thoma-Bühne
- 12.10. Kreuth, tägl. ab 10 Uhr
- 14.10. Jugendherberge in Scharling
Herbsttreffen oberbayer. Volksmusikanten in der Kiem-Pauli-Jugendherberge Scharling
- 12.10. Miesbach, Waitzinger Keller 19 Uhr
„Fledermaus“
Freies Landestheater Bayern
- 13.10. Valley, Trachtenheim
Mundartabend
- 13.10. Tegernsee, 9.30 Uhr
Barocksaal im Gymnasium, **Podium Junger Solisten Zemlinsky Quartett**
(Schubert, Brahms, Zemlinsky)
- 13.10. Miesbach, Waitzinger Keller 20 Uhr
„Der Jakobsweg“
Diaüberblendshow von Hartmut Pönitz
- 13.10. Bad Wiessee, Gasthof 20 Uhr
Chiemgauer Volkstheater.
Gespielt wird das Stück: Wärscht doch in Kentucky bliebn
- 14.10. Holzkirchen, Turnhalle Föching
Konzert Tobi Reiser Ensemble

- 14.10. Tegernsee, 11.30 Uhr
Olaf-Gulbransson-Museum, **Matinee**
„August Macke und Franz Marc am Tegernsee“ (zum 120. Geburtstag von August Macke) Dr. Isabelle Jansen, Gabriele Münter und Johannes Eichner-Stiftung
- 15.10. Miesbach, Waitzinger Keller
„Warum ist Bayern anders?“
Vortrag von Reinhard Falter (Historiker und Philosoph)
- 17.10. Tegernsee, Haus des Gastes 10 - 22 Uhr
- 21.10. **5. Internationales Bergfilm-Festival**
www.bergfilm-festival-tegernsee.de
- 18.10. Miesbach, Waitzinger Keller 20 Uhr
Kabarettabend Herbert & Schnipsi
- 19.10. Bad Wiessee, Gasthof zur Post 20 Uhr
Reichenhaller Volksbühne
„3 Sünder in Verlegenheit“
- 19.10. Miesbach, Waitzinger Keller 20 Uhr
Konzert Cantica Nova
- 20.10. Irschenberg, Trachtenheim
Volksmusikabend Aufnahme BR
- 21.10. Warngau – Allerheiligen
Leonhardifahrt
- 24.10. Bad Wiessee, 20 Uhr
Winner's Lounge im Casino
Andreas Giebel,
„Neuestes Programm“
- 25.10. Miesbach, Waitzinger Keller 20 Uhr
Bayerische Tänze mit Oskar Maria Graf; Wolf Euba (Sprecher), Birgit Stolzenburg (Hackbrett), Sepp Hornsteiner (Gitarre)
- 26.10. Irschenberg, Trachtenheim,
Herbstsingen
- 27.10. Otterfing, Schulaula
- 03.11. **5. Otterfing Kulturwoche**



Dagmar Rebensburg
Seestraße 1
83700 Rottach-Egern
Tel. 08022-665014



14 Termine Führungen Ausstellungen

www.kulturvision.de

27.10. Bad Wiessee, Gasthof Zur Post 20 Uhr
Traditioneller Volksmusikabend
 27.10. Tegernsee, 20 Uhr
 Barocksaal im Gymnasium, Schlossplatz 3
„animato“ – Kammerorchester
 29.10. Bad Wiessee, Haus des Gastes, 20 Uhr
 Lesesaal, Adrian-Stoop-Str. 20
Der Töpel mit den violetten Füßchen

November 2007

01.11. Otterfing, Schulaula
 -03.11. **5. Otterfing Kulturwoche**
 01.11. Hausham, Alpengasthof Glück auf 20 Uhr
Theater in Hausham
 Oberlandler Gauverband
 03.11. Fischbachau, Hundham 09.30 Uhr
Leonhardifahrt in Hundham
 04.11. Schliersee, Fischhausen 09 Uhr
Leonhardifahrt
 04.11. Tegernsee, 11.30 Uhr
 Olaf-Gulbransson-Museum
Vernissage: Wolfgang Mattheuer
 Einführung: Kerstin Drechsel
 06.11. Kreuth, Ortsbereich 9.15 Uhr
Leonhardifahrt
 09.11. Tegernsee, 11.30 Uhr
 Olaf-Gulbransson-Museum
Matinee Kurt Tucholsky am Tegernsee,
 Zum Todestag des Künstlers am
 21. Dezember 1935, Dr. Heißerer,
 Thomas Mann Förderverein, München
 09.11. Tegernsee, täglich ab 10 Uhr
6. Wissenschaftstage am Tegernsee
 www.wissenschaftstage-tegernsee.de
 10.11. Tegernsee, 19.30 Uhr
 Barocksaal im Schloss, **Vorträge „Die**
Bibliothek des Klosters Tegernsee“
 Dr. Roland Götz, „Die Musik im Kloster
 Tegernsee“, Dr. Sixtus Lampl. Kirchenchor
 Oberdarching-Laindern mit seinen Solisten,
 Schlossorchester Valley
 10.11. Bad Wiessee, 20 Uhr
 Winner's Lounge im Casino
Klassik Lounge mit Klassik Radio DJ
 Jondal Chillout à la „Café del Mar“
 10.11. Bad Wiessee, Jodschwefelbad, 10-22 Uhr
 -18.11. Wandelhalle **11. Offene Internationale**
Bayerische Schach Meisterschaft

10.11. Schliersee, Bauerntheater, 20 Uhr
Kurzer Prozess, Aus dem Leben des
 Wildschützes Georg Jennerwein
 11.11. Gmund, Kapelle Festenbach 14 Uhr
Leonhardiritt
 15.11. Miesbach, Waitzinger Keller, 20 Uhr
 Kulturzentrum
ABBA's GREATEST - Musical Das Original
 aus London mit allen ABBA Hits
 16.11. Humbach, Trachtenheim
Hoagascht der Gaugruppe Jasberg
 17.11. Kreuth, Hirschberglerhütte
Trachtenball der Gaugruppe Tegernsee
 17.11. Miesbach, Waitzinger Keller 19 Uhr
„Fledermaus“, Freies Landestheater Bayern
 17.11. Tegernsee, 19.30 Uhr
 Gmund im Gymnasium, **Konzert**
Podium Junger Solisten Giovanni
 Quartett Duo Salisburgo – Flöte / Harfe
 (Haydn, Beethoven, Bach, Bizet, Debussy)
 17.11. Holzkirchen, Oberbräusaal 20 Uhr
Herbstkonzert der Holzkirchner Sym-
phoniker Werke von Haydn, Spohr
 und Schubert. Dirigent: Andreas Ruppert.
 17.11. Fischbachau-Elbach, Sonnenkaiser 20 Uhr
Aufführung der Theatergruppe Elbach
 am 25.11., 17 und 20 Uhr
 18.11. Tegernsee, Kath. Pfarrkirche, 20 Uhr
 Schlossplatz, **Requiem-Gedenkkonzert**
 18.11. Valley, Zollingerhalle 15 Uhr
Cäcilienkonzert Orgel Andreas Merl
 23.11. Tegernseer Barocksaal 20 Uhr
Konzert Sunshine Gospels
 23.11. Miesbach, Waitzinger Keller 9.30 Uhr
 -24.11. **Alles Theater – Improvisations-**
Workshop mit Steffi Behrens
 25.11. Miesbach, Innenstadt 14 – 19.30 Uhr
Nacht der 1000 Lichter, mit verschiedens-
 ten Attraktionen, Gewinnspielen u. Musik
 vermittelt die Einkaufsstadt Miesbach
 Romantik in der Vorweihnachtszeit.
 25.11. Tegernsee, Ludwig-Thoma-Saal, 19 Uhr
 Rosenstr. 5, **Kabarettabend**
mit Luise Kinseher „Glück & Co“
 29.11. Miesbach, 19.30 Uhr
 Waitzinger Keller Gewölbe, **„Ich bin eine**
Harfe mit goldenen Saiten“
 Claudia Brodzinska-Behrend liest Liebesge-
 dichte, Balbina & Balbina Hampel, Harfe

Kulturführungen und Besichtigungen (Auswahl)

Jeden 1. Samstag im Monat 14:00 Uhr
 Hausham, Rathaus
Fachkundige Führung
 durch das **Bergwerksmuseum Hausham**
 11.05. Gmund 14:00 – 17:00 Uhr
 Eingang Gut Kaltenbrunn
Vom Burgstall zum Bauernhof
 Führung: Gretel Rombach
 16.05. Gmund 14:30 – 16:30 Uhr
 Büttenpapierfabrik Verwaltungsgebäude
Führung Büttenpapierfabrik
 Juni bis Oktober, jeden ersten Donnerstag im Monat
 Treffpunkt jew. 10.30, 11.30, 12.30,
 14.30 und 15.30 Uhr Wendelstein,
 Anmeld. Observatorium,
 Treffpunkt am Eingang zur Sternwarte
Führungen in der Universitäts-Stern-
warte auf dem Gipfel des Wendelsteins
 nach Voranmeldung, Tel. 089/2180-6001
 16.06. Miesbach 15:00 Uhr
 Treffpunkt: Karl-Feichtner-Ring 15
Besichtigung der neuen Moschee
 20.06. und 24.10. Miesbach 9:30 Uhr
 Treffpunkt: Waitzinger Keller
 Führung: **„Vom Simmenthal nach**
Miesbach“ – die Bedeutung von
 Viehzucht und Landwirtschaft
 22.06., 06.07., 20.07. jew. 14:00 Uhr
 Tegernsee, Treffpunkt: Haus des Gastes
Kulturführung durch d. Stadt Tegernsee
 05.05. bis 15.09. jew. Samstag 10:30 Uhr
 Tegernsee, Kath. Pfarrkirche
Kirchenführung
 16.05. bis 17.10. jew. Mittwoch 16:00 Uhr
 Schliersee, Bauerntheater,
 Xaver-Terofal-Platz 1, **Auf den Spuren**
des historischen Schliersee,
 Geschichtlicher Spaziergang
 06.06./13.06., 20.06./27.06., 04.07./11.07.,
 18.07./25.07., 01.08./08.08.
 Mittwoch 14:00 – 17:00 Uhr
 Rottach-Egern, Tourist-Info,
 Nördliche Hauptstr. 9,
Kulturführung durch Rottach-Egern
 oder ein Besuch in den nahe liegenden
 Museen im Tegernseer Tal mit Otto Lederer

10.07./07.08./21.08./
 04.09./18.09./02.10. 13:30 – 15:30 Uhr
 Bayrischzell, Plattform Wendelsteinhaus
Geo-Park Führung am Wendelstein
 14.08. Gmund, Treffpunkt Schulhof 15:00 Uhr
Kräuterwanderung und Kräuter-
buschen binden, Ref.: Maria Scheingraber
 27.09. Miesbach 17:30 Uhr
 Treffpunkt Rathaus, Stadtführung
 – Schwerpunkt **„Bergwerkszeit“**

Ausstellungen

Museum Tegernseer Tal, Tegernsee,
 Seestr. 17, Schwerpunkte sind die
Geschichte des Tegernseer Tales vom
Mittelalter bis zur Gegenwart,
Zeugnisse des bäuerlichen Lebens und
das traditionelle Handwerk.
 17 Räume mit **rund 850 Ausstellungs-**
objekten vom 14.–20. Jahrhundert,
 geöffnet 6.5., 20.5., 27.5. bis 31.5. jew.
 14-18 Uhr, 1.06. bis 21.10., tägl. außer
 Montag, jew. 14-17 Uhr, Mi 11-17 Uhr
 Mai bis Nov. Hausham, Krankenhaus Agatharied
 Werke von **Tanja Schönberg u. Alfred Bast**
 sowie monatl. wechselnde Ausstellungen
 12.-13.05. Tegernsee, Altes Schalthaus,
 Hochfeldstraße,
Tegernsees geheime Galerien
 Zu sehen sind bisher verborgene Kunst-
 schätze u. Liebhaberstücke, tägl. 10-18 Uhr
 18.-vorauss.31.05. Schliersee-Neuhaus, Projektraum
 Dürnbachstr. 2, **outsideART –**
Begegnungen, Matthias Grund, Malerei
 und Johannes Kaufmann, Fotografie
 Mo. bis Fr. 10-15 Uhr, Projektleiterin
 Karin Maichel, Tel. 0176 666 87 220
 bis 19.05. Miesbach, Stadtbücherei, Rathausstr. 2a
„Momente“ Reisefotos von Horst Mahr
 Di. Mi. Fr. 12.30-18 Uhr,
 Do. 9-12, 13-16, Sa. 9-12 Uhr
 bis 25.06. Tegernsee, Olaf-Gulbransson-Museum für
 Graphik & Karikatur, **Ehrkunde – Werke**
von Rainer Ehrht, Di. bis So. von 10-17 Uhr
 bis 15.07. Bayrischzell, Galerie Tannerhof 32
„Künstlerinnen“ Werke von Margot
Kaufmann und Gudrun von Rimscha.
 Info: Tel. 08023/819933, tägl. 10-18 Uhr

FABRIK VERKAUF Dienstag · Mittwoch · Donnerstag
 immer von 14 bis 17 Uhr

Schönes und Edles aus Papier. Zum Schreiben. Zum Schenken.
 Zum Notieren. Zum Zeichnen. Zum Basteln. Für gute Freunde.
 Für besondere Anlässe. Und für Sie selbst.

GMUND

Büttenpapierfabrik Gmund Mangfallstraße 5 83703 Gmund am Tegernsee
 Tel +49 (80 22) 75 00-0 **PAPIERKULTUR SEIT 1829** Fax +49 (80 22) 75 00-99
 www.gmund.com info@gmund.com

12. und 13. Mai 2007
Tegernseer Handwerker- und Trachtendult – Handwerkermarkt
 Rosenstraße und Kurpark Tegernsee
 10 bis 18.30 Uhr – Eintritt frei, verkaufsoffener Sonntag

16. und 17. Juni 2007
Miesbacher Keramik- und Kunsthandwerkermarkt
 Marktplatz – 10 bis 18.30 Uhr, Eintritt frei

30. Juni und 1. Juli 2007
Maxlrainer Handwerkermarkt – 10 bis 18.30 Uhr, Eintritt frei

8. und 9. September 2007
10. Obb. Traditions- und Trachtenmarkt in Miesbach
 echte oberbayerische Tracht und traditionelles Handwerk
 Rathaus- und Fraunhoferstraße – Marktplatz – 10 bis 18.30 Uhr
 Eintritt frei, verkaufsoffener Sonntag

10. und 11. November 2007
Miesbacher Künstler- und Kunsthandwerkermarkt
 Kulturzentrum Waitzinger Keller – tägl. 10 bis 18.30 Uhr – Eintritt frei

Wir freuen uns über Ihre Anmeldung!

Info markt-und-action-voigtmann
 Leitenweg 8 – 83734 Hausham
 Tel. 08026 582 97 – Fax: 08026 39 68 79
 info@markt-und-action.de – www.markt-und-action.de

Tipp:
Markus Wasmeier
 Bauernhof- und Wintersportmuseum

1.5.2007 (Eröffnung) bis 31.10.2007
 Mittwoch bis Sonntag (auch an Feiertagen)
 9.00 bis 17.00 Uhr
 (letzte Tagesführung jeweils um 16.00 Uhr)

83727 Schliersee, Brunnbichl 5
Tel. 08026 92922-0, Fax 08026 92922-29
info@wasmeier.de
www.wasmeier.de



bis 28.09. Bayrischzell, Rathausgalerie
Werke v. Hilde Leckebusch-Freyberger, Johannes und Michael Leckebusch
 Mo. bis Do. 9-12 und 13-17 Uhr,
 Fr. 9-12 Uhr

06.05.-20.05. Gmund, Heimatmuseum
 – Jagerhaus, Seestraße 1
gmundart - Frühjahrsausstellung
 Gmunder Künstler stellen Bilder und Skulpturen aus. Täglich 14 bis 18 Uhr

13.05.-19.05. Rottach-Egern, Egerner Alm,
 neben dem Parkhotel Egerner Höfe
Junge Kunst & Junge Künstler
Bilder und Skulpturen, Ausstellung im Rahmen der 13. Kunst- und Kulturtage Rottach-Egern, täglich 14-17 Uhr

16.05.-29.07. Bruckmühl, Galerie,
 Sonnenwiechser Straße 12
Ausstellung Gisela Heide, Malerei
 Ursula Oberhauser, Installation und Zeichnung Mi. 14-18 Uhr,
 Sa. und So. 10-17 Uhr

20.05.-28.10. Rottach-Egern, Kutschen-, Wagen- und Schlittenmuseum, **Rottacher Handwerkskunst** „Mit dem richtigen Dreh' Holz in Form bringen“, Drechsler Peter Lamm und Kunstmaler Richard Köck 11 Uhr, Di. bis So. von 14-17 Uhr

10.06.-15.07. Benediktbeuern, Maierhof des Bezirks Oberbayern und Galerie der Bezirksheimatpflege **Karl Jakob Schwalbach Apokalyptische Pferde, Pferdeskulpturen in Stahl und Bronze, Zeichnungen und Linolschnitte**
 Di. und Mi. 13-17 Uhr, So. 11-16 Uhr

25.06.-05.08. Feldkirchen-Westerham,
 Schloss Altenburg, Haus der Stille
„Augenblicke“ Fotografien – gestaltet von Ehrengard von Kirchbach-Müller

03.07.-26.08. Tegernsee, Olaf-Gulbransson-Museum für Graphik und Karikatur
Boris Birger.
 Di. – So. 10-17 Uhr

ab 14.07. Bayrischzell, Tannerhof,
„Alles im Fluss“ Ausstellung zum Thema Wasser, Werke von Lotte Koch, Nele von Mengershausen, Payson Stevens, täglich 10-18 Uhr

15.07.-02.09. Weyarn, Kunstkabinett Zehenthof
Ausstellung Hubert Lang Bilder & Skulpturen,
 Fr/Sa/So 14-18 Uhr

12.08.-02.09. Bayrischzell, Schulgebäude
Große Kunstausstellung Bayrischzell Malerei, Grafik, Photographie, Plastik.
 Di - Sa 14-18 Uhr, So/Feiertag 11-18 Uhr

01.09.-07.10. Tegernsee, Altes Schalthaus
Tegernseer Kunstausstellung
 tägl. 11-18 Uhr

02.09.-28.10. Tegernsee, Olaf-Gulbransson-Museum für Graphik und Karikatur
Hans Reiser: Schönfärbereien
 Di. bis So von 10-17 Uhr

16.09.-21.10. Bruckmühl, Galerie,
 Sonnenwiechser Straße 12
Rolf Märkl, Arbeiten des Künstlers und Exponate aus seiner Sammlung,
 Mi. 14-18 Uhr, Sa. und So. 10-17 Uhr

21.09.-06.10. Miesbach, Stadtbücherei,
 Rathausstraße 2a, **Ausstellung über amnesty international**
 Veranstalter: ai, Gruppe Miesbach.
 Di. Mi. Fr. 12.30-18 Uhr,
 Do. 9-12,13-16, Sa. 9-12 Uhr

22.09./23.09. Valley, Zollingerhalle
Fotoausstellung von 10-17 Uhr
 Weitere Besichtigungen nach
 Absprache mit Dr. Sixtus Lampl.
 Telefon 08024/48135

23.09.-28.10. Weyarn, Kunstkabinett Zehenthof
Ausstellung Reinhold Schmid
 Malerei, dazu Skulpturen
 von Rolf Märkl, Fr. / Sa. / So. 14-18 Uhr

06.10.-15.10. Fischbachau, Klostersaal, Kirchplatz
Fischbachauer Kunstausstellung
 täglich 13-20 Uhr

28.10.-25.11. Bruckmühl, Galerie, Sonnenwiechser Straße 12, **Ausstellung**, Sarah Rogenhofer, Malerei; Emő Simonyi, Malerei
 Mi. 14-18 Uhr, Sa. /So. 10-17 Uhr

06.11.-30.12. Tegernsee,
 Olaf-Gulbransson-Museum für Graphik und Karikatur
Ausstellung Wolfgang Mattheuer
 Di. - So. von 10-17 Uhr

24.11.-30.11. Schliersee, Breitenbach
 Gschwandbachalm,
Krippenausstellung
in der Gschwandbachalm,
 Oberlandler Gauverband

Märkte

12.05. - 13.05. Tegernsee 10 bis 18.30 Uhr
Trachten- und Handwerker-Dult

16.05. - 20.05. Miesbach,
 Festplatz Schlierseer Straße
Miesbach 2007
– Die Landkreis-Messe

20.05. - 21.05. Miesbach, Marktplatz
Pfingstmarkt mit über 100 Fieranten
 So 10-18.30, Mo 8-18.30 Uhr

26.05. - 28.05. Bad Wiessee, 11 bis 18 Uhr
 Jodschwefelbad/Wandelhalle
Sammler- und Antiquitätenmarkt

16.06. - 17.06. Miesbach, Marktplatz 10 -18.30 Uhr
Keramik- & Kunsthandwerker Markt

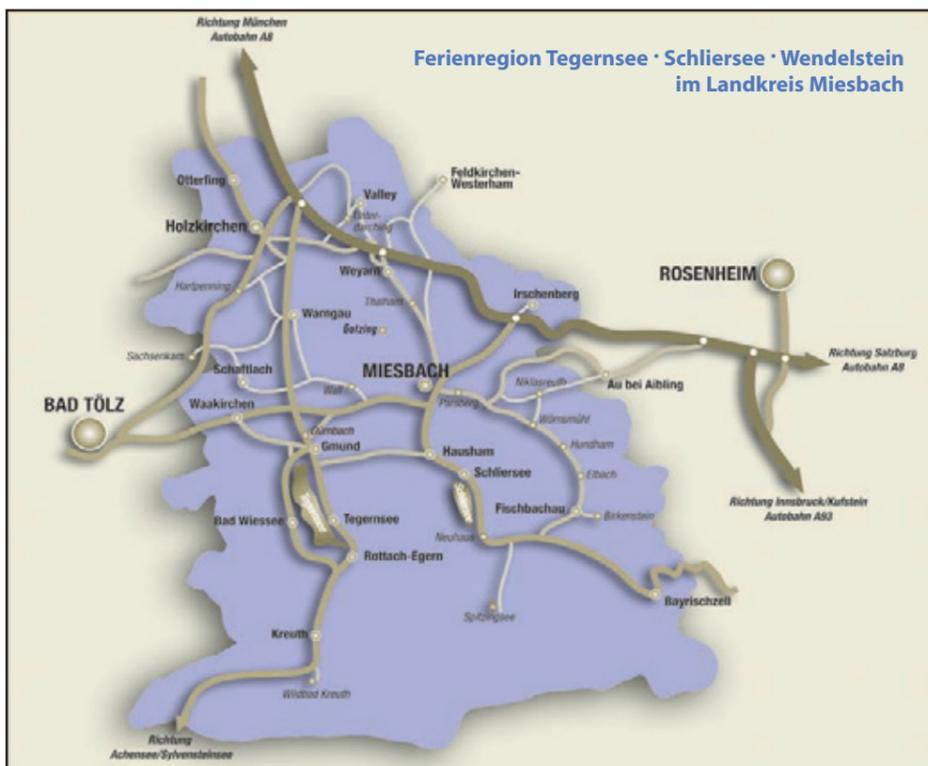
28.07. - 29.07. Bad Wiessee, 11-18 Uhr
 Jodschwefelbad/Wandelhalle
Sammler- und Antiquitätenmarkt

08.09. - 09.09. Miesbach Marktplatz
10. Oberbayerischer Traditions- und Trachten- Markt, 10-18.30 Uhr

30.09. - 01.10. Miesbach, Marktplat
Michaelimarkt
 So 10-18.30, Mo 8-18.30 Uhr

06.10. - 07.10. Bad Wiessee, 11-18 Uhr
 Jodschwefelbad/Wandelhalle
Sammler- und Antiquitätenmarkt

10.11. - 11.11. Miesbach,
 Kulturzentrum Waitzinger Keller
Künstler & Kunsthandwerkermarkt
 35 Aussteller, täglich 10-18.30 Uhr



Bad Wiessee	Tel. (08022) 8603-0	www.bad-wiessee.de
Bayrischzell	Tel. (08023) 648	www.bayrischzell.de
Fischbachau	Tel. (08028) 876	www.fischbachau.de
Gmund	Tel. (08022) 7505-27	www.gmund.de
Hausham	Tel. (08026) 3909-0	www.hausham.de
Holzkirchen	Tel. (08024) 642-0	www.holzkirchen.de
Irschenberg	Tel. (08062) 7039-18	www.irschenberg.com
Kreuth	Tel. (08029) 1819	www.kreuth.de
Miesbach	Tel. (08025) 7000-0	www.miesbach.de
Otterfing	Tel. (08024) 9063-0	www.otterfing.de
Rottach-Egern	Tel. (08022) 6713-41	www.rottach-egern.de
Schliersee	Tel. (08026) 6065-0	www.schliersee.de
Tegernsee	Tel. (08022) 1801-40	www.tegernsee.de
Valley	Tel. (08024) 92489	www.gemeinde-valley.de
Waakirchen	Tel. (08021) 9028-25	www.waakirchen.de
Warggau	Tel. (08021) 9015-0	www.warggau.de
Weyarn	Tel. (08020) 1887-0	www.weyarn.de

Tourismusverband Bayerisches Oberland e.V. Tel. (08026) 920700
 www.Tegernsee-Schliersee-Wendelstein.de

Ihr
Autogas
 Bis 2018 steuerbegünstigt!

Spezialist

Sparen Sie – 50% der Tankkosten

Exklusiv nur bei uns! Alle Chevrolet-Modelle Gas/Benzin lieferbar



Fragen Sie uns

AutoNiederl

**Gewerbering 12a
 83607 Holzkirchen
 Tel. 08024 / 9 18 36**




30 Jahre Erfahrung-Ihr Vorteil

www.auto-niederl.de

Termin- und Programmangaben ohne Gewähr. Weitere Termine, Informationen über Führungen und vieles mehr finden Sie unter www.kulturvision.de.

Herausgeber:
 KulturVision e.V., Verein zur Förderung der Kultur im Landkreis Miesbach,
 1. Vorsitzende
 Isabella Krobisch, Bergwerkstr. 25e,
 83714 Miesbach, Tel. 08025/7000-20, Fax 7000-11,
 krobisch@waitzinger-keller.de,
 www.kulturvision.de.

Redaktion:
 Dr. Monika Gierth, Tel. 08021/506726,
 Fax 5079585, monika.gierth@web.de.

MitarbeiterInnen dieser Ausgabe:
 Regina Biber, Klaus-Dieter Gierth, Anja Gild,
 Rosi Griemert, Petra Kurbjuhn, Evelyn Peters,
 Alois Pribil, Marc-Denis Weitze

Fotos:
 Klaus-Dieter Gierth, Mike Hennig, Benjamin,
 Hans-Günther und Johannes Kaufmann,
 Isabella Krobisch, Petra Kurbjuhn, Alois Pribil,
 Privat, Matthias Robl, Touristinformationen des
 Landkreises Miesbach und Veranstalter, Markus
 Wasmeier.

Grafische Gestaltung und Anzeigen:
 Kaufmann Grafikdesign, Miesbach.

Bildbearbeitung:
 Bernhard Obermeier, Bruckmühl.

Herstellung: TypoMedia, P. Zangerl, Bayrischzell.

Druck: Mayr Druck, Miesbach

Auflage: 20.000

Alle Copyrights der Fotos liegen bei den Fotografen bzw. Veranstaltern. Alle Rechte der Verbreitung (einschl. Film, Funk und Fernsehen) sowie der foto-mechanischen Wiedergabe und des auszugsweisen Nachdrucks vorbehalten. Die 8. Ausgabe der Kultur-begegnungen erscheint im November 2007, gültig von November 2007 bis Mai 2008. Terminmeldungen bitte bis spätestens 25. September 2007 an info@waitzinger-keller.de oder Tel.Nr. 08025/7000-20.



Musizieren macht stark

Musiklehrer sind sich einig: Musikunterricht ist unerlässlich

Musik, so fand die Shell-Studie 2006 heraus und so lautete auch das Ergebnis unserer Umfrage bei Landkreisjugendlichen, ist die liebste Freizeitbeschäftigung. Wir wollten es genauer wissen und fragten drei Musiklehrer nach der Bedeutung des musischen Unterrichts, über Probleme und Lösungsmöglichkeiten.

KB: Ist denn Musik auch das Lieblingsfach in der Schule, Herr Hering?

HGH: Interesse ist da, aber Lieblingsfach ist es bestimmt nur für wenige, was anderes ist es, wenn man ein Projekt wie z.B. ein Musical macht, dann sind viele begeistert dabei.

KB: Laut Statistik liegt an Grundschulen die Ausfallquote für Musik bei 82%, an Gymnasien bei 36%. Hat Musik einen guten Stand an der Schule?

HGH: Bei uns schon, das liegt an den Musiklehrern und an der Unterstützung durch die Schulleitung. Aber an den Grundschulen gibt es keine Musiklehrer. Da kommen Schüler mit sehr unterschiedlicher musischer Vorbildung.

WH: Das Problem der Stundenkürzung betrifft vor allem Grund- und Hauptschulen. Da wurden Planstellen in Musik gestrichen. Das Problem ist, dass die Musiklehrer eben nur Musik unterrichten. Aber in Bayern gibt es jetzt neu die Möglichkeit Musik und ein anderes Fach zu studieren, was die Einsetzbarkeit der Lehrkräfte erhöht.

KW: Wir hören immer wieder von unseren Schülern, dass musische Fächer gnadenlos rausgekürzt werden.

KB: Es heißt, dass die Musik die sogenannten „weichen Kompetenzen“ aber auch Intelligenz fördert. Wie sind Ihre Erfahrungen?

HGH: Unsere Chor- und Orchestermitglieder sind nicht unbedingt intelligenter, aber sie haben eine bessere Einstellung zur Schule und gehören mit Sicherheit nicht zu denen, die Klodeckel herunterreißen.

KW: Ich bin nicht besser, weil ich Musik mache, aber Musik vermittelt andere Werte und eine andere Grundeinstellung zum Leben. Musik hilft zur Stabilität in der Persönlichkeit zu finden, es entsteht eine Kraft zur Selbstfindung, was insbesondere in der Pubertät ideal ist.

WH: Studien zeigen, dass sich Musik positiv auf Leistungsfähigkeit und Belastbarkeit auswirkt, dass Charakter und Sozialverhalten positiv beeinflusst werden.

KB: Der Deutsche Musikrat richtete wiederum einen Appell an Bundespräsident Horst Köhler, dass jedes Kind eine musische Bildung erhalten müsse.

HGH: Vielleicht führt das wenigstens dazu, dass der Musikunterricht nicht noch weiter an den Rand gedrängt wird. Es ist ja geplant, Leistungskurse Musik nur noch an musischen Gymnasien anzubieten, das spart natürlich Stunden. Wie viel Interesse aber da ist, zeigt, dass wir im Augenblick zwei Leistungskurse mit 24 Schülern haben.

KB: Welche Rolle spielen die Eltern?

HGH: Es gibt welche, bei denen Musik gar keine Rolle spielt. Das ist dann natürlich bei den Kindern ähnlich. Andere wieder suchen ihre Kinder zu fördern. Diese vermitteln wir an entsprechend qualifizierte Instrumentallehrer, die

den Unterricht am Nachmittag im Gymnasium erteilen.

WH: Zwingen wollen wir keinen, informieren über unsere Arbeit schon.

Die Eltern spielen bei unseren Zielen, was die musikalische Ausbildung anbelangt, eher eine untergeordnete Rolle. Ihre Aufgabe wäre es, für den regelmäßigen Unterrichtsbesuch zu sorgen und auf die Durchführung der täglichen Übungen zu achten. Was ja auch in ihrem eigenen Interesse steht, denn Musikunterricht an Musikschulen ist nicht gerade ein billiges Vergnügen: Instrumentenkauf, Kursgebühren und die Fahrtkosten zur Musikschule und zurück gehen schon ins Geld.

KB: Es gibt in Deutschland 940 gemeinnützige Musikschulen. Die Tegernseer ist eine davon. Haben Sie Wartelisten? Und was kostet der Musikunterricht?

WH: Ja, für die begehrten Instrumente wie Klavier, Gitarre, Querflöte und Klarinette etwa ein Jahr. Die Kosten für eine 45 Minuten Einzelunterrichtseinheit liegt im Monat bei 72 €, die Grundfächer kosten einheitlich 19 € im Monat. Die 2er und 3er Kurse liegen preislich dazwischen.

KB: Ihre Musikschule ist privat. Haben Sie auch Wartelisten? Und was müssen bei Ihnen die Eltern zahlen?

KW: Auch wir haben Wartelisten. Eine Stunde pro Woche kostet die Eltern im Monat 101 €, das entspricht etwa dem Beitrag den Gastschüler aus Holzkirchen in Tegernsee bezahlen müssten.

WH: Richtig, wir haben einige Schüler aus Holzkirchen, die am Gymnasium Tegernsee zur Schule gehen. Die müssen leider diesen Gastschüler-Zuschlag bezahlen. In diesem Jahr liegt der Zuschlag bei 323 €; vor einigen Jahren hatten wir noch einen, von der Kreissparkasse Miesbach-Tegernsee eingerichteten Fond, der diesen Gastschülerbeitrag für Schüler des Gymnasiums Tegernsee aufgefangen hat, der ist leider aufgebraucht und nicht mehr aufgestockt worden, was aber nicht negativ zu werten ist, denn die Kreissparkasse Miesbach-Tegernsee leistet absolut Außergewöhnliches auf dem Gebiet Kultur und Jugendbildung für den Landkreis.

KB: Wie motiviert man Jugendliche, sich für Musik zu interessieren?

HGH: Vielen ist der Aufwand zu groß, denn es kostet auch Disziplin, Zeit und Energie. Am leichtesten geht es, wenn sie in einem Ensemble spielen. In unserer Bigband hat noch nie einer vor dem Abitur aufgehört.

WH: Ich kenne keinen Jugendlichen, der nicht Interesse an Musik hätte. Unsere Aufgabe ist es, ihn vom passiven Konsumenten zum aktiv Musizierenden zu führen und zu begeistern. Die Motivation liegt teilweise in der Aussicht es ihren musikalischen Vorbildern gleichzutun.

KB: Welche Stilrichtungen kommen denn am besten an?

WH: Die Stilrichtung hat am Anfang keine Bedeutung, denn unsere Ausbildung ist zunächst „klassisch“. Erst später, ab einer gewissen Reife auf dem Instrument splitten sich die Stilrichtungen, wobei wir immer wieder erfreut feststellen, dass sich unsere Schüler keiner Stil-

richtung verschließen, die Musik darf nur nicht schlecht und oberflächlich sein.

KB: Was macht einen guten Musiklehrer aus?

HGH: Schüler motivieren zu können. Und die Chemie muss stimmen, Schüler und Lehrer müssen zusammen passen.

KW: Den Schüler in seiner Persönlichkeit zu erkennen. Es muss kein Spitzenmusiker sein, der gute Schüler hervorbringt.

WH: Ein guter Musiklehrer muss ein absolutes Multitalent sein: Pädagogisch ausgebildet für 2- bis 60-Jährige, er muss seine Instrumente beherrschen, er ist Vertrauensperson, Kummerkasten, Vermittler, Kaufberater, als Musiker auf der Bühne ist er Vorbild und Motivator und noch vieles mehr, was nicht direkt mit seiner Arbeit an einer Musikschule zu tun hat.

KB: Wann sollte die Hinführung zu Musik einsetzen?

HGH: Die Mütter sollten ihren kleinen Kindern Schlaflieder singen, aber das ist leider sehr selten geworden. Es müsste im Kindergarten mehr gesungen werden, aber viele Erzieherinnen können selbst nicht singen. In der Grundschule sollten die besten Pädagogen sein, mit einer entsprechenden Ausbildung, um den Kindern die Musik nahe zu bringen.

WH: Bei uns kann der Einstieg in die Musik im Alter von 2 Jahren beginnen, im „Musikgarten“, von 4 bis 6 Jahren Musikalische Früherziehung und Grundkurs, und ab 6 Jahren werden unsere Schüler auf das Instrument ihrer Wahl und ihres Talentes losgelassen.

KW: Wir bieten die Musikalische Früherziehung an, haben dort 200 Kinder, die im Gruppenunterricht singen, Rhythmus und Klangerlebnis wahrnehmen.

KB: Der Film „Rhythm is it“ zeigt, wie durch Musik soziale und kulturelle Schranken fallen. Stimmen Sie dem Hohelied auf die Musik zu?

HGH: Das habe ich bei jedem Musical erlebt. Sie merken, da ist was, obwohl die Probenarbeit extrem anstrengend ist. Mit Profis würde man diese Begeisterung nie erreichen.

KB: Was wünschen Sie sich?

WH: Als Schulleiter wünsche ich mir weiterhin eine solch gute Zusammenarbeit mit allen direkt an der Musikschule beteiligten Personen, besonders den Trägern, den Eltern, Schülern, Lehrern, dem Förderkreis und der Kreissparkasse.

HGH: Ich wünsche solche Bedingungen, dass viele Kinder Spaß an der Musik haben können und dass sich die Mehrbelastung durch das G8 nicht negativ auswirkt.

KW: Schüler, die gern Musik machen, lange auf ihrem Weg begleiten.

Gesprächsteilnehmer:

Katharina Wittmann ist Flötistin. Mit ihrem Mann Andreas leitet sie das Musikatelier in Holzkirchen und musiziert im Duo Anaka (KW) **Hans-Georg Hering** ist Musikerzieher am Gymnasium Miesbach und Kulturpreisträger der Stadt. Seine Projekte, vor allem die Musicals, waren riesige Erfolge, diese feiert er auch als Rockmusiker der Gruppe „Sahara“ (HGH). **Wolfgang Herrmann** ist Musiker, Komponist und Produzent und Leiter der Musikschule Tegernseer Tal (WH)

Monika Gierth, Redaktion KulturBegegnungen (KB)





Ver *fremdung, wandlung, zahnung*



Die vielschichtige Bild- und Klangwelt des Johannes **Schlichting**

Auf den zweiten Blick erkennt der Betrachter ein Foto von Alain Delon im Zentrum des Bildes, denn sein Blick ist zunächst fokussiert auf das Fließen der Farben, dem Zerfließen der Formen, die figürlich zunächst einen Körper zum Gesicht andeuten, aber bald auslaufen und den Erwartungen ent wachsen. Heiter und verspielt, ornamental mit viel Weiß lassen diese farbigen Zeichnungen viele Assoziationen zu. Eine andere Welt voller Freiheit und ohne Eingebundensein, eine Märchenwelt, in der Körperlosigkeit statt Suche nach Gestalt vorherrscht, so kann man diesen einen Weg von Johannes Schlichting andeuten.

Maler, Zeichner, Fotograf, Komponist, all diese Bezeichnungen treffen auf den Künstler zu und doch nicht, denn bei ihm verschmelzen die Kunstgattungen und so sieht er sich schlicht als freier Künstler. Studiert hat der 38-Jährige Musik, Grafik und Malerei in Stuttgart, wo er auch heute noch lebt. Miesbach indes bezeichnet er, der als Kind und Heranwachsender durch

den Diplomaten-Status des Vaters in der Welt zu Hause war, als die Konstante seines Lebens. Hier ist das Elternhaus und hierher zieht es ihn immer wieder zurück.

Vielleicht ist es so auch das Oberland mit seiner barocken Religiosität, das einen zweiten Strang seines künstlerischen Schaffens initiierte. Johannes Schlichting fotografiert sakrale Kunst. Da ist ein Jesus als Glaubens- und Sehnsuchts-träger, der den Blick senkt und dennoch, der Blick ist da, eingefangen in einem besonderen Moment. Da ist eine Madonna, doppelköpfig mit ganz zarten Spinnweben des Lebens. Und eine Hand mit Rosenkränzen. Die Schwerelosigkeit barocker Kunst, wo es kein Oben und Unten zu geben scheint, macht der Künstler ebenso deutlich wie gewisse romantisch-idyllische Verbrämungen von sakralen Objekten, die man zuhauf findet. Ein Jesus etwa mit einem schweren goldenen Herzen. Zu der Satt-heit der Farben gesellt der Fotograf eine gewollte Unschärfe, um das Ganze noch weicher

zu machen. „In Allem, ob schön oder scheußlich, kann man die Sehnsucht des Glaubens finden“, ist Johannes Schlichting überzeugt.

Und dann plötzlich tun sich Abgründe auf, wenn der Künstler einen Zombie als Motiv wählt oder in einem dritten Weg seines Wirkens Nazis aus Filmen ablichtet. Seine Leidenschaft für Filme stammt aus der Zeit, in der er nebenbei in einer Videothek jobbte. Den im Film vorüberziehenden Moment einfrieren und ihm Dauer verleihen, das ist das Anliegen bei diesen Fotos. Und so hat er auch Porträtfotos von Gerda Maurus, Star der Zwanziger Jahre, die heute kaum noch einer kennt, hineinkomponiert in Fotos von Gewölbten.

Das Spiel mit Verfremdungen, mit Kontrasten und Verwandlungen, das Zusammenfügen von Dingen, die nicht zusammen gehören, ist in der modernen Kunst immer wieder anzutreffen. Johannes Schlichting gelingt es auf eine ganz eigene Weise, seinen Blick auf die Welt zu zeigen und eigenständige Kunstwerke zu

erschaffen, die genügend Raum für Fantasien des Betrachters lassen.

So wie er die Erinnerung an die Kindheit mit seinen Spielobjekten weckt. Zwei Engel sitzen da auf dem Plastikelefanten. Oder die alte Postkarte mit dem Mädchen und den zwei Hunden, lieblich idyllisch das Original, witzig und ein bißchen gruselig Schlichtings Verfremdung, in dem er dem Mädchen einen Hundekopf verpasst.

Zu den vielschichtigen Bildwelten des Künstlers tritt mit seinen Kompositionen die Klangwelt hinzu. Auch in seinen Kompositionen fügt Schlichting verschiedene Details aus unterschiedlichen Quellen zusammen. So sind seine Ausstellungen, die er im In- und Ausland präsentiert, immer mit Musik verbunden. Damit erschließt er dem Betrachter zwei sehr unterschiedliche Zugänge und lässt bei ihm Neues entstehen.

www.walderdorff.net

Kunst im Zehenthof *Hubert Lang, Reinhold Schmid und Rolf Märkl*

Mit zwei hochkarätigen Ausstellungen setzt der Verein KulturVision die Zusammenarbeit mit Hinrika Lex vom Kunstkabinett Zehenthof in Weyarn-Gotzing fort.

Für die Sommerausstellung gelang es, den bekannten Künstler Hubert Lang aus Oberamergau mit Malerei, Grafik und Skulpturen zu gewinnen. Der gelernte Schnitzer studierte an der Akademie in München und Stuttgart, arbeitete mehrere Jahre im Ausland und ist Träger zahlreicher Auszeichnungen. Seine Aus-

stellungstätigkeit ist umfassend, es gibt mehrere öffentliche Ankäufe. In seinem plastischen Werk widmet sich der Künstler vorrangig den Menschen und Tieren und hat sich dabei einen eigenen persönlichen Stil erarbeitet. In seinem malerischen Werk hingegen tauchen Menschen und Tiere nicht auf, in seinen Landschaften lässt der Künstler die Farbe für sich sprechen und präsentiert dem Kunstfreund eine schöne, eine heile dörfliche Welt. Betrachtet man die Holzschnitte Hubert Langs dann taucht der Mensch plötzlich wieder auf. Neben Landschaften finden sich mythologische und religiöse Themen in schlichter Darstellung. Die Ausschnitte aus dem Gesamtwerk des Künstlers, das vom 15. Juli bis 2. September im Zehenthof gezeigt

wird, gibt so einen umfassenden Einblick in seine Arbeit.

Reinhold Schmid aus Valley studierte Wirtschaftswissenschaften und ist als Maler Autodidakt, setzte sich jedoch intensiv mit der Malerei auseinander und lebt seit 1991 als freier Maler. Mehrere Ausstellungen, der Gewinn des Hintelmann-Kunstpreises der Zoologischen Staatssammlung München 2002 und eine Auftragsarbeit zeugen von seiner wachsenden Anerkennung.

Reinhold Schmid befasst sich mit Landschaften aus der näheren Umgebung, die er stark reduziert und farblich verfremdet, wobei er die horizontale Linienführung betont. Liebe zur Heimat und Respekt vor der Schöpfung sind

Triebkräfte seiner Arbeit. Seit etwa einem Jahr hat sich Reinhold Schmid einem zweiten Schwerpunkt zugewandt. Nicht äußere Eindrücke thematisiert er in seinen Bildern, sondern innere Gemütszustände oder Befindlichkeiten. Er selbst nennt diese Bilder „innere Landschaften.“ Sie können als Fortsetzung seiner reduktionistischen Technik hin zum Abstrakten gesehen werden.

Aus beiden Schwerpunkten werden im Zehenthof vom 23. September bis 28. Oktober Arbeiten gezeigt, ergänzt durch Skulpturen von Rolf Märkl aus Rosenheim.

www.zehenthof.de
www.kulturvision.de



Von links, Werke von:
Rolf Märkl, Reinhold Schmid und Hubert Lang

ALTEVERS

galerie für zeitgenössische kunst. holzkirchen
tel: 08024 6469409. www.galerie-altevers.de

KRAILLINGER KULT-ART FESTIVAL

29. Juni bis 1. Juli 2007



Fr 29. Juni 2007, 20 Uhr, Kulturzelt
Erste Allgemeine Verunsicherung

Jeder kennt die Songs der „Ersten Allgemeinen Verunsicherung“ wie „Ba-Ba-Banküberfall“, „Märchenprinz“, „Küss die Hand, schöne Frau“, „Ding Dong“ oder „Burli“.



Sa 30. Juni 2007, 20 Uhr, Kulturzelt
Sommerabend der Kabarettisten

Chris Boettcher, Lisa Fitz, Michi Altinger und String of Pearls



So 1. Juli 2007, 20 Uhr, Kulturzelt
Kabarett mit „Herbert und Schnipsi“

Claudia Schlenger und Hanns Meilhammer mit ihrem neuesten Kabarett-Programm „Weil mir uns ned geniern“



VERANSTALTUNGEN IM BRUNNENHOF

Mo 2. Juli 07, 20 Uhr
Karl Valentin Geburtstagsgala
Zum 125. Geburtstag
des großen Komikers

Do 26. Juli 07, 20 Uhr
„Carmen Suite“ meets
„Concierto de Aranjuez“

KARTEN

Kulturbureau Borst
Luitpoldstraße 48, 82152 Krailling
Tel 089 857 32 73 Fax 089 857 38 90
info@kulturbureau-borst.de und
München Ticket Tel 089 548 18 18
www.kulturbureau-borst.de

18 Kunstrausch

Kunstrausch – der besondere Kick

„121 Minderjährige mussten allein im Jahr 2006 mit Alkoholvergiftungen im Krankenhaus behandelt werden – darunter 17 Kinder. Tendenz steigend“. „Die jüngste Patientin war 11 Jahre alt – und hatte 2,3 Promille Alkohol im Blut. Lebensgefahr!

Eine nicht enden wollende Litanei an solch erschreckenden Meldungen ist fast täglich in den Zeitungen zu lesen. Dabei beschränkt sich die Gefahr der Sucht bei weitem nicht nur auf stoffliche Drogen wie Alkohol, Nikotin oder pflanzliche Rauschmittel. Da gibt es Eltern, die der PC-Spielsucht ihrer Kinder hilflos oder manchmal sogar auch gleichgültig gegenüberstehen, Familien, in denen der Fernseher zum Babysitter mutiert und Werbeagenturen, die sich mit psychologischen Tricks an die Zielgruppe Kinder und Jugendliche wenden. Mit Erfolg, wie die Zahlen belegen.

Langfristig gesehen sind der wohl beste Schutz gegen Suchtgefahr sind zweifelsfrei seelische Ausgeglichenheit, Selbstbewusstsein und Ich-Stärke, damit sich eine starke, in sich ruhende Persönlichkeit entwickeln kann. Und genau hier setzt „Kunstrausch“ an. Kunstrausch ist ein im Oktober 2006 im Landkreis Miesbach unter der Schirmherrschaft von Landrat Norbert Kerkel entstandenes Projekt, bei dem sich in erster Linie Jung (aber auch Alt) präventiv dem Thema Sucht auf kreative Weise und ohne erhobenen Zeigefinger nähern können. Künstler quer durch den Landkreis aus Literatur, Malerei, Gestaltung, Installationen, Musik, Bewegung und Theater haben sich der Initiative

von Petra Kirchschrager (Caritas Miesbach) und Peter Remmling (OBJECT ART) angeschlossen, um bei diesem Programm mitzuarbeiten und ihr Wissen zur Verfügung zu stellen.

Je nach Neigung pickt sich der Interessent etwas aus dem Programm heraus und nimmt Kontakt mit dem Künstler auf.

Speziell im Zirkusprojekt sieht Rita Knollmann vom AK Dorfleben Weyarn die Möglichkeit für Kinder und Jugendliche, ihre Talente frei entfalten zu können. Es sei erstaunlich, so die Leiterin dieses Programmes, welche positive Veränderung mit den jungen Menschen im Laufe der Workshop-Woche vor sich ginge, wie aus eher schüchternen Teilnehmern selbstbewusste Darsteller würden. Mit dem Zirkusteam erarbeiteten die im Schnitt 30 jungen Artisten ein Programm aus Akrobatik, Jonglage, Zauberei und Clownerie, das dem Publikum dann präsentiert wird. Erstaunlicher Weise stößt das nachahmenswerte Projekt nicht überall im Landkreis auf offene Türen. Das Wort „Suchtprävention“ sei in vielen Köpfen ein Tabuwort, stellt Rita Knollmann bedauernd fest. Wunsch des Teams wäre es, dass vor allem Vereine und Schulen sich aufgeschlossener zeigten. Lange Zeit stand man da vor einer Wand, die sich aber inzwischen schon leicht bogen, wie sie hoffnungsvoll meint.

Natürlich ist man auch bei „Kunstrausch“ auf öffentliche Fördergelder angewiesen. Diese seien aber an Honorare gebunden und schlossen die Kosten für Druck von Plakaten und andere Verwaltungskosten nicht ein. So war die Freude groß, als durch das Unterprojekt „Die

Gesellschafter“ der AKTION MENSCH im vergangenen Jahr die höchste Fördersumme floss, die gewährt wird und so dem Projekt „Kunstrausch“ das Überleben sicherte. Und so sei man schon wieder in der Planungsphase für den nächsten Kunstrausch.

Petra Kurbjuhn

www.kunstrausch-miesbach.de



BLICK ÜBER DIE LANDKREISGRENZE

26 Jahre Opernbühne Maxlrain Aschenputtel im Reitstall

umtriebige Geschäftsführer einer Firma sogar eine Drehbühne, die vier Leute mit einem Seil ziehen durften.

Die Opernbühne Maxlrain hat sich seit 26 Jahren, damals initiiert vom musikalischen Leiter Georg Hermansdorfer, der unbekanntem Opern verschrieben. Entweder der Komponist oder der Name der Oper dürfen bekannt sein, beides aber nicht. Das Auffinden und Übersetzen der verschollenen Werke ist so einfach nicht, eine sehr engagierte Gruppe ist hier am Werke. So spielt man in diesem Jahr unter der Regie von Götz Schuricke „Aschenputtel“ von Nicolas Isouard, eine Oper, die 1810 in Paris uraufgeführt wurde. Nach der Premiere am 14. Juli sind weitere Aufführungen am 18., 20., 21., 25., 27. und 28. Juli, jeweils um 20 Uhr. Dabei ist auch ein Sänger aus dem Landkreis Miesbach, den wir in diesem Heft vorstellen, Christoph Rebelein.

Das Projekt wurde von Jahr zu Jahr größer. Hatte man anfänglich eine Bühne von 48 Quadratmetern, sind es heute 150, das Orchester umfasst 35 Musiker, insgesamt sind es mit Chor und Solisten etwa 100 Mitwirkende, Laien und Semiprofis, wie Barnes betont. Viel zahlen kann der Verein nicht, aber das macht den Mitwirkenden nichts aus. „Die Begeisterung bei uns ist einmalig“ freut sich der Intendant, der Wert darauf legt, dass immer beide Ehe-

partner einbezogen werden. „Dann ist Harmonie“, sagt Barnes, und Arbeit vor und hinter der Bühne gibt es genug. So verkauft auch die Tochter des Schloss- und Schirmherren S.D. Dr. Erich Prinz von Lobkowitz Programmhefte. Man lebt von Spenden und Sponsoren, wobei als größter Mäzen die Firma Spinner jährlich eine ganze Vorstellung aufkauft und das gesamte Ensemble zum Empfang einlädt. Bei gutem Wetter im Park unter Zelten ist das ein wunderschönes Erlebnis. „Wir sind was Besonderes“, ist der 62-jährige Brite stolz.

Karten für die Aufführungen können bestellt werden unter Tel. 08091/563805 oder opernbuehne@mta-online.de.

www.opernbuehne-badaibling.de



Das Ensemble



Lauscht man dem Intendanten der Maxlrainer Opernbühne James Barnes, wird schnell klar, dass dieses Projekt äußerst erfolgreich ist. Der Begeisterung, die der Engländer verbreitet, der vor exakt 20 Jahren einer, inzwischen seiner Frau wegen, nach Bayern kam, kann sich niemand entziehen. „Aus Bielefeld kam eine Sängerin, um vorzusingen, eine tolle Stimme, die können wir nicht verpassen“, erzählt er. Eine andere Sängerin kam aus Dresden um sich vorzustellen. Man sei zwar sehr geehrt, aber irgendwie sei es auch traurig, dass so viele hochbegabte Sänger kaum eine Chance des Engagements hätten. „Nur die Netrebko ist der Superstar“, bemängelt Barnes.

Als er damals nach 12 Stunden Autofahrt nach Maxlrain kam und vor der Reithalle des Schlosses, dem Spielort der Oper, an der seine zukünftige Sängerin war, parkte, wurde er sofort in das Geschehen eingebunden und durfte defekte Scheinwerfer reparieren. Heute ist er Vorstand des vor 19 Jahren gegründeten Vereins und für Management und das Bühnenbild verantwortlich. Letztes Jahr baute der



Theologe, Schauspieler, Maler und Bühnenbildner

Der Valleyer Künstler

Herbert Schmid



Geschichten und Bilder faszinieren Herbert Schmid. Und so ist der Darchingener gleichermaßen promovierter Kirchenhistoriker, Schauspieler, Bühnenbildner und Maler. Als Molière in der Theatergruppe Valley begeisterte er 2006 das Publikum im Kirchenwirt, wie er es alljährlich seit nunmehr 22 Jahren tut. Und sein Bühnenbild ist seit nahezu ebenso langer Zeit von ihm mit wahnsinnigem Aufwand und trotz der engen räumlichen Bedingungen künstlerisch auserlesen gestaltet. Aber zum Schauspieler wurde der 43-Jährige gezwungen.

Denn Maler habe er schon seit der Schulzeit werden wollen, weil ihm sein Zeichentalent, dem sportlich Unbegabten, in der Klassenhierarchie sehr geholfen habe, erzählt Herbert Schmid. An die Münchner Akademie traute sich der Abiturient des Schäftlarners Klosters nicht so recht, aber in Nürnberg, da rechnete er sich schon Chancen aus und reichte seine Mappe ein. Durchgerasselt sei er bei der Aufnahmeprüfung, berichtet er und kann heute darüber lachen, denn erstmals habe er Aktzeichnen müssen, das habe ihn total überfordert. Nach einem zweisemestrigen Theologiestudium und einem nebenher belegten Kurs im Aktzeichnen bestand er die Aufnahmeprüfung an der Münchner Akademie und schloss nach sechs Jahren mit dem Diplom Malerei und dem Lehramt-Staatsexamen ab.

Seitdem malt Herbert Schmid kleinformatige in Form und Farbe stark reduzierte Bilder. Rechtwinkelige Strukturen, aus denen der Betrachter Kästen, Pfähle, Rahmen herauslesen kann, sind in Grauschattierungen wiedergegeben. „Welche inhaltliche Seite diese Kasteln und diese düstere Stimmung für mich haben, weiß ich nicht“, sagt der Künstler. Er liebe es im Winter spazieren zu gehen, „wenn Himmel und Horizont zusammenfallen und dann Dächer und Giebel im weißen Licht verhalten herauswach-

sen“, erklärt er seine Intention. Mit Ausstellungstätigkeit ist der Maler äußerst zurückhaltend, denkt aber jetzt, nach acht Jahren Pause doch wieder über eine Präsentation nach. Als Kunsterzieher hat der unkonventionelle, nicht dem Mainstream verhaftete Künstler seinen ganz eigenen Weg eingeschlagen. „Der neue Trend mit PC lag mir gar nicht“, erzählt der Darchingener, also ließ er klassische griechische Tempel, antike Vasen, Kirchentreppen malen, Dinge, von denen er begeistert war und diese auf die Schüler übertragen konnte.

Zwischenzeitlich indes hatte den Maler doch wieder die Theologie gepackt. „Das Freigeistige im Pfarrhaus bei Pater Nikolai hat mich geprägt“, beschreibt er seine noch heute enge Beziehung zu Valleys ehemaligem Ortsgeistlichen. Nach dem Studium promovierte er an der Ludwigs-Maximilians-Universität in München über einen apokryphen Text und hat bis jetzt eine Assistentenstelle inne, in der er insbesondere die Kirchengeschichte im 2. Jahrhundert erforscht. Da gebe es wenige Texte, erzählt Herbert Schmid. Man müsse also die Lücken der Historie mit eigenen Ideen und Ge-

schichten füllen. „Die Dogmenhistoriker wissen immer alles ganz genau, aber man kann die Quellen vielleicht auch ganz anders lesen.“ Im Pfarrhaus schließlich wurde der Theologe und Maler Herbert Schmid zum Schauspieler gemacht. „Ich beteuere es, ich habe nie Theater spielen wollen“, aber es habe der Truppe, die im Pfarrhaus probte, halt ein Mann gefehlt. Und heute ist dieses „in eine andere Figur schlüpfen“ für ihn eine große Freude. Insbesondere das Kostümtheater hat es ihm ange-tan. Und mit Begeisterung erzählt er, dass sein Molière-Kostüm aus einem alten Abendkleid geschneidert sei, die Schnallen auf den Schuhen versilberte Pappdeckel sind, und er die Vogelmaske nachts vor der Generalprobe noch schnell gebastelt habe. „Da werde ich wieder Kind.“

Mit großer, wohl auch kindlicher, aber gleichermaßen künstlerischer Begeisterung fertigt Herbert Schmid die Bühnenbilder. Seit zehn Jahren hebt er die 20:1-Modelle, die er akribisch genau für den Bühnenbauer Erich Eilhammer bastelt, auf. Wie kleine Puppenstuben stehen sie da, jedes für sich ein Kunstwerk. Glaubte die

Theatergruppe früher, dass die Bühne des Kirchenwirts nur zwei Bilder zulasse, belehrte sie Herbert Schmid mit seiner Fantasie eines Besseren. Für „Liliom“ beispielsweise gestaltete er die Bühne wie einen Adventskalender. Für jede Szene wurde die passende Tür geöffnet. So ist das Bühnenbild für Herbert Schmid zur Passion geworden. Kaum ist das Stück ausgewählt, beginnt er mit dem Bau des Modells. Und er träumt laut: Wenn ich jung wäre, würde ich Bühnenbild studieren, aber vielleicht hat mich eine höhere Fügung davon abgehalten. Nun ja, Malerdiplom, Kunsterzieher-Staatsexamen und Promotion in Theologie sind ja auch etwas.

Nur 5 Minuten von der S-Bahn
Tel. 08024/3540
– Mittwoch Ruhetag –

Kaffeehaus-Kultur

Echter italienischer Espresso,
Cappuccino,
Wiener Melange



Michael Werner

Augenoptik im Atrium

Lust auf Urlaub?

Neue Kollektionen eingetroffen!

Sonnenbrillen auch in Ihrer
Sehstärke oder als Gleitsichtbrille.

Münchner Straße 56a

83607 Holzkirchen

T 08024 30 33-10 35

www.augenoptik-im-atrrium.de

Wir fördern Kunst.



„Hl. Christophorus“ von Karl/Jakob Schwalbach vor der Sparkasse Weyarn



„Weltenspiegel“ von Otto Wesendonck, vor der Sparkasse Waakirchen

Gut für den Landkreis.

 Kreissparkasse Miesbach-Tegernsee

Seit 1835.



20 Sprachkultur und Fotografie

Sprache fließend schreiben sprechen

Aus vielen Worten wird hier ein Essay über die Bedeutung von Sprache für die Gesellschaft entstehen. Stoff gibt es in Hülle und Fülle und genau darin liegt das Problem. Sollte man mit einer Definition von Sprache beginnen? Dass sich Sprache als angeborene, artspezifische Fähigkeit des Menschen definiert, als internalisiertes System von Regeln, das Laut und Bedeutung in Beziehung setzt? Oder doch erst den Wortursprung erläutern?

Drehen wir doch einfach der Frage nach der Bedeutung von Sprache für die Gesellschaft das Wort im Munde um: Welche Bedeutung hat eigentlich Gesellschaft für Sprache!? Da fällt einem mehr, weil weniger ein. Ausgehend von Sprache im engeren Sinne, der menschlichen Sprache, fällt auf, dass Sprache ohne Gesellschaft, ohne Sprechendes, Hörendes oder Interpretierendes gegenüber funktionslos und somit überflüssig wäre. Das Kind erwirbt seine Sprache im Austausch und in der Nachahmung seines soziokulturellen Umfelds. Sprache braucht ein Ziel, der Sprechende einen Adressaten. Ohne Gesellschaft keine Sprache. Und weil wir nun mitten im Diskurs über Sprache sind, fällt uns das Denken auch viel leichter – hängen Sprache und Denken doch unmittelbar zusammen. Sprache ist Ausdruck unseres Denkens und unsere Wirklichkeit. Nachzulesen in den „Philosophischen Untersuchungen“ von Ludwig Wittgenstein. Anders gesagt: Das Buch ist eben ein Buch, weil wir das Buch als Buch benennen. Sprache bildet die Wirklichkeit einer Gesellschaft und bildet sie in ihrer ganzen Vielfalt ab. Aber Halt! Wir werden uns doch den Philosophen unter Ihnen, geneigter Leser, nicht selbst ans Messer liefern. Ein Essay soll es werden, ein Versuch, keine philosophische Abhandlung!

Versuchen wir uns der Wirklichkeit zu nähern und betrachten wir das Phänomen Sprache in der modernen Zeit. Geredet wird heutzutage viel. Vor allem medial. Am Telefon, in TV-Talkshows, auf der Psycho-Couch, jeder versteht jeden und wenn nicht, dann mit Hilfe eines Kommunikationstrainings. Ganz zu schweigen von der Flut medial-vermitteltem Schrift-Geredes. SMS, Chat, Emails, Weblogs – die Welt will sich mitteilen, will sich mit-teilen, teilen mit wem und was eigentlich?

Sprachmüll und Verlust von Sprachkompetenz, nennt es der Germanist Sven Hanschek, der bei seinen StudentInnen zunehmend deren Fähigkeit vermisst, aus der Menge des Gesagten und Gehörten den Kern der Nachricht herauszufiltern. Was ja nicht weiter überraschen mag. Bescheinigt man doch der Informationsgesellschaft, dass man Wissenswertes nicht unbedingt wissen muss, solange man weiß, wo das Wissenswerte nachzuwikipedian ist. Geht mit dem Verlust von Sprachkompetenz ein Verlust von Wissenskompetenz einher?

Jedes einzelne Kommunikationssystem, das der Verständigung dient, ist eine Sprache. Es gibt Einzelsprachen, Fachsprachen, Amtssprachen, Gebärdensprachen und mehr. Rund 6500 Sprachen tummeln sich rund um den Erdenball. Mehr als die Hälfte wird bis Ende unseres Jahrhunderts verschwunden sein. Und mit ihnen Kulturen, Überlieferungen, Traditionen, menschliches Denken, Fühlen, Leben.

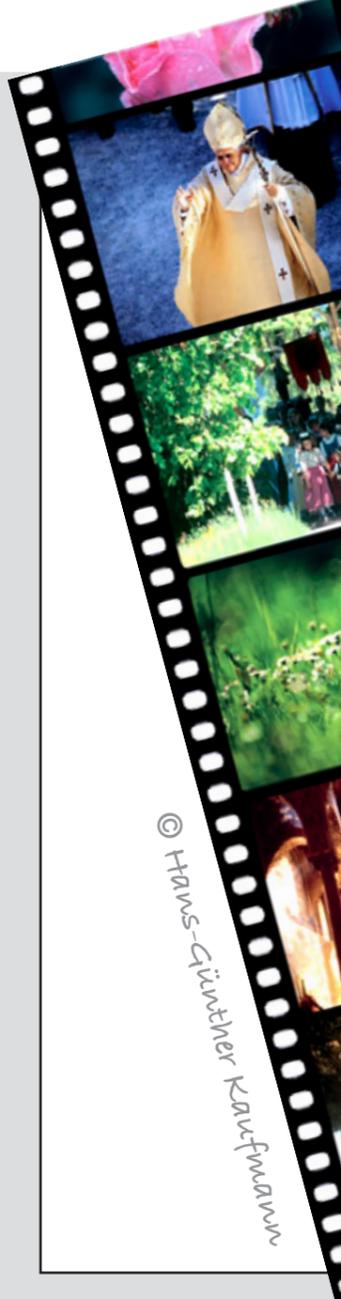
Eine traurige Prognose für die Sprachenvielfalt auf Erden! Und mit ihr wird die Bedeutungen von Sprache für die Gesellschaft erkennbar: Sprache ist Gesellschaft. Sprache schafft individuelle, familiäre, regionale und nationale Identität. Sprache schafft Vergangenheit und Zukunft. Sprache beschreibt den Wandel der Zeit. Sprache trennt und verbindet. Wirklich, wir sollten unser Sprachvermögen mehr achten und pflegen. Sprache will gesprochen und geschrieben sein, will geübt, gelesen und gehört sein. Sprache will kommuniziert werden. Sprache ist lebendig und kann nur in lebendigen, zwischenmenschlichen Prozessen vermittelt werden.

Zurück zur deutschen Wirklichkeit: Eltern unterhalten sich durchschnittlich nur 15 Minuten am Tag mit ihren Kindern jenseits der täglichen Befehlssprache; rund ein Viertel aller Vorschulkinder leidet unter Sprach-, Lese- und Rechtschreibstörungen; ungefähr 4 Millionen Deutsche haben das Lesen und Schreiben nach dem Schulabschluss mangels Übung wieder verlernt. Pessimismus pur! Aber was sollte dieser Essay, wenn – nach deutscher Manier – nur die Götterdämmerung heraufbeschworen wird. Es gibt sie, die andere, die positive Seite, die sich unermüdlich um den Erhalt von Sprache und damit um das Sein einer Gesellschaft bemüht: Dichterlesungen, Literaturzirkel, Literaturpreise, Initiativen zur Leseförderung, Erzählerkreise, Gesellschaften zum Erhalt der deutschen Sprache, Sprachwissenschaften, Sprachreisen. Ausgesprochen Vielseitiges – bunt, wie das Thema dieses Essays. Vielleicht hätte man am Anfang den Hinweis einfügen sollen, dass Sprache und Sprechakt nur funktionieren, wenn der Empfänger die Botschaft des Sprechenden verstehen und deuten kann? Vielleicht hätte der Satz genügt, dass Sprache wie Musik sein kann, bezaubernd, einnehmend, fesselnd. Sprache fließend schreiben sprechen – möglicherweise ist dieser Essay doch schwer verständlich. Danke fürs Zuhören.



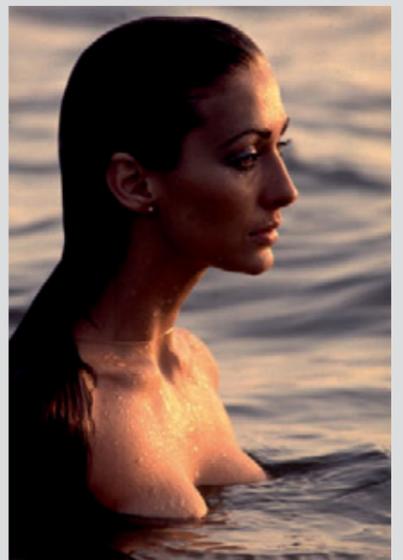
Anja Gild

Unsere Gastautorin ist Germanistin, unterrichtet Journalisten und lebt mit ihrer Familie in Valley



© Hans-Günther Kaufmann

Die Fotografen



Hans-Günther Kaufmann, Fotostory über seine Schwester Christine für den Twen.



Hans-Günther Kaufmann bei Aufnahmen für das Buch, Papst Benedikt XVI. in Deutschland.

BÜCHER-OASE

Inh. Ingrid Köglmeier

83727 SCHLIERSEE

Lautererstraße 10

Tel. (08026) 6904 · Fax (08026) 2537

E-Mail: buecher-oase-schliersee@t-online.de



24-Stunden-Bücher-Bestellservice

Unsere Öffnungszeiten:
Mo – Fr 9.00 – 18.00 Uhr
Sa 9.00 – 13.00 Uhr



© Benjamin Kaufmann

© Johannes Kaufmann

Drei Bildwelten

Hans-Günther, Benjamin und Johannes Kaufmann

„Man ist von Jugend an das Sehen gewöhnt.“ Vermutlich ist diese sehr einfach klingende Erklärung von Benjamin Kaufmann der Schlüssel dafür, dass es in der Familie Kaufmann drei Fotografen gibt.

Der Vater, Hans-Günther Kaufmann, war der Starfotograf schlechthin. Über seine Schwester, die Schauspielerin Christine Kaufmann, hatte er die nötigen Kontakte zur Welt des Films und der Illustrierten. Mit 20 der erste Jaguar, „ich war ein toller Hecht mit Geltungsbedürfnis“, dem Glück, nur wenig Konkurrenz zu haben, lebte der Sohn einer Französin und eines deutschen Offiziers in der intellektuell und spirituell anspruchsvollen Glamourwelt. „Ich ließ die Leute in die Luft springen, weil sie eine Cola bekamen“, lacht der Fotograf heute über seine Arbeit. Aber diese Arbeit berauschte, man wurde beneidet, und dennoch, da war eine Unsicherheit, eine latente Sehnsucht.

Mit der Geburt von Sohn Benjamin wusste es Hans-Günther Kaufmann: „Ich muss etwas anderes machen, herauskommen aus der Welt der hysterisch kreischenden Frauen.“ Denn sonst könne er seinem Sohn nichts mitgeben. Die Konsequenz war der Umzug aufs Land. Hier habe er Stabilität gefunden und die erste Begegnung mit Glaube und Religion. Die Folge aber war eine Krise in der Arbeit, denn er habe als nunmehr über 30-Jähriger nicht die Rolle des sugar daddy mit den Models spielen können. „Aber Fotografie ist auch eine Therapie und ich bin über das Sehen zur Erkenntnis gelangt,“ sagt Kaufmann. Über die Freundschaft mit Abt Odilo Lechner kam der Fotograf zu einer neuen Begeisterung für spirituelle Themen. Heute ist er ein gesuchter Fotograf, der gerade von einer Inspektionsreise mit Abtprimas Notker Wolf zurückkehrte. Er zeigt seine Fotos. Eine wehmütig lächelnde Frau im AIDS-Hospiz der Be-

nediktiner in Afrika. „Diese Frau ist schon tot.“ Interreligiöser Dialog der Benediktiner mit Hindus, Sikhs und Moslems in Indien. „Das Bild in den Dienst einer sinnvollen Dimension stellen“, ist für Kaufmann das Credo seiner Arbeit. Die Regula der Benediktiner ist für den Fotografen das bedeutendste Thema: Das rechte Maß, die Fähigkeit der Unterscheidung, Nachhaltigkeit, Ora et labora, diese bewährten Wege zu einem Leben in Gelassenheit und Güte möchte Kaufmann mit seiner Arbeit weiter vermitteln. Wirtschaft und Familie sind seine Adressaten, denn die vom Fortschritt bedrohte Welt brauche Alternativen mit hohem Wirkungsgrad. Was die Fotografie hier leistet?

„Das Geheimnis kann man nicht unmittelbar sichtbar machen, aber am menschlichen Antlitz und am Licht spürt man schon eine spirituelle Dichte“, sagt Kaufmann, der vom spanischen König für seine Fotos vom Jakobsweg Orden und Titel erhielt.

Benjamin Kaufmann ist in der Welt des Glamour zu Hause und doch auch nicht. Der Mode- und Beautyfotografie hat sich der heute in London lebende ältere Sohn verschrieben. Seine Fotos wurden in der Vogue oder „marie claire“ gedruckt, sie sind von einer zeitlosen Eleganz, sicherer Lichtführung und lösen Stimmungen und Gefühle aus. Er hat sich nach Assistentenzeit und Studium langsam nach oben gearbeitet, aber immer wieder müsse man sich selbst hinterfragen und weiterstreben, sagt er, denn Erfolg sei Fleiß, Ehrlichkeit und Höflichkeit.

Und so ist Benjamin Kaufmann keiner, der sich in der Fashionwelt tummelt, sondern in seiner zweiten Schiene Dokumentationen und Reportagen macht. „Mich interessieren Charity-Geschichten“, erklärt er und zeigt Fotos von Schulen im chinesischen Hinterland. An dieser Stelle begegnen sich Vater und Sohn

und es gab einige gemeinsame Projekte. Das Buch „24 Stunden im Leben der katholischen Kirche“ war so eine Arbeit, bei der Benjamin Kaufmann einen Pfarrer in Irland einen Tag lang fotografisch begleitete.

Diese beiden Arbeitsweisen bedeuten sehr unterschiedliches Herangehen. Benjamin Kaufmann erklärt: „Im Englischen sagt man making pictures und taking pictures“, einmal das individuelle Konzept, in dem die eigene Lebensphilosophie eingeht und zum anderen das Suchen und Warten auf den richtigen Moment. Beide Arbeitsweisen beeinflussen sich gegenseitig, das eine befruchtet das andere. Und so ist dem Fotografen ein gesamtethischer Ansatz wichtig geworden.

„Es ist die Zeit gekommen, wo man sich klar entscheiden muss“, stellt er fest und nennt Beispiele. Wie viel Reisen muss sein und für welche Firma wirbt man? Er sieht seine Arbeit immer im größeren Zusammenhang der Gesellschaft und Geschichte und so interessieren ihn Klassenunterschiede durch Mode ebenso wie das Leben von Russen in England, eine Reportage, die er für „Die Zeit“ machte.

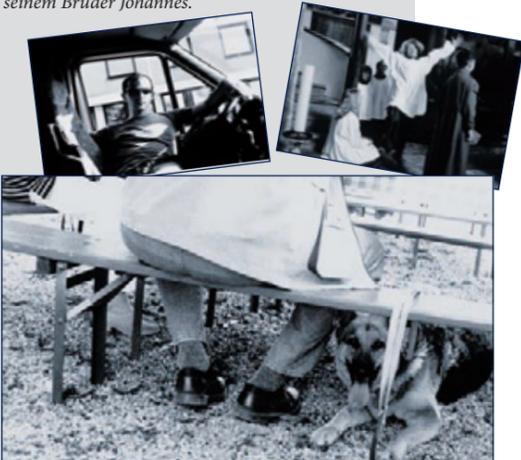
Reportagen, das ist das bevorzugte Thema von Johannes Kaufmann. Landschaften, Menschen, Details von Kircheninneren, der 19-Jährige fotografiert, was ihm vor die Linse kommt. Schnell und unvermittelt, so wie er ist, fotografiert er auch mit oft ungewohnten Perspektiven. Aber seine Fotos haben noch einen weiteren, sehr wesentlichen Aspekt. Sie sind für ihn Kommunikationsmittel. Johannes ist Autist, kann sich oft nicht mit Worten verständlich machen. Aber durch seine Fotos erinnert er sich an alle Begebenheiten, berichtet damit, drückt seine Befindlichkeiten aus. „Die Fotos sind schön“, sage ich ihm, „danke“ antwortet er.

Info Benjamin: www.benjamin Kaufmann.com



Benjamin Kaufmann, Reportagen, China, Irland, New York.

Benjamin, fotografiert von seinem Bruder Johannes.



Johannes Kaufmann, hier 2003 bei der Eröffnung seiner ersten Ausstellung durch Ministerin Christa Stewens. Die Ausstellung wird im Mai 07 in Schliersee nochmals zu sehen sein. Siehe Ausstellungen Seite 14.





Literatur **22**

Worte zur Zeit

Freude



trotz allem

Zarte Frauen

Lese Thomas Quasthoff: "Die Stimme". Ein paar Gedanken dazu – Wenn ein Heiner Müller den widerwärtigen Grundsatz aufstellt: „Der Mensch ein Dreck, sein Leben ein Gelächter“ – dann halte ich dagegen den Menschen Quasthoff, der diesen Grundsatz auf überzeugende Weise widerlegt.

Thomas Quasthoff: Am 08.11.1959 zur Welt gekommen. Eines von zwölftausend verküppelten Contergankindern. Zwergenhaft gewachsen, behaftet mit Arm- und Beinstümmeln.

So trat er ins Leben und hat sich für dieses Leben entschieden, weil er eben kein „Dreck“ ist und das Leben kein „Gelächter“, sondern in jedem Fall – auch im Grausamsten – grandios und voller Wunder – wenn man sie denn wahrnimmt!

Quasthoff hat eine Weltkarriere als Sänger gemacht, weil er mutig, begeisterungsfähig und zäh war. Unabdingbare Voraussetzungen, um das Leben mit all seinen Schrecken zu meistern und zu lieben.

Seine Stimme begeistert Millionen. Sie vergessen, dass er auf einem Podest stehen muss, um mit den Dirigenten (den größten der Welt) auf Augenhöhe zu sein. Sie vergessen seine Erscheinung, weil es ihm gelingt, sie mitzureißen,

was nur denen gelingt, die Begeisterung und Liebe in sich tragen und die sich von Nichts und von Niemanden niederdrücken lassen.

Er hat in seiner Kindheit Torturen über sich ergehen lassen, bis er imstande war, sich bewegen zu können. Er hat diese Torturen überstanden, wie ein Mensch fast alles überstehen kann, wenn er sich nicht selbst als „Dreck“ sieht.

Er zitiert in seinem kürzlich erschienenen Buch Verse des chinesischen Dichters Li Tai Po. Sie sind ein funkelnendes Plädoyer zugunsten eines freudigen Daseinsprinzips.

Der Dichter sagt: „Denn da der Mensch außerstande ist, Erkenntnis über Sinn und Zweck des Lebens zu gewinnen, gibt es kein richtiges Leben im falschen, mithin auch nicht den geringsten Anlass, dass die Freude welkt oder die Gärten der Seele wüst liegen.“

Quasthoff hat das zu seinem Lebensprinzip gemacht: Freude – trotz allem!

Warum sind viele der heutigen Literaten geradezu versessen darauf, jede aufkeimende Freude zu zerstören? Warum versteifen sie sich darauf, den Menschen die Hoffnung – ohne die man nicht leben kann – in Wort und Bild zu nehmen?

Evelyn Peters

Männer hütet euch vor zarten Frauen, ihrer Zartheit sollte man nicht trauen, die Erfahrung nämlich hat bewiesen, dass die Zarten oft die Harten, gnadenlos speziell in Krisen.

So zerbrechlich sie auch scheinen, innen sind sie hart wie Erz, und je heftiger sie weinen, desto kühler ist ihr Herz.

Ein Entfliehen ist unmöglich, denn ihr Leid das wär unsäglich; wer verlässt schon eine zarte, hilfslüstige Frau?

Ach, man würde sich ja schämen, dieser Frau den Halt zu nehmen, und das wissen diese Zarten doch in Wirklichkeit so Harten – ganz genau!

Die Moral von der Geschichte, traue zarten Frauen nicht; denn du bleibst an ihnen kleben, sie sind zäh und überleben den, der sie so treu beschützt; der nicht merkte Jahr um Jahr, dass er weitaus schwächer war!

Evelyn Peters

Einkaufen mit Stil Einkaufsstadt Miesbach

Miesbach mit seinem Oberen und Unteren Markt, den kleinen geheimnisvollen Gässchen und Winkeln lädt zu einem gemütlichen Einkaufsbummel ein. In den stilvoll renovierten historischen Stadthäusern befinden sich kleine, feine Läden mit ausgewählten modischen Kollektionen.

Wunderschön anzusehen sind auch die meisterlichen Arbeiten alter Handwerkskunst in den Traditionsgeschäften. Geschichtsträchtige Cafes und Wirtsstuben bieten nach dem Einkaufsbummel Gemütlichkeit.

Begegnungen in Miesbach – wir versprechen Ihnen ein Erlebnis der besonderen Art

Die tolle Geschenkidee:

Geschenkgutschein der GWM

einzulösen in 100 Geschäften

Der besondere Tipp.

Kulinarischer Einkaufsabend

Mittwoch 8. August 2007

Miesbach im 1000 Lichterglanz

Sonntag 25. November 2007

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Die Mitglieder der GWM

Ein äußerst unterhaltsames Buch hat der bekannte Schauspieler Gerd Fitz verfasst. Nicht allein, versteht sich, denn es gibt der Fitzens ja mehrere. Angefangen von Vater Hans Fitz, der wohl mit seinen Geschichten und Gedichten die Lust am Schreiben seiner Nachkommen weckte, über Bruder Walter zu seiner Frau Christel bis hin zu seiner Nichte Lisa und seinen eigenen Texten natürlich haben sich sehr unterschiedliche Autoren einer Künstlerfamilie vereinigt. Es ist das Verdienst von Gerd Fitz, diese Texte gesammelt und im Con-Text-Verlag veröffentlicht zu haben, denn einige Werke waren bislang unveröffentlicht. So erfreut sich der Leser an heiteren und besinnlichen Geschichten und Gedichten, in bairisch oder hochdeutsch, die dem ganz alltäglichen Leben abgelauscht sind. Mit guter Beobachtungsgabe, einer Prise trockenen Humors und flotter Feder sind die Texte verfasst.

Zu jedem der Autoren hat Gerd Fitz eine Biografie dazugeschrieben. So erfährt der Leser allerlei Informatives über die Künstlerfamilie und wie die Fitzens miteinander verbandelt sind, denn schließlich gehören ja noch weitere bekannte Namen wie Veronika und Michael zur Sippe.

Illustriert wird das Ganze durch zahlreiche Fotos der Familie. Gut aufgemacht liegt mit „Fitz nochmal!“ ein Buch vor, das bairische Kultur kurzweilig und ohne Tümelei vermittelt.

Gerd Fitz als Autor



„Der Herr ist mein Hirt – nichts kann mir fehlen ...“

Aus Dank zu ihrem 70. Geburtstag liest Claudia Brodzinska-Behrend aus dem Buch der Psalmen

Dienstag, 3. Juli 2007, 19.30 Uhr, Wall, Pfarrkirche St. Margareth Jakob Weiland spielt an der Orgel aus Werken von Joh. Seb. Bach

„Die Dinge singen hör' ich so gern“

Ein Abend mit Texten von Rainer Maria Rilke (1875-1926).

Sonntag, 18. November 2007, 19.30 Uhr Feldkirchen-Westerham Schloss Altenburg – Haus der Stille
Claudia Brodzinska-Behrend, Rezitation, Gabriele Henn, Flöte

Claudia Brodzinska-Behrend Lesungen

„Ich bin eine Harfe mit goldenen Saiten“ Liebesgedichte in Zeit und Ewigkeit

Donnerstag, 29. November 2007, 19.30 Uhr

Miesbach, Waitzinger Keller Gewölbe

Claudia Brodzinska-Behrend, Rezitation – Balbina und Balbina Hampel, Harfe



"Das Ganze ist mehr
als die Summe
seiner Teile"



TypoMedia
DruckundMedien
83735 Bayrischzell
Telefon 080 23/668
www.typomedia.de



Kirchenglocken + Muezzin *Eine Idee für den Frieden*

Den Weltfrieden wollten wir an diesem Abend nicht retten. Aber wir wollten, dass sich eine Christin und ein Moslem aus dem Landkreis kennen lernen und über friedliches Miteinander vor Ort austauschen. Probleme sollten offen angesprochen, Lösungsmöglichkeiten aufgezeigt werden. Am Ende kam es zu einer Idee, die die Beteiligten begeisterte. Hoffentlich auch Sie!

KB: Frieden wird heute oft nur noch als Friedenssicherung durch Ausübung von Macht definiert. Aber was ist eigentlich Frieden?

IGS: Ein Zustand der Zufriedenheit, so, dass jeder in seiner Weise leben kann. Da nicht jeder für sich allein leben kann, schließt dies Auseinandersetzung nicht aus, aber diese muss unter gegenseitigem Respekt geführt werden, dass man sich nicht die Lebensmöglichkeit nimmt.

SK: Frieden ist Gerechtigkeit ohne Unterschied ob Schwarz oder Weiß, Christ oder Muslim, das Recht auf Leben mit gegenseitiger Toleranz und Anerkennung und dem Respektieren der inneren Gefühle des Glaubens. Islam heißt Frieden.

KB: Speziell zum Frieden zwischen Christentum und Islam zwei Reizbegriffe: Dschihad und Kreuzzüge. Bitte erläutern Sie Ihre Meinung dazu.

SK: Dschihad heißt nicht Heiliger Krieg, sondern für das Leben kämpfen. Das kann sein, dass ich Wasser vom Brunnen hole oder dass ich mich wehre, wenn jemand mein Land oder meine Familie schädigen will, kurz gesagt, sich Wehren gegen jede Art von Ungerechtigkeiten.

IGS: Kreuzzüge, das ist ein übles Kapitel christlicher Geschichte und widerspricht christlicher Ethik. Hier ging es in erster Linie um Eroberung von Land und Schätzen und um Machtbestrebungen. Die übelste Äußerung im Irakkrieg war, dass es ein Kreuzzug sei – damit wurde dem Christentum geschadet, denn Kampf und Krieg lässt sich nicht mit dem christlichen Glauben vereinen.

KB: Wie stehen Sie zum Thema Mission?

SK: Der Islam missioniert nicht und wir lehnen Mission total ab. Wir alle glauben an einen Gott

und die Auferstehung, ansonsten gilt: dein Glaube für dich und mein Glaube für mich, so steht es im Koran. Jeder soll sich entscheiden und auf sein Herz hören, was für ihn gut ist.

IGS: Mission ist umstritten. Einerseits schickt man aus, um die gute Botschaft zu verbreiten, weil Jesus den christlichen Glauben für alle Menschen bereit hält, aber andererseits gab es Fundamentalisten, die Menschen bekehren und westliche Kultur und westliche Überzeugungen einbringen wollten, was verheerende Folgen hatte, weil die Menschen ihre eigenen Wurzeln nicht weiterleben konnten.

KB: Was wird von den Religionen falsch gemacht?

IGS: Es ist falsch, dass Religionen in den Dienst von Machtbestrebungen gestellt werden, und das machen alle falsch. Es ist kein Zufall, dass Dschihad falsch verstanden wird. Menschen können leicht fanatisiert werden.

SK: Das sehe ich auch so. Der Koran lehnt nicht Christentum und Judentum ab, auch in den Heiligen Büchern vor dem Koran finden Sie diese Grundsätze.

KB: Was tun die Religionsgemeinschaften vor Ort für ein friedliches Zusammenleben? Oder schottet man sich gegenseitig ab?

IGS: In Bad Wiessee ist der Anteil an Muslimen sehr gering, aber ich denke, dass es ein wichtiges Thema in den Schulen sein muss. Und dass die Menschen Moscheen und Synagogen besuchen sollen. Abschottung ist ein falsches Wort. Aber hier in der Region hat das Christentum nun einmal den Heimvorteil, wobei es für uns als evangelische Christen auch nicht einfach ist, gesehen zu werden. Da gibt es ja auch das konfessionelle Problem.

SK: Was aber von uns nicht ausgenutzt wird!

Wir wollen uns gegen andere Menschen öffnen. Wir haben schon gemeinsame Gottesdienste mit Christen in Miesbach gemacht. Und Deutsche, die in muslimischen Ländern waren, haben keine Probleme, andere haben Hemmungen.

Das geplante Kulturzentrum unter dem Dach des Türkisch-Islamischen Verbandes DitiB im Gewerbegebiet Miesbach Nord soll die Integration fördern, dort soll es neben der Moschee auch Kursräume und Begegnungsräume geben.

KB: Wo sehen Sie Probleme?

IGS: Das Hauptproblem liegt in der Fremdheit. Muslime müssen sich in die deutsche Kultur einlassen, der Muezzin in Miesbach ruft nicht, aber die Kirchenglocken läuten. Ein anderes Problem ist die Angst vor der islamischen Revolution. Durch die Nachrichten erfahren wir viel von fundamentalistischen Aktionen.

SK: In den Medien wird alles aufgebauscht, das nimmt uns die Chance zum Dialog. Nach dem gemeinsamen Gottesdienst waren die Menschen so befreit. Wir müssen mehr aufeinander zugehen und uns im Landkreis das Leben erleichtern.

IGS: Dem will ich voll zustimmen.

KB: Was wünschen Sie sich?

SK: Ich lebe seit mehr als 30 Jahren in Miesbach. Ich wünsche mir die Chance zu haben, mich zugehörig zu fühlen, nicht als Moslem verurteilt zu werden, sondern in die Lebensgemeinschaft aufgenommen zu werden, ohne Vorurteile, sondern mit respektvoller Anerkennung.

IGS: Ich wünsche mir das Gleiche, aufeinander zugehen, Ängste abbauen. Ich bin der tiefen Überzeugung, dass Frieden nur durch Begeg-

nung der Menschen erreicht wird. Man geht anders miteinander um, wenn man sich kennen lernt und die Angst verliert.

KB: Was schlagen Sie als praktische Aktionen vor?

SK: Wir hatten im Oktober eine große gemeinsame Aktion Fastenbrechen, das war sehr gut und das wollen wir wieder machen. Weiterhin Friedensgespräche mit Frau Wagner in Hausham und gemeinsame Gottesdienste mit Pfarrer Otto in Miesbach.

IK: Eine neuerliche Begegnung könnte auf kulturellem Wege stattfinden. Musik, Literatur und bildende Kunst der beiden Kulturen, vielleicht mit gemeinsamem Essen, das wäre eine Möglichkeit, sich auf einer besonderen Ebene kennen zu lernen. Was halten Sie davon?

SK und IGS: Das ist eine großartige Idee, da machen wir mit.

Inzwischen wurde bereits ein Termin für die „KulturBegegnung“ gefunden. Unter Mitwirkung des Netzwerkes Integration des Landkreises wird sie am 20. Oktober im neuen Kulturzentrum des Türkisch-Islamischen Vereins und unter Einbeziehung des Alevitischen Kulturvereins stattfinden.

Gesprächsteilnehmer:

IGS: Irene Geiger-Schaller ist evangelische Pfarrerin in Bad Wiessee

SK: Suleyman Kaynak ist Türke, Moslem, Vorsitzender des Türkisch-Islamischen Vereins und Geschäftsmann aus Miesbach

IK: Isabella Krobisch ist Vorsitzende des Vereins KulturVision, Herausgeber unserer Zeitung

KB: Monika Gierth Redaktion KulturBegegnungen

Kulinarisches

Wie aus Laforet **Terofal** wurde

„Zapfenrecht zu Schliersee auf den weissen Sonntag zu bezahlen“

lautet der Eintrag aus dem Jahre 1523 im Urbarbuch der Waldecker (dem Verzeichnis der Zinseinkünfte aus Grund und Boden), mit dem Siegmund Freyberg als erster Gastronom die Schankerlaubnis für den Neuwirt erhält, der zu diesem Zeitpunkt zweiten Gastwirtschaft in Schliersee. Seinen heutigen Namen hat das Haus Francois Xavier Laforet zu verdanken, der das „Seehaus“ wie es im Jahre 1891 heißt, erwirbt. Selbst bereits ein bekannter Darsteller auf vielen Münchner Bühnen, gründet der Abkömmling einer französischen Weinwirtsfamilie ein Jahr später mit dem befreundeten Münchner Hofschauspieler Konrad Dreher das Schlierseer Bauerntheater und lässt neben dem Gasthaus ein Theater erbauen. Der aus einem Palindrom entstandene Künstlername - Laforet rückwärts gelesen - gibt dem Haus den bis heute bestehenden Namen „Terofal“.

Nach wechselvoller Geschichte hat das Terofal seit dem vergangenen Jahr mit Brice Bethenod wieder einen französischen Eigentümer und so

scheint sich ein Kreis für das historische Gemäuer zu schließen.

Sehr sensibel, dem Charme des Hauses nicht abträglich, wurden nötige Sanierungsmaßnahmen vorgenommen, ein Aufzug eingebaut, in den Zimmern die Bäder modernisiert und die Böden erneuert. Mit der Pächterfamilie Engl ist es Monsieur Bethenod gelungen, die Leitung des traditionsreichen Hauses in erfahrene Hände zu legen.

Dem Gast bleibt nicht verborgen, dass hier ein Profi-Team am Werk ist.

Ein Blick in die Speisekarte des Terofal ist verheißungsvoll. Deftiges, Leichtes, Vegetarisches. Mein Entschluss für das gebratene Saiblingsfilet auf Zitronengras-Sauce erweist sich als Treffer. Wenn man allerdings zu der (wirklich ausgezeichneten) Bärlauchsuppe vor dem Hauptgericht nicht nein sagen kann, taucht der Wunsch nach etwas weniger großen Portionen auf. Das Dessert hat sich aus diesem Grund für mich leider erledigt, obwohl ich sehr gespannt auf das

Mandel-Marzipanparfait mit Schokoladenpyramide war.

Sehr erfreulich (auch mit einem Blick auf die Urlaubsgäste) ist die Würdigung der Bayerischen Küche mit Gerichten wie Krustenschweinebraten, Schweinshax'n, Bayerischem Bierbrat und Spanferkel frisch aus dem Rohr, die jeweils an bestimmten Wochentagen angeboten werden.

Man fühlt sich integriert in die Geschichte des Hauses, wenn man so in der getäfelten Bauernstube aus dem 16. Jahrhundert sitzt, kommt ins Sinnieren wer hier im Laufe der Jahrhunderte wohl schon alles ein und aus gegangen sein mag, denkt an Schauspielerensembles, die nach der Vorstellung hier noch eingekehrt sind. Störend (ein kleiner Nörgler sei noch erlaubt) empfindet man dabei nur, dass auch hier die obligatorischen Lautsprecher installiert sind, aus denen einen die (zu laute) Stimme eines Radiosprechers gnadenlos peinigt. Die Bitte, das Radio abzustellen, hätte mir die sehr freundliche Bedienung sicher erfüllt, aber hätte ich dann was zu nörgeln? Nein, wohl nicht.

Petra Kurbjuhn



www.hotelterofal.de



Das «Wir machen den Weg frei» Prinzip

30 Millionen Kunden,
15 Millionen Mitglieder, ein Prinzip.
Das Ergebnis: **Einzigartige Kundennähe.**

100% für Sie da – Volksbanken Raiffeisenbanken. Wir schaffen finanzielle Freiräume für Ihre persönliche Unabhängigkeit nach dem «Wir machen den Weg frei» Prinzip.



MENÜRESTAURANT

Ludwig Thoma

83 624 Otterfing · Jahnsteig 37
Ecke Ludwig-Thoma-Straße
Tel. 0 80 24 / 80 54 u. 80 55 · Fax 0 80 24 / 71 70

Öffnungszeiten und neueste Menü-Übersicht unter
www.thoma-otterfing.de



Hotel und Landgasthof ★★★★★
Altwirt

Tölzer Straße 135
83607 Großhartpenning bei Holzkirchen
Tel. +49 (0) 8024 / 30 322-0
Fax +49 (0) 8024 / 30 322-19
www.hotel-altwirt.de

Höchster Komfort – 34 Doppelzimmer – 6 Maisonettewohnungen 2 Suiten – Biergarten und Kinderspielplatz – Internationale Gourmetküche – Gemütliche „Altwirtstüb“

„Dieses Hotel gehört zu den besten in Deutschland!“
Auszeichnung des internationalen Gourmet-Journals „Der Feinschmecker“ für 2007.



Schlierseer Straße 16
83714 Miesbach
Tel. 0 80 25 / 70 00-0
Fax 0 80 25 / 70 00-11
info@waitzinger-keller.de
www.waitzinger-keller.de

STILVOLL FEIERN
ERFOLGREICH TAGEN
KULTUR
HAUTNAH ERLEBEN

EIN HAUS
MIT ATMOSPHERE